The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
342
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 25. Januar 1910.—5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang.—No. 20

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Armee von 50,000

Bekämpft das Fluthenunheil in und bei Paris. — Lebensmittelpreise schnellen empor.

Paris, 25. Jan. 50,000 Mann Truppen wurden heute den Stadtbehörden zur Verfügung gestellt, um die Fluthen zu bekämpfen, welche allenthalben in der Stadt Verderben und Bestürzung verbreiten!

Auch gestern Nacht war das Ende des Steigens der Seine noch immer nicht erreicht! Um 8 Uhr heute Vormittag stand das Wasser zu Pont Royal 26 Fuß über dem Tiefstandpegel, und es steigt noch jede Stunde einen halben Zoll weiter. (Etwas langsamer ist also das Steigen doch geworden.)

Bereits ist der angerichtete Schaden unberechenbar. Das ganze industrielle Leben der Stadt geht rasch der Lähmung entgegen!

Drei Viertel der Oberfläche-Straßenbahnen können gar nicht betrieben werden, und nur zwei Strecken der Tiefbahn sind im Betrieb. Die Fabriken schließen eine nach der anderen, da sie keine Betriebskraft haben. Die Hälfte der Telephone in der Stadt kann nicht benutzt werden, und der ganze Telegraphen-, sowie der Eisenbahnverkehr ist außer Ordnung.

Um die Größe des Unheils für unsere Stadt völlig zu begreifen, ist in Betracht zu ziehen, daß dieselbe von einem ganzen Labyrinth Untergrundwegen durchzogen ist, und alle diese sich rasch mit Wasser füllen, das Platzen von Kloaken und den Einsturz von Straßen verursachend und die Fundamente vieler Gebäude bedrohend.

Da der Verkehr mit den Provinzen größtentheils gelähmt ist, so ist der Preis des Brotes und anderer Nahrungsmittel bedenklich in die Höhe gegangen. Keine Bahnzüge vom Süden her können über Choisy-le-Roi hinauskommen.

Jeden Augenblick mag es nothwendig werden, die Almabrücke in die Luft zu sprengen, um zu verhindern, daß die angestauten Wasser- und Trümmermassen die Ueberschwemmung eines weiteren Stadttheils, und zwar eines fashionablen, verursachen.

An verschiedenen Punkten schon hat der Fluß seine Uferschranken durchbrochen, seine gelben Fluthen weithin in die umgebenden Straßen gewälzt und diese in Seen verwandelt.

Gegen 5 Uhr Morgens erfolgte eine furchtbare Explosion in einer Chemikalienfabrik zu Ivry-sur-Seine, acht Meilen oberhalb Paris; sie wurde in der ganzen Stadt verspürt. Muthmaßlich war das umgebende Wasser mit explosionsgefährlichen Chemikalien in Berührung gekommen.

Das Wetter wird auch nicht besser, eher schlimmer! Bittere Kälte herrscht, und der Regen- und Graupelnfall dauert fort.

Paris, 25. Jan. Immer größere Beunruhigung verursacht der Mangel an Trinkwasser. Wenn die Seine noch wenige Zoll höher steigt, so müssen die letzten Pumpstationen, die noch benutzt werden, den Betrieb einstellen, — und Paris, obwohl inmitten eines kleinen Ozeans, wird dann ganz ohne Wasser sein, das zum Trinken geeignet ist.

Noch schlimmer, als in Paris selbst, ist die ganze Lage in 20 bis 30 Vorstädten.

Zu Charenton, wo die Marine in die Seine mündet, ist ein Gebiet von 200 Quadratmeilen überfluthet. Zu Alfortville ist der ganze Friedhof ausgeschwemmt, und die Särge treiben stromabwärts. Zu Ivry-sur-Seine (mit 50,500 Einwohnern) leisten die Soldaten und Feuerwehrleute Heldenhaftes in der Rettung von Familien in Booten oder auf Pontons.

Aber eine ganze Bootladung mit Rettungsleitern ist in der reißenden Hochfluth der Marne ertranken!

Mehree Aeroplan-Fabriken an der Seine sind zerstört. Sie arbeiteten an Flugmaschinen für das internationale Wettfliegen, welches zu Heliopolis, Egypten, stattfinden soll.

Die wichtige Stadt Verdun steht ebenfalls unter Wasser.

Und die Loire steigt auch in ihrem oberen Lauf furchtbar rasch!

Sturm im Britischen Kanal.

Boulogne-sur-Mer, Frankreich, 25. Jan. Ein neuer und heftiger Sturm wüthet auf dem Britischen Kanal. Alle Kanalboote, welche den Verkehr zwischen Frankreich und England vermitteln, haben ihre Fahrten eingestellt.

Liverpool, 25. Jan. Der Cunarddampfer „Lusitania", welcher am Mittwoch von New York hier eintraf, konnte zu Fishguard keine Passagiere und Postsachen landen, da die See zu stürmisch war.

Die englischen Wahlen.

London, 25. Jan. Es sind wieder die Ergebnisse von Parlamentswahlen aus 25 Kreisen bekannt geworden. Im Ganzen hat jetzt die Regierungsvereinigung 314 Stimmen. (207 Liberale, 35 Arbeiterparteiler, und 72 Irische Nationalisten), und die konservative Opposition hat 237

Die zollpolitische Frage

Zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. — Muthmaßlich noch eine Verschiebung.

Berlin, 25. Jan. Die Antwort des deutschen Auswärtigen Amtes auf die letzte Zolltarifnote der amerikanischen Regierung wird nicht vor dem 29. oder 30. Januar zur Uebermittlung nach Washington bereit sein.

Es ist nichts Amtliches oder Halbamtliches über ihren Inhalt in Erfahrung zu bringen, — aber unamtlich verlautet, daß die deutsche Regierung Willens sei, den Reichstag zu ersuchen, die Anwendung seiner allgemeinen (der höheren) Zolltabellen auf Einfuhrwaaren aus den Ver. Staaten vom 7. Februar bis zum 31. März hinauszuschieben — und vielleicht gar dann noch einmal — damit die beiderseitigen Regierungen Zeit genug haben, am Ende noch ein Abkommen zu erzielen, und jedenfalls die Sache gründlicher berathen können.

Reichs- und preußische Anleihe.

Berlin, 25. Jan. Das Deutsche Reich und Preußen ersuchten um Gutheißung einer gemeinschaftlichen Anleihe auf 4prozentige Regierungsbonds, im Gesammtbetrage von 480 Millionen Mark. Davon werden 340 Millionen Mark auf das Reich entfallen.

Die Zeichnungen sollen vom 5. Februar zu 102 eröffnet werden.

Deutscher Stahlpreis erhöht.

Düsseldorf, Rheinpreußen, 25. Jan. Der Deutsche Stahlwerkeverband hat den Preis des halbgewalzten Stahles um $1.25 per Tonne erhöht.

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 25. Jan. Im Abgeordnetenhaus wurde der dringliche Nachtragsetat gutgeheißen, jedoch die geforderte Bewilligung von $125,000 für die Einwanderungskommission aus der Vorlage gestrichen. Namentlich Macon von Arkansas kritisirte die Leistungen oder Nichtleistungen dieser Kommission sehr abfällig. Im selben Sinne sprach Sabbath von Illinois.

Die Kommission für nationale Wasserwege, welche bekanntlich auch das Ausland bereist hatte, unterbreitete dem Kongreß einen Bericht, welchem aber noch ein späterer folgen soll. Wie erwartet wurde, ist der Bericht nicht gerade enthusiastisch gehalten. Er warnt vor unnöthigen Kanalverbesserungen, nur um eine Herabsetzung von Bahnfrachtraten herbeizuführen. Empfohlen wird ein allgemeiner Plan für die Erhaltung der Wasserkraft, unter besonderer Rücksichtnahme auf künftig nothwendig werdende Vorkehrungen für Ströme, die gleichzeitige Inanspruchnahme von Staats- und Bundesgesetzgebung, die Mithilfe von Lokalverwaltungen, und ein gleichmäßiges System der Kostenvertheilung.

Washington, D. K., 25. Jan. Der Senatsausschuß für Postämter und Postwege nahm heute die Vorlagen betreffs Postsparbanken zur Berathung, da Präs. Taft neuerdings wieder gewünscht hatte, daß ein baldiger Bericht an den Senat erfolge, wenigstens über eine der Vorlagen. (Drei solche Vorlagen schweben im Ausschuß.)

Die einschlägige Bill, welche Sen. Carter eingebracht hatte, wurde zuerst besprochen.

Washington, D. K., 25. Jan. Der Senat hieß den Etat für Befestigungen gut, welcher $5,817,200 verlangt.

Im Abgeordnetenhaus verlangte Bennet von New York, ein Mitglied der Einwanderungskommission, das Wort zu einer persönlichen Sache und protestirte sehr heftig gegen die Kritik, welche Macon von Arkansas an der Thätigkeit oder dem Nichtsthun und der angeblichen Geldverschwendung dieser Kommission geübt hatte,, und worauf die Bewilligung von $125,000 für diese Kommission gestrichen wurde. Bennet war nicht anwesend gewesen, als Macon seine Bemerkungen machte.

Der frühere Sekretär des Innern, Garfield, erschien vor dem Senatsausschuß für öffentliche Ländereien und bekämpfte die Vorlage, welche der jetzige Sekretär des Innern, Ballinger, unterbreitet hatte, und welche diesen Sekretär ermächtigen soll, öffentliche Ländereien von der Besiedelung zurückzuhalten, solange eine Empfehlung an den Kongreß für Gesetzeserlasse betreffs derselben in der Schwebe sei. Er erklärte, eine solche Vorlage sei unnöthig, da bereits unter dem jetzigen Gesetz der Präsident eine derartige Ermächtigung habe, und kein guter Grund dafür vorhanden sei, diese Befugniß auf den Sekretär des Innern auszudehnen.

Keine „sensationelle" Trustverfolgung.

Washington, D. K., 25. Jan. Angesichts gewisser Spezialmeldungen vieler Blätter in den letzten paar Tagen erließ Präs. Taft eine Erklärung folgenden Inhalts:

„Weder das Generalanwaltsbüro, noch das Weiße Haus hat irgendwie angedeutet, daß die Administration betreffs Verfolgungen unter dem Antitrustgesetz in anderer Weise vorzugehen gedenkt, als es in der Botschaft des Präsidenten vom 7. Januar 1910 dargelegt wurde. Sensationelle Angaben bezüglich einer ununterschiedlichen Verfolgung wichtiger Industrien sind ohne alle Grundlage."

Unmittelbar ehe der Präsident diese Erklärung bekannt geben ließ, war der Eisenbahnmagnat James J. Hill bei ihm gewesen; es wird jedoch versichert, derselbe habe diese Erklärung nicht veranlaßt, sondern nur die „allgemeinen Verhältnisse" mit Hrn. Taft besprochen.

Luftfahrt über Atlant. Ozean?

Im Mai soll das Vergnügen wirklich losgehen.

New York, 25. Jan. Eine Luftballonfahrt über den Atlantischen Ozean soll bestimmt im Mai unternommen werden. New Yorker und Berliner Kapital steht hinter dem Plan; und der große lenkbare Luftballon, welcher für diese Fahrten bestimmt ist, wird in Deutschland jetzt gebaut.

Der eigentliche Ballon wird 50,000 Kubikfuß Gas enthalten und zwei Motoren von je 50 Pferdekräften haben.

Es ist beabsichtigt, daß dieses Luftschiff am 15. Mai, also gerade zu Pfingsten, von Berlin aufsteigen soll, mit Vancouver, B. K., als letztem Fahrtziel.

Einheimische Fluthgefahren.

Detroit, 25. Jan. Eine unheilvolle Ueberschwemmung des, erst theilweise vollendeten Livingstone-Fahrkanals, an der Mündung des Detroitflusses, wurde glücklich abgewendet, indem man das letzte bedrohliche Leck entdeckte und verstopfte.

Durch den starken Eisgang des letzten Monats waren mehrere große Löcher in den Damm gebohrt worden.

Cincinnati, 25. Jan. Der Ohio hat hier, nachdem er 24 Stunden hindurch beständig gestiegen war, jetzt endlich zu fallen begonnen. Sein höchster Fluthstand betrug 48 Fuß; jetzt ist er um 3 Zehntel-Fuß zurückgewichen.

Lokalbericht.

Tief gesunken.

Frau Klara Ohl wieder wegen Trunkenheit bestraft.

Frau Klara Ohl, einstmals die Gattin von Harry Ohl, einem Einkäufer des Hauses Carson, Pierie, Scott & Co., und Mitglied angesehener Gesellschaftskreise von Oak Park, wurde heute von Stadtrichter Fake im Harrison Str. - Stadtgericht wegen Trunkenheit zu $100 Geldstrafe und den Kosten verurtheilt. Die Frau, gebildet und begabt, hat in den letzten zwei Jahren schon öfter vor dem Strafrichter gestanden. Heute bat sie um Freilassung und die Erlaubniß, in eine Heilanstalt in Elgin zurückkehren zu dürfen, aber der Richter schlug ihr das ab. Er sagte ihr, sie sei geistig zwar stark, nicht aber moralisch. Das Haus zum Guten Hirten sei der geeignete Platz für sie. Frau Ohl stützte sich schwer auf den Arm ihrer Mutter und begab sich mit müden Schritten nach ihrer Zelle.

Die Brotordinanz.

Aichmeister Kjellander, der gestern eine systematische Besichtigung der Bäckereien und Läden, in denen Brot verkauft wird, begonnen hat, um festzustellen, ob die vom Staatsobergericht für verfassungsmäßig erklärte Brotordinanz befolgt wird, hat Uebertretungen bisher nur in vier Fällen gefunden. Er besichtigte gestern und heute mit seinen Leuten 35 Läden und Bäckereien. Der Aichmeister beklagte sich heute über den Mangel an geeigneten Hilfskräften, mit dem er zu kämpfen habe. Das Aichamt habe nur 19 Angestellte, was in Anbetracht der vielen Aufgaben, die ihm gestellt seien, völlig ungenügend sei.

Einnahmen an Lizensgebühren.

Lizensgebühren im Betrag von mehr als $300,000 sind seit dem 1. Januar beim Stadteinnehmer Magerstadt eingegangen, und man erwartet, daß bis Ende der Woche weitere $50,000 eingehen werden. Man schätzt den Gesammtbetrag der verschiedenen Lizensen, die fällig sind, auf $434,594, doch können $100,000 für Theaterlizensen nicht eingetrieben werden, bis das Einhaltsverfahren entschieden ist, das die Theaterleiter angestrengt haben. Eine Liste der säumigen Zahler wird gegenwärtig zusammengestellt. Polizisten werden sie höflich, aber dringend auffordern, zu zahlen, widrigenfalls Klagen angestrengt werden.

Schwere Strafe.

Jerry Trembley und seine Frau Grace, 1746 W. 54. Str., wurden heute von Geschworenen vor Richter Barnes des Angriffs, bezw. der Beihilfe dazu, schuldig erklärt und zu 20 Jahren Zuchthaus in Joliet verurtheilt. Anwalt Careys Antrag auf einen neuen Prozeß wurde abgelehnt. Das Paar hatte in seiner Wohnung kleine Mädchen Männern ausgeliefert.

Im Fieberwahn.

Der 28jährige Arbeiter John Watt, Nr. 349 State Straße, der am Samstag im Fieberwahn aus einem Fenster des ersten Stockes des St. Lukas-Hospitals sprang, ist heute gestorben. Er litt an Lungenentzündung und hatte durch den Sprung innerlich Verletzungen erlitten.

Bundes-Grandjury.

Wird angeblich Vieles und Wichtiges zu thun bekommen.

Monatelange Arbeit.

Bundesrichter Landis sehr verdrießlich, daß ein Amtsgeheimniß nicht streng als solches gewahrt worden ist. — Die Liste der Geschworenen.

Für sechs bis acht Wochen, heißt es, werde die gestern vereidigte Bundes-Grandjury mit den Untersuchungen zu thun haben, denen sie sich widmen soll. Dabei ist man vorderhand noch sehr im Unklaren darüber, auf welches Gebiet sich diese Untersuchungen eigentlich erstrecken werden. Die Meldungen aus Washington, es gelte nur dem Fleischtrust, bezw. der National Packing Co., von der man sagt, sie sei nur ein Deckmantel, unter welchem die Armours, die Swifts und die Morris den Fleischmarkt beherrschen, scheint nicht auf Thatsachen zu beruhen.

Man munkelt, daß der Bundesrichter Landis, durch eine sehr ausführliche Zuschrift über angeblich gesetzwidrige Machenschaften in einem anderen Lager aufgeklärt, den Distriktsanwalt zu Nachforschungen veranlaßt habe, die noch nicht beendet sind, und deren Ergebniß jetzt den Großgeschworenen unterbreitet werden soll.

Hunderte von Zeugen.

Es heißt, daß die Bundesregierung, wenn es nicht um Richter Landis gewesen wäre, sich wahrscheinlich damit begnügt haben würde, ein Auflösungsverfahren gegen die National Packing Co. einzuleiten. Der Richter soll nun, auf die ihm gewordenen Mittheilungen hin, das strafrechtliche Vorgehen veranlaßt haben, und dieses soll sich keineswegs auf die Herren von der National Packing Co. beschränken. Man will Hunderte von Zeugen, darunter auch viele von außerhalb, vorladen, und durch sie den Beweis erbringen lassen, daß die Beherrscher des Fleischmarktes sowohl die Viehpreise willkürlich bestimmen wie die Verkaufspreise für das auf den Markt gelieferte Fleisch. Einige Dutzend Zeugenvorladungen sind bereits ergangen.

Heute hat sich die Grandjury übrigens mit ziemlich gleichgiltigen Routinegeschäften befaßt. Ihre eigentliche Arbeit soll erst morgen beginnen, und der Weisung des Richters gemäß soll hierüber das strengste Stillschweigen bewahrt werden. Nur wenn die Sache spruchreif wird — und daß sie's wird, ist keineswegs gewiß — soll das Publikum erfahren, um was es sich gehandelt hat.

Weisungen an die Grandjury.

Bundesrichter K. M. Landis hat gestern Nachmittag die Großgeschworenen, nachdem er sie ausgewählt und vereidigt und zu ihrem Obmann Hrn. P. R. Shumway aus Evanston ernannt hatte, in einer längeren Ansprache darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen unter anderem die Pflicht obliegen würde, zu untersuchen, ob in der Fleischindustrie ein gesetzwidriger Trust bestehe. Er hat bei dieser Gelegenheit seinem Mißfallen darüber Ausdruck gegeben, daß wenige Tage, nachdem er neulich den Bundes-Distriktsanwalt Sims auf die Nothwendigkeit einer entsprechenden Untersuchung aufmerksam gemacht, aus Washington, unter zahlreichen Trompetenstößen, gemeldet worden sei, was sich hier vorbereite. Er nehme an, daß die betreffenden Veröffentlichungen nur auf den Unternehmungsgeist der hauptstädtischen Preßkorrespondenten zurückzuführen seien und nicht auf zu große Redseligkeit, Wichtigthuerei oder noch Schlimmeres auf Seiten Regierungsangestellter, aber die Erscheinung an sich sei eine ebenso verdrießliche wie bedauerliche. Falls die Großgeschworenen sich mit diesen oder jenen Parteien befasse, so sollte das mit Ausschluß der Oeffentlichkeit geschehen. Werden Anklagen erhoben, so seien die Angeklagten berechtigt, prozessirt zu werden, ohne daß die öffentliche Meinung vorher gegen sie verhetzt worden ist, und stellte es sich heraus, daß es nicht angebracht ist, Anklagen zu erheben, so sollte von Rechtswegen Niemand erfahren, daß etwas Derartiges geplant war.

Liste der Geschworenen.

Die Grandjury, welche nun in Sitzung getreten ist und sich voraussichtlich sechs bis acht Wochen lang mit der Prüfung des Materials befassen wird, das in Bezug auf den angeblichen Fleischtrust zusammengetragen worden ist, setzt sich zusammen, wie folgt:

P. R. Shumway, Evanston.
Alfred Anderson, St. Charles.
W. E. Bache, 1874 Magnolia Ave.
Henry Becker, Harvey.
W.M.Blackburn, 51 Seminary Ave.
J.Carmichael, 1126 W.Jackson Bld.
Charles Frazer, 3802 Langley Ave.
August Gilbert, 2098 36. Str.
A. D. Graue, Lombard.
Otto Groch, Aurora.
A. Haerle, 645 Burling Str.
William P. Heilman, Joliet.
Seth Nurton, Plano.
C. J. Hyland, 1539 Kenmore Ave.
Fr. B. Lambert, 835 Addison Str.
B. E. Livingston, 2585 N. 42. Ave.
Charles Long, Aurora.
Daniel McGrath, Ottawa.
Samuel Peterson, DeKalb.
Wm.H.Pierce, 6507 Lexington Ave.
John Whalen, Waukegan.
Emil Eichhorst, Downers Grove.

Sonderbarer Entscheid.

Richter Crowe überweist Angeklagte wider eine Ueberzeugung den Großgeschworenen.

Chester Lemare, sowie Frank und Joseph Plascia, die bezichtigt werden, sich an der Kellnerin Hilda Maggiore, Nr. 926 Townsend Str., vergangen zu haben, wurden heute von Stadtrichter Crowe unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Es geschah das, nachdem der Kadi selbst erklärt hatte, nicht zu glauben, daß das gegen sie vorliegende Beweismaterial zu ihrer Ueberführung genüge.

Sein Nebenverdienst.

Angelino Adelizi, der an Dearborn und Van Buren Straße Zeitungen feilhält, wurde gestern als angeblicher „Buchmacher" verhaftet. Heute stand er vor dem Stadtrichter Fake. Er war geständig. Die ihm von Kunden übergebenen Aufträge habe er einem gewissen Walter Lee im Stag-Hotel übermittelt, von dem er 2 Prozent Provision erhielt. So habe er sich einen täglichen Nebenverdienst von 75 Cents bis einen Dollar verschafft. Der Kadi strafte ihn um $25 und die Kosten.

Weinte Freudenthränen.

Dem Stadtrichter Beitler wurde heute Frank C. Wilson unter der Anklage vorgeführt, zwanzig Personen mit gefälschten Checks hineingelegt zu haben. Da der Angeklagte geständig war, in der Trunkenheit diese Vergehen begangen zu haben, die Kläger selbst auch Milde empfahlen, nahm der Richter davon Abstand, ihn den Großgeschworenen zu überweisen. Er verurtheilte ihn zu einem Jahr Arbeitshaus. Wilson weinte Freudenthränen.

Unter schwerer Anklage.

Timothy Ring, 19 Jahre alt, Nr. 1141 Orleans Str., und John Rawley, 17 Jahre alt, Nr. 226 W. Erie Str., die mit 5 Genossen und 4 Mädchen Samstag bei der Aushebung des Acorn Athletic Klubs, Nr. 644 Wells Str., der Polizei in die Hände fielen, wurden heute vom Stadtrichter Crowe unter schwerer Anklage und je $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Ihre Genossen sind straffrei entlassen worden. Die Mädchen werden dem Jugendheim überwiesen werden. Nur eins, die 14jährige Violet Wilson, Nr. 746 N. Franklin Str., trat als Belastungszeugin auf und behauptete, daß Rawley sie in die Klubräume hineingelockt habe.

Die übrigen, die 15jährige Inez Bartinnes, Nr. 25 Ost Michigan Str., die 13jährige Jessie Diehl, Nr. 27 Ost Michigan Str., und die gleichaltrige Rose Steel, Nr. 312 W. Huron Str., versichern, aus eigenem Antriebe die Klubräume aufgesucht und aus freiem Willen dort geblieben zu sein.

Fleischlieferungen für Polizei.

Polizeichef hofft trotz der hohen Fleischpreise sparen zu können.

Polizeichef Steward öffnete heute in Gegenwart des Sekretärs der Polizei Maher die Angebote von 8 Großschlächtern, die sich um die Fleischlieferungen für die Polizei bewerben. Trotz der hohen Fleischpreise hofft der Polizeigewaltige durch Vergebung der Fleischlieferungen für die Häftlinge in den 45 Bezirkswachen der Stadt auf dem Wege der Konkurrenz gegenüber dem Vorjahr bedeutende Ersparnisse erzielen zu können. Letztes Jahr stellten sich die Fleischrechnungen auf $3500. Dieses Jahr hofft der Polizeichef mit der Hälfte davonkommen zu können. Die heute eröffneten Angebote sehen für Suppenfleisch 6 bis 8 Cents das Pfund vor, für Pökelrindfleisch 6½ bis 8 Cents und für Hammelfleisch 7 Cts. Die Namen der Bewerber wollte der Polizeichef nicht bekannt geben.

Eine neue Verordnung.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen erließ heute eine Verordnung, gemäß der eine Viertelmillion, die Pflasterungs-Unternehmern zukommt, als Sicherheit zurückbehalten wird in Fällen, in denen das Pflaster aufgerissen und nicht sorgfältig erneuert worden ist. Es handelt sich um Straßen, für deren Pflaster die Unternehmer eine längere Garantie übernommen haben, meist von fünf Jahren. Als Garantie bleibt ein Theil des Preises stehen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend zunehmende Bewölktheit und wärmer; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht über dem Gefrierpunkt; morgen wahrscheinlich Regen und wärmer; Südwind.

Illinois: Heute Abend zunehmende Bewölktheit und wärmer; morgen drohend und in den nördlichen Gebietstheilen wahrscheinlich Regen.

Indiana: Unbeständig, heute Abend oder morgen Regen; wärmer.

Nieder-Michigan: Unbeständig mit Regen oder Schnee heute Abend oder morgen; wärmer.

Wisconsin: Unbeständig und spät heute Abend oder morgen wahrscheinlich Regen; zunehmende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr 29 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad; Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Die Preistheuerung.

Staats-Senat will ihre Ursachen ergründen lassen.

Gibson-Amendement genehmigt.

Was seine Befürworter und Gegner zu sagen hatten, um ihre Stellungnahme zu rechtfertigen.—Gegen die Economy Co. wird weiter prozessirt.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Springfield, Ill., 25. Jan. Die Legislatur ist heute wieder zusammengetreten, und besonders im Senat gab es eine höchst interessante Vormittags-Sitzung.

Senator Henson von Macon County stellte einen Beschlußantrag, daß eine Fünfer-Kommission eingesetzt werden möge, um zu ergründen, worauf die allgemeine Theuerung zurückzuführen ist, und wen man etwa strafrechtlich dafür verantwortlich machen könnte. Die Kommission soll befugt sein, Zeugen zwangsweise vorladen zu lassen und zu vernehmen und die Vorlegung der Geschäftsbücher von Personen und Korporationen zu erzwingen, die mit der Sache etwas zu thun haben mögen. Die Staatsanwälte und besonders der General-Staatsanwalt sollen angewiesen sein, der Kommission bei ihrer Aufgabe in jeder Weise Vorschub zu leisten und gegebenenfalls gegen die Schuldigen amtlich vorzugehen. Zur Bestreitung der Kosten, welche die Untersuchung verursachen mag, sieht der Antrag eine Bewilligung von $15,000 vor.

Senator Hurlburgh brachte eine Vorlage ein, durch welche $40,000 angewiesen werden zur Bestreitung der Kosten, welche es verursachen mag, den Prozeß gegen die Economy Light and Power Co. (wegen der Wasserkraft des Desplaines-Flusses) fortzuführen. Das Staatsobergericht hat gegen den Staat entschieden, und gegen dieses Urtheil soll nun an das Bundes-Obergericht appellirt werden.

Der Gibson-Zusatz.

In dritter Lesung, d. h. soweit der Senat in Betracht kommt, endgiltig angenommen wurde die Primärwahl-Vorlage, und zwar mit dem Gibson-Zusatz, nach welchem auch bei den Vorwahlen die Namen aller Bewerber auf ein und denselben Stimmzettel kommen sollen und es Niemandem verwehrt sein soll, für Bewerber aus den Reihen einer beliebigen Partei zu stimmen, vorausgesetzt, er beschränkt seine Auswahl auf diese eine Partei.

Die Annahme erfolgte mit 28 gegen 13 Stimmen, und als Senator Curtis dann die Wiedererwägung beantragte, wurde dieser Antrag niedergestimmt. Fast alle Senatoren, die an der Abstimmung theilnahmen, haben sich veranlaßt gesehen, kurz zu erklären, weshalb sie für oder gegen die Vorlage waren.

Senator Breidt sagte, es sei ein Erkleckliches auf ihn geschimpft worden, weil er bei der zweiten Lesung der Vorlage den Gibson-Zusatz zur Annahme zu bringen geholfen; inzwischen sei er daheim in seinem Wahlkreis gewesen, und dort habe er erfahren, daß seine Wähler mit überwältigender Mehrheit gerade für diesen Zusatz seien.

Dunlap: Die Zusatzbestimmung wird zur Vernichtung der republikanischen Partei-Organisation führen; ich kann nicht einsehen, weshalb irgend Jemand sich scheuen sollte, auf dem Stimmplatz zu erklären, mit welcher Partei er's hält.

Isley: Die Partei-Organisationen mögen zerstört werden durch die Bestimmung, aber die Macht im Staate wird den Wählern wiedergegeben sein, die danach verlangen und denen sie zukommt.

Jones: Erhält die Bestimmung Gesetzeskraft, so wird die Legislatur in der nächsten Tagung ganz anders zusammengesetzt sein als jetzt, und dann werden wir hoffentlich ein wirklich zweckmäßiges Vorwahlengesetz bekommen.

Juul: „Ich bin gegen den Zusatz, denn ich halte dafür, daß es den Parteiorganisationen überlassen werden muß, ihre inneren Angelegenheiten selber zu regeln."

Für die Vorlage gestimmt haben: Bailey, Ball, Barr, Breidt, Brown, Burton, Clark, Cruikshank, Curtis, Dellenback, Downing, Gibson, Glackin, Gorman, Hay, Hearn, Henson, Holtslaw, Humphrey, Isley, Jandus, Lish, McCormick, McElvain, Potter, Rainey, Tossey und Womack.

Dagegen: Andrus, Billings, Dailey, Dunlap, Ettelson, Hamilton, Helm, Hurlburgh, Jones, Juul, Lande, McKenzie, Olson und Schmitt.

McConnells schöner Gedanke.

Vom Unterhause mit 69 gegen 19 Stimmen abgelehnt wurde der schöne Plan, den nach einem Entwurf seines Kollegen McConnell der Abg. Lantz als Minderheitsbericht des Vorwahlenausschusses eingereicht hatte. Es sollten darnach Vorwahlen und Wahlen in Eins verschmolzen werden. Kandidaten sollten sich auf dem Petitionswege um Plätze auf dem Stimmzettel bemühen; auf diesem sollten die Namen, den Aemtern gemäß gruppirt, in alphabetischer Reihenfolge gedruckt werden, und wer dann die meisten Stimmen erhält, der ist nicht nur nominirt, sondern auch zugleich gewählt. Parteibezeichnungen sollten natürlich fortfallen.

Dem Hausbeschluß, daß der Chiperfield-Kommission zur Ermittelung staatlicher Uferländerien, die widerrechtlich in Privatbesitz übergegangen sind, zur Bestreitung ihrer Ausgaben ein weiterer Kredit angewiesen werden solle, hat auch der Senat seine Zustimmung gegeben.

Im Hospital.

Stensland wird es vor mehreren Wochen nicht verlassen können.

Paul O. Stensland, der gestern bekanntlich probeweise aus dem Zuchthaus entlassen wurde, befindet sich seit gestern Abend im St. Elisabeth-Hospital, das er vor Ablauf von mehreren Wochen nicht wird verlassen können. Er ist sehr schwach und leidet an einer schweren Erkältung. Ueber seine Zukunftspläne will er sich vorläufig nicht aussprechen. Sein früherer Kassirer und Schicksalsgenosse Henry W. Hering, dem sich gestern ebenfalls die Pforte des Zuchthauses öffnete, scheint sich dagegen guter Gesundheit zu erfreuen. Er weilt zu Hause bei seiner Familie, 3830 Prairie Ave., und wird, nachdem er sich einige Tage erholt hat, eine Stellung annehmen, die ihm angeboten worden ist.

Der Vorsitzer der staatlichen Begnadigungsbehörde gab gestern eine öffentliche Erklärung ab, in welcher er darauf hinweist, daß Stensland, der aus Tanger nicht hätte ausgeliefert werden können, auf das Versprechen hin freiwillig zurückkehrte, daß man gnädig mit ihm verfahren werde. Thatsächlich hätte der frühere Staatsanwalt Healy Stenslands probeweise Entlassung aus dem Zuchthause schon vor einem Jahr befürwortet, die Behörde habe diese Empfehlung aber nicht berücksichtigt.

Polizeilich gesucht.

Darius L. V. Moffett hält sich angeblich in Chicago versteckt.

Die hiesige Polizei forscht nach dem 50 Jahre alten Darius L. V. Moffett, der sich angeblich in Chicago verborgen hält, nachdem er, wie behauptet wird, in Boston mehrere Korporationen durch Fälschung und Unterschlagung um nahezu $14,000 geschädigt hat. Moffett ist, wie der Bostoner Polizeichef mittheilt, auch unter dem Namen „Richter Moffett" bekannt und soll u. A. die Boston Safe Deposit & Trust Co. durch eine gefälschte Hypothek um $5000 beschwindelt haben. Am 11. November floh er von Boston, später stellte sich angeblich heraus, daß er einer Bostonerin eine gefälschte Scheidungsurkunde gezeigt und sie veranlaßt hatte, ihn zu heirathen. Der „Manufacturers & Bottlers Collecting and Distilling Company", deren Schatzmeister er war, soll er $8879.25 gestohlen haben. Er ist Rechtsanwalt von Beruf und aus Kentucky gebürtig. Er wird als Mann von 50 Jahren, 5 Fuß 7 Zoll Größe, 180 Pfund Gewicht, braunem, an den Schläfen leicht ergrautem Haar, heller Gesichtsfarbe, röthlichem Schnurrbart und braunen Augen geschildert. Ein Glied des kleinen Fingers seiner rechten Hand ist krumm.

Die neue Auskunftei.

Mayor Busse erklärt sich gegen Gründung eine neuen Abtheilung.

Ob die neue städtische Auskunftei, die durch eine gestern Abend vom Stadtrath angenommene Ordinanz in's Leben gerufen worden ist, eingerichtet werden wird, scheint nach einer heute abgegebenen Erklärung Mayor Busses noch sehr fraglich. Das Stadtoberhaupt erklärte, daß die Annahme der Maßregel nicht auf den Wunsch der städtischen Verwaltung erfolgt sei. Als der Vorschlag, eine derartige Abtheilung zu gründen, vor einem Jahr gemacht worden sei, habe er angekündigt, daß er jede dahingehende Maßregel mit seinem Veto belegen werde. Er ließ durchblicken, daß er seine Ansicht nicht geändert habe. Der städtische Haushaltsplan enthält eine Bewilligung für das neue Büro nicht, dessen Einrichtung nach der Ansicht von Stadtraths-Mitgliedern mindestens $15,000 erfordern würde. Die Ordinanz wurde von Ald. Foreman eingebracht. Der ursprüngliche Entwurf sah vor, daß das Haupt der Abtheilung vom Mayor ernannt werden und ein Gehalt von $10,000 erhalten sollte. Der Rechtsausschuß setzte das Gehalt auf $5000 herab und bestimmte, daß der Inhaber der Stellung dem Zivildienstgesetz unterstellt werde. In dieser Form nahm der Stadtrath die Ordinanz an.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Besucht unsere Abtheilung in der elektrischen Ausstellung -- Kolisenm.

Sein Kind.

Novelle von Oskar Usedom.

(2. Fortsetzung.)

Da trat eines Tages jenes Ereigniß ein, vor dem Hovenkamp sein Langem gezittert hatte. Der Postbote, der sonst ein seltener Gast in seinem Hause war, brachte einen Brief von Frida Classens an Mathilde Hovenkamp, in dem jene um Trautes Besuch für die großen Ferien bat.

Abzuschlagen war die Einladung nicht. Denn laut richterlicher Entscheidung stand Frida der Besuch ihrer Tochter alljährlich zu.

Und doch liefen Schauer über Mathildes Körper hin, als sie mit diesem Schreiben in der Hand vor ihren Sohn trat. Denn es war ihr klar, daß die Erfüllung dieser Bitte am Wendepunkt seines Lebens die Sonne verhüllte, die seine starke Melancholie verhüllen wollte. —

Franz Hovenkamp empfand die Vergewaltigung und wehrte sich dagegen. Ein ganzes Jahr lang hatte die Mutter kein Verlangen nach ihrem Kinde getragen, und jetzt, gerade jetzt, wo Trautes Wesenskeime sich allein dem Vater erschließen wollten, jetzt sollte fremder Einfluß seine hohe, wunderschöne Aufgabe zu nichte machen? Irgend so was ließ er auch verlauten.

„Frida hat sich wohl so lange mit der Hoffnung auf ein neues Mutterglück getragen. Jetzt scheint ihre Ehe kinderlos zu bleiben," wandte Mathilde ein und entfachte damit den Widerstreit in seinem Innern zu viel größerer Höhe, weil er die Gefahr erkannte.

Indessen mußte er sich, dem Rath seines Anwaltes folgend, wohl oder übel in die Lage fügen.

Seit dieser Zeit lastete etwas Schweres auf dem Hause. Die Gedanken scheuten das Licht und flossen doch alle in die einzige, still verhaltene Qual zusammen.

Selbst aus der Kinderseele klang der Botschaft kein heller Ton entgegen. Trautes Empfindungen gipfelten in einer großen Traurigkeit. Der Gedanke, ihren Vater, der doch der schönste Schatz ihres Herzens war, in einer Zeit zu verlassen, für die sie doch geplant hatten, in froher Gemeinschaft alle Wonnen der Ferien auszukosten, erschien ihr wie ein bitterböses Unrecht. Zudem glühte auch wohl in ihrer lauteren Brust etwas wie Verachtung der Mutter, ein Gefühl, das einem unscheinbaren Funken gleich ohne wissentliche Schuld darin entzündet war, langsam weiter glimmte, um beim ersten Windstoß zu heller Flamme aufzulodern: Nichts als die große, gottverdammte Sünderin sah sie in ihrer Mutter. Und vor dem fremden Manne, dem Anstifter alles Unheils, empfand sie unsagbare Angst. Also blickte auch sie voller Trübniß in die nächste Zukunft.

Was half's! Am ersten Ferientage stand sie reisefertig vor ihrem Vater und schmiegte sich zum Abschied wortlos in seine Arme. Er drückte ihr nur die Hand, war aber gegen jede weitere Zärtlichkeit zurückhaltender denn je.

Nun zeigten ihm die Ferien ein anderes Gesicht, als er gedacht. Seine alte Mutter hoffte wohl durch ihre Gegenwart, durch ein paar gütige Worte des Trostes, ein paar sinnige Gaben den Schmerz zu lindern, der seine Seele beschwerte. Duftende Blumen stellte sie ihm auf seinen Schreibtisch, was sonst seine Traute gethan. Sie richtete ihm das Frühstück, das er nun in Ruhe und Muße nehmen durfte, auf dem kleinen Balkon, der die Aussicht auf die Berge bot, bereitete ihm seine Lieblingsgerichte, ermunterte ihn zu den versprochenen und immer wieder hinausgeschobenen Partien mit seinen Quartanern, doch achtete er all der sichtbaren Beweise ihrer theilnehmenden Sorge nicht. Die einsamen Tage konnte sie ihm doch nicht verwinden helfen.

Es war wohl auch ein grausamer Zug in ihm, daß er unbedenklich jedes Opfer von ihr forderte, daß er aber den Maßstab für die Liebe, die er ihr schuldig geblieben, verloren hatte. Er gab ihr nichts von dem Reichthum, den er seiner Tochter so lange geschenkt; die Leere nur, die um ihn her entstanden, ließ er sie um so deutlicher fühlen.

Seine Hoffnung galt fortan dem Briefverkehr, den er mit seiner Traute pflegen wollte und er hatte es ihr zur Pflicht gemacht, unbeeinflußt, gerade, wie es ihr zumuthe war, an ihn zu schreiben. Doch ihre Kundgebungen beschränkten sich in der ersten Woche auf ein paar nichtssagende Postkarten. — Dann traf endlich der mit verzehrender Ungeduld erwartete Brief ein.

Traute schrieb:

„Liebstes Väterchen!

„Wie geht es Dir? Ich habe Dir schon immer einen Brief schreiben wollen, aber wir hatten so viel vor, daß ich nicht dazu kam.

„Du brauchst nicht mehr traurig zu sein, liebes Väterchen, ich werde hier schrecklich verwöhnt und amüsire mich prachtvoll. Ich habe ein wunderschönes großes Zimmer mit weißer Decke und mit elektrischem Licht und Klingel am Bett, und der Garten ist sehr groß, mit vielen Bäumen und schönem Obst darin.

„Dazu ist ein eigener Gärtner, der mir jeden Tag eine Schale mit Erdbeeren bringt, und Mutter ist sehr froh, daß ich hier bin, und Onkel ist auch sehr nett. Mit Mutter gehe ich alle Tage zum Tennis, sie spielt sehr gut, und wenn der Platz frei ist, darf ich auch spielen. Ich kann schon etwas, und zeige es Dir nachher, wenn ich zurück bin. Onkel hat ein Auto, darin fährt er alle Morgen zur Brauerei, und wir fahren auch damit spazieren, und das geht so schnell, daß Du Dich ängstigen würdest, ich habe mich schon daran gewöhnt und ängstige mich gar nicht mehr, ich freue mich, wenn es recht schnell geht.

„Mutter hat mir auch zwei neue Kleider geschenkt und braune Schuhe mit Lackspitze und neue Wäsche und viele Bänder und eine blaue Schärpe. Ich sehe jetzt sehr fein aus. Großmutter wird sich wundern. Aber ich brauche es auch, weil wir viel eingeladen sind und alle Samstag in einen großen Garten fahren, der auch Onkel gehört, wo Musik spielt, und hier ist auch sehr viel Besuch, und das Essen ist immer sehr schön. Alle Tage gibt es Eis oder süße Speise.

„Onkel hat mir einen Puppenwagen mit Puppe geschenkt, und ein Diabolo-Spiel, das kann ich aber noch nicht. Mein bester Freund ist ‚Nero.' Das ist ein großer Leonberger, der mich im Garten immer begleitet.

„Nun muß ich schließen. Wie geht es Großmutter? Grüße sie doch von mir.

„Adieu, liebstes Väterchen.
Deine Dich liebende Traute."

War das sein Kind? Seine Traute? Statt des großen Glücks ihrer Sehnsucht, das ihm die Zeilen bringen sollten, hatten sie nur das kalte Gefühl unsäglicher Enttäuschung in seine Brust gesenkt. Die Blüthe seiner Liebe war unreif vor ihn hingefallen.

Diese Idee allein bewegte ihn; viel später erst kam ihm zum Bewußtsein, was sein Kummer ihn zwischen den Zeilen hatte übersehen lassen.

Die weiteren Briefe und Karten, die in den folgenden Wochen noch ankamen, unterschieden sich wenig von jenen ersten. Kein Flügelschlag der Zeit trug Franz Hovenkamp ein versöhnendes Wort zu. Und es war doch so viel stilles Sehnen in ihm, das darnach begehrte. Mit heimlichem Zagen dachte er an Trautes Rückkehr. Ob die Harmonie sich wieder schließen würde?

Er malte sich ihre Lieblichkeit aus und alle Schönheit ihres Herzens und das prächtige Gedeihen ihres jungen Wesens und suchte der Freude über ihre Wiederkehr in sich selbst zum Wachsthum zu verhelfen.

Dabei fühlte er immer wieder die Trübung aller Quellen, aus denen sein Glück geflossen, und er fürchtete, daß er sich werde zwingen müssen, ihr ein frohes Willkommen zu bieten.

Doch als sie über die Schwelle stürmte mit hochgerötheten Wangen, und als sie schluchzend vor Wiedersehensfreude die Arme um seinen Hals schlang: „Väterchen, mein Väterchen!" da schmolz das Eis in seiner Brust, und jählings ergriff ihn brennende Scham.

Aus ihrer schrankenlos geöffneten Seele strömten so viel Worte zarten Empfindens, so viel Liebkosungen, daß ihm offenbar wurde, wie ihn die hohe Spannung enttäuschter Vaterliebe weit über das Erreichbare irregeführt, wie Trautes harmloses Kindergemüth am Becher der Freude genippt, ohne die giftige Neige auszukosten, die sie ihrem bescheidenen Heim entfremdet hätte.

Und mit dieser wohlthätigen Erkenntniß löste sich die Starre seines Herzens. Er lauschte allen lieben Tönen ihrer Seele mit Andacht.

Beim Kaffee hatte sich Traute ganz dicht an seine Seite geschmiegt. Aber wie sie nun der Reihe nach zu erzählen begann, da schlich jene Befangenheit ein, die nur Kinder geschiedener Ehen kennen, wenn sie dem Glücklosen aus der reichen Welt des Andern berichten.

Er wollte ihr über alles Peinliche forthelfen, streichelte mit der Hand liebevoll über ihre Wangen. „Sprich nur, wie Dir's ums Herz ist!"

Doch da zuckte es mit einem Male um seinen Mund. Er hatte die Veränderung an ihrem Aeußern noch nicht wahrgenommen. „Wie siehst Du denn aus?"

Das war kein Ruf freudiger Ueberraschung, sie las ihm die sichtbare Verstimmung vom Gesicht, griff auch gleich nach der Schleife, die auf ihrem Kopf befestigt war, und die sein Mißfallen wohl in erster Linie erregt haben mochte, und meinte schüchtern: „Die hat mir Mutter geschenkt."

„Nun," erwiderte er mit finsterer Miene, „da in der großen Stadt mag das ganz schön gewesen sein. Hier aber, für unsere kleinen Verhältnisse paßt so etwas nicht. Und Dein Kleid ist auch entsetzlich aufgetakelt."

„Das ist auch von Mutter. Es ist doch auch nichts dran, Väterchen!"

„Das sagt Dir Deine Mutter," entgegnete er geringschätzig und zugleich aufgebracht. „Deine Mutter ist eben eine Weltdame, die keine Pflichten hat. Sie kann sich einen großen Luxus erlauben. Du nicht. Also, Kind, gewöhne Dir einen so überladenen Geschmack wieder ab."

Sie schwieg zu seinem Tadel, ihre Augen blickten seltsam trübe, und die feierliche Stimmung, mit der sie zurückgekehrt, war unwiederbringlich dahin. Wie grausam war ihr auch der Stolz und die Freude über ihre Pracht vernichtet!

Die Befangenheit hub von Neuem an.

In Mathildes Ohren klang noch das fröhliche Geplauder nach, unter dem sie mit Traute den Weg vom Bahnhof zurückgelegt hatte. Sie konnte die Ungerechtigkeit ihres Sohnes nicht fassen. Um dem Kinde den Druck von der Brust zu nehmen, wollte sie einlenken. „Die Schleife heben wir für später auf, und zur Schule kannst Du ja auch Dein altes Kleid wieder tragen. Aber nun erzähle doch Deinem Vater!"

Allein der fremde Geist, der sich zwischen Vater und Tochter erhoben, behielt seine rauhe Herrschaft. Traute kämpfte mit Thränen, und Hovenkamp fand das rechte Wort nicht mehr. Aug in Aug konnten sie nicht zueinander gelangen.

Auch die weitern ermunternden Fragen der Großmutter blieben erfolglos. In ihre unbeholfenen Kinderart stammelte Traute wohl noch Einiges hin, woran sie unter allen Freuden, die ihr geboten, am meisten Gefallen gefunden. Doch das wußte er schon aus ihren Briefen, und der bündige Schlußsatz, der nun freilich kleinlaut klang: „Das war sehr schön," einmal sogar „es war zu schön," durchfluthete ihn eiskalt, wie wenn ihr das edle Empfinden der Dankbarkeit gegen ihren Vater fremd geworden.

„Also alles besser wie zu Hause?" sagte er hart und gereizt.

„Zu Hause ist es auch schön," lautete ihre schüchterne Erwiderung.

„So? Na....!"

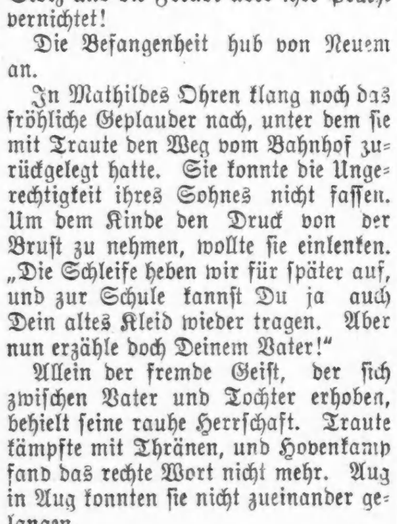
Es wollte nicht mehr werden. Dazu mußte sie nun auch wohl doppelt auf der Hut sein, die Wunde, die sie aufgerissen, nicht noch tiefer zu machen. Denn wenn sie auch die Tragik dieser kalten, lichtlos vorübergegangenen Ehe in ihrer Tiefe nicht ergründen konnte, das eine glaubte sie klar zu erkennen: aus ihrem Vater sprach der Neid. Und um des lieben Friedens willen, folgerte sie wohl unbewußt, müsse sie nun viele von den großen, schönen Eindrücken, die sie aufgenommen, still in ihrem Herzen verwahren. Und so versiegte die Unterhaltung ganz.

Hovenkamp trank seinen Kaffee nicht aus, er erhob sich und ging an seinen Schreibtisch, ohne sich in seine Arbeit zu vertiefen. Die Gewißheit kam über ihn, die unabänderliche, durch keinen Balsam dieser Stunde gemilderte Gewißheit, daß seine Ahnung, die er aus ihren Briefen schon geschöpft, erfüllt sei: in keinem Atom war seine Enttäuschung gelöst.

Unerbittlich dauerte sie fort. Seine Traute war eine andere geworden. Das Blut ihrer Mutter pulsirte in ihren Adern. Er spürte den klaffenden Spalt zwischen einst und jetzt. Und vor seinem Geist stand doch immerfort seine Traute auf, wie sie ihn verlassen, seine kleine Gottheit, in deren Tempel sich die Schlange geschlichen, ihm das Heiligthum darin zu vergiften.

Während sein Denken so in hohen Wogen ging, stieg auch in Traute etwas wie Empörung über den unfreundlichen Empfang ihres Vaters auf, und ungeachtet aller warmen Trostworte ihrer Großmutter weinte sie ihre bitteren Thränen.

(Fortsetzung folgt.)



Echter Haar-Erzeuger

„Swißco" gibt dem Haar die natürliche Farbe wieder, beseitigt Schinn, erzeugt neues Haar und beseitigt alle Haar- und Kopfhautleiden.

Es ist das beste Haar-Tonic, das ich je gebrauchte. Schicken Sie mir noch eine Flasche Swißco. Wm. F. Wately, Terre Haute, Ind.

„Swißco" Resultate zeigen, daß es ein wunderbares Mittel ist. Eine Flasche beweist dies. Kauft heute eine.

Schickt 10 Cents wegen Probeflasche an die Swißco Hair Remedy Co., 1667 P. O. Square, Cincinnati, Ohio.

„Swißco" wird bei allen Apothekern verkauft, 50c und $1.00 per Flasche.

Verkauft und empfohlen in Chicago von Hottinger Drug & Drug Co., Milwaukee und Chicago Ave., und 816 Sedgwick Str.; Herman Fry, 226 E. North Ave.; L. Klein, 14. und Halsted Str.; W. A. Wieboldt & Co., 967 Milwaukee Ave.; Ashland Drug Co., 68 Clark Str., oder irgend einem State Str. Drug oder Dept. Stores.

Wie man es entdeckt.

Füllt eine Flasche oder ein gewöhnliches Glas mit Urin und laßt es 24 Stunden stehen; ein Niederschlag oder Satz deutet gewöhnlich auf einen ungesunden Zustand der Nieren. Zu häufige Neigung zum uriniren, wenig Wasser, Schmerzen oder dumpfe Pein im Rücken sollten Euch auch überzeugen, daß die Nieren oder Blase außer Ordnung sind.

Was zu thun.

Es liegt Beruhigung in der Kenntniß, die so oft zum Ausdruck gelangt, daß Dr. Kilmer's Swamp Root, das große Nieren-, Leber- und Blasenmittel, fast jedem Wunsch in Bezug auf Beseitigung der Schmerzen im Kreuz, Nieren, Leber, Blase und jedem Theil des Urin-Kanals entspricht. Es heilt die Unfähigkeit, Urin halten zu können und beseitigt die brennenden Schmerzen beim Wasserlassen, oder die üblen Folgen vom Genuß alkoholischer Getränke, Wein oder Bier, und beseitigt den unangenehmen Zwang, so oft in der Nacht aufzustehen, um zu uriniren.

Die milde, angenehme und außerordentliche Wirkung von Swamp-Root ist leicht erzielt. Es steht in seiner wunderbaren Wirkung am Höchsten in den allerschlimmsten Fällen. Wenn Ihr Medizin braucht, solltet Ihr die beste haben. Verkauft in Apotheken in fünfzig Cents und ein Dollar-Größen.

Eine Probe-Flasche von Swamp-Root, das große Nieren-Heilmittel, und ein Buch, das alles Nähere enthält, könnt Ihr bekommen, beide werden absolut frei per Post versandt. Adressirt Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Wenn Ihr schreibt, vergeßt nicht zu erwähnen, daß Ihr diese großmüthige Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt. Begeht keinen Irrthum, sondern behaltet den Namen Swamp Root,, Dr. Kilmer's Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben's Geld zurück, wenn nicht geheilt. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Box. 25c. 9nvdißmo

Lokalbericht.

Zahlungsunfähigkeit bestritten.

Antrag auf Bankerotterklärung der Chicago & Southern Traction Co.

Wie schon gestern kurz berichtet, ist gestern im Kreisgericht die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen die Chicago and Southern Traction Co. beantragt worden, und zwar von der Western Trust and Savings Bank. Die Umstände des Falles sind folgende:

Die Chicago and Southern Traction Co. ist eine Gesellschaft, die eine elektrische Ueberlandbahn von Chicago nach Kankakee angelegt hat und betreibt. Um sich das Anlagekapital zu verschaffen, hat sie, durch Vermittlung der Chicago Trust & Savings Bank, Pfandbriefe zum Betrage von $2,500,000 auf den Markt geworfen. Hauptaktionär der Gesellschaft war Wm. S. Reed von Chicago, und dieser hatte ursprünglich auch den Bau der Bahn übernommen. Außerstande, den Kontrakt auszuführen, übertrug er diesen der Detroit and Toledo Construction Co., deren Mitinhaber: Clarence A. Black, C. J. Reilly und Matthew Slush von Detroit, inzwischen auch in die Chicago and Southern Traction Co. eingetreten und in deren Direktorium gewählt worden waren. Die Western Trust and Savings Bank behauptet nun, daß vom Direktorium der Chicago and Southern Traction Co. betrügerischer Weise $164,696.74 für angeblich gelieferte Extraarbeit an die Construction Co. gezahlt worden seien, der man vorher auch die Pfandbriefe der Gesellschaft ausgeliefert habe. Zinsen auf die Pfandbriefe seien schon an verschiedenen Zinsterminen nicht bezahlt worden.

Die in der Eingabe angegriffenen Direktoren bestreiten, daß sie sich irgendwelcher Krummheiten schuldig gemacht haben. Die fragliche Extraarbei sei geliefert worden, auch sei keine Rede davon, daß die Ch. & S. T. Co. ihren Verpflichtungen nicht nachkommen könnte. Eine Verhandlung über den gestellten Antrag wird morgen, vor Richter Charles M. Walker, stattfinden.

„Charles Sealsfield."

Vortrag Professor Otto Hellers vor der Germanistische Gesellschaft.

Ein räthselhafter Mensch.

Redner unterzog des eigenartigen Dichters Werke einer anziehenden kritischen Würdigung. — Gelangte zu dem Schluß, daß wir es ihm schulden, ihn zu ehren.

Vor einem verhältnißmäßig kleinen, aber auserlesenen Kreise von Zuhörern, bestehend aus Mitgliedern und geladenen Gästen der Germanistischen Gesellschaft, hielt gestern Abend in der Fullerton-Halle Herr Otto Heller, Professor der deutschen Literatur an der Washington Universität von St. Louis, einen ungewöhnlich interessanten Vortrag über „Charles Sealsfield (Karl Postl), ein deutsch-amerikanischer Weltdichter". Auf Grund liebevoller, eingehender Quellenstudien zeichnete der Redner mit kräftigen, kühnen Strichen ein lebensvolles Bild des räthselhaften eigenartigen Menschen, der unter seinen Zeitgenossen als strahlender Stern am Dichterhimmel glänzte, und unterzog seine Werke einer höchst anziehenden kritischen Würdigung. Karl Postl's Ruhm war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts schon fast ganz verblaßt. Erst in neuerer Zeit haben Literarhistoriker sich erfolgreich bemüht, ihn und seine Schriften der Vergessenheit zu entreißen. Noch in Kuno Frankes Literaturgeschichte wird er mit ein paar Zeilen abgefertigt; erst Johannes Scherr, dann der mit Unrecht vielgeschmähte Rudolph Gottschall, hier in neuester Zeit John G. Robertson in seiner „History of German Literature", und in Frankreich die hervorragendsten Fachgelehrten, weisen auf seine Bedeutung hin und zollen dem „Dichter beider Hemisphären" schmeichelhafte Worte der Anerkennung. Selbst nicht zur Zunft der Literaten gehörige Gelehrte, wie der Geschichtsforscher Heinrich v. Treitschke, wissen die brennende Pracht seiner Landschaftsbilder, seine wunderbare Karakterzeichnung und seine sonstigen Vorzüge nicht genug zu rühmen.

Am 3. März 1793 in Poppitz, Mähren, als Sohn eines begüterten Bauern geboren, trat Postl nach vollendeter Gymnasialbildung in das Stift des Kreuzherrenordens zu Prag ein. Trotzdem seine geistigen Fähigkeiten die gebührende Anerkennung fanden, was daraus hervorging, daß er zum Ordenssekretär ernannt wurde und auch in hochadligen Kreisen Zutritt fand, fühlte er sich nicht wohl im Ordenskleide. Er strebte nach Anstellung im Staats- oder Hofdienst. Als er am 29. März 1823 seinen Herzenswunsch dem Minister vortrug, auf diesen aber keinen besonders günstigen Eindruck machte und abschlägig beschieden wurde, verschwand am selben Tage „Karl Postl" spurlos von der Weltbühne.

Er war, wahrscheinlich mit Hilfe von Freimaurern, über die Schweiz, Frankreich und England nach den Vereinigten Staaten geflüchtet.

Galt als Amerikaner.

Erst zehn Jahre später erschienen anonym die ersten deutschen Schriften des „großen Unbekannten", acht Jahre darauf zeichnete er die späteren Schriften mit seinem angenommenen Namen „Charles Sealsfield". Da er in seinen Werken jede Anspielung auf seine Persönlichkeit unterließ, hielt man ihn auf Grund seiner zum Ausdruck gebrachten Eigenart allgemein für einen Amerikaner.

Nach vier Jahren kehrte er nach Europa zurück, sorgte für die Herausgabe seiner Schriften in Deutschland und England, begab sich dann wiederum nach Amerika, bereiste die südwestlichen Staaten der Union und Texas und schrieb seinen ersten Roman: „Tokeah, or the White Rose". In den Jahren 1830—32 lebte er als Berichterstatter mehrerer Zeitungen in Paris und London und siedelte schließlich endgiltig nach der Schweiz über. Dort ist er, nachdem er noch wiederholt besuchsweise in Amerika geweilt hatte, auf seiner Besitzung „Unter den Tannen", bei Solothurn, als griesgrämiger, recht wenig beliebter Einsiedler, der nur mit einem kleinen, vertrauten Freundeskreise verkehrte, am 26. Mai 1864 gestorben. Weder auf dem Todtenbette, noch in seinem sehr sorgfältig abgefaßten Testament hat er das Geheimniß seines Lebens enthüllt, so daß sogar das Gerücht entstand, er sei gar nicht der Sealsfield gewesen, für den er sich ausgegeben, sondern dessen Mörder.

Sein Karakter war durchaus nicht einwandfrei. Er gibt uns größere Räthsel auf, als sein Leben. Ein geschworener Feind der Reaktion, bot er sich, um nur ein Beispiel anzuführen, im Jahre 1829 Metternich als Geheimagent an. Konsequent war nur der Schriftsteller Sealsfield, nicht der Mensch. Prüfen wir vorurtheilslos den Schriftsteller, so kommen wir aber auch nicht aus dem Staunen heraus. Woher schöpfte er bei seinem etwa sechsjährigen Aufenthalt in Amerika, von dem noch dazu anderthalb Jahre auf Mexiko entfallen, seine verblüffende Kenntniß von Land und Leuten? Wann und wie gelangte er zu der meisterhaften Beherrschung der Aufgaben, die er sich in den späteren Hauptwerken gestellt, die sich von seinen ersten Schriften wie der Tag von der Nacht unterscheiden? Diese Fragen lassen sich auch heute noch nicht beantworten.

Redner zergliederte nun die einzelnen Werke des Dichters, als deren hervorragendsten „Der Virey u. die Aristokraten", „Transatlantische Reiseskizzen", „Lebensbilder aus beiden Hemisphären", das prächtige „Kajütenbuch", „Der Legitime und die Republikaner", eine Umarbeitung der „Tokeah" und „Die deutsch-amerikanischen Wahlverwandtschaften", auf die näher einzugehen, es hier aber an Raum gebricht. Er faßte schließlich sein Urtheil dahingehend zusammen, daß Sealsfield der hervorragendste Vorläufer der materialistischen Richtung, der Schöpfer einer neuen Richtung, des großzügig angelegten historischen Romans, ein glänzender Schilderer der Landschaft, ein feiner Beobachter von Menschen und Dingen, sowie staatlichen Einrichtungen und gesellschaftlichen Verhältnissen, kurzum, ein Dichter war, der seine zeitgenössischen deutschen Berufsgenossen, selbst einen Dichter wie Hülshoff und einen E. Th. A. Hoffmann, ganz gewaltig überragte. Mehrere moderne Schriftsteller, deren Schriften vielgelesen und bewundert werden, haben sich nicht entblödet, von ihm zu entlehnen; mehrere ihrer zugkräftigsten Schilderungen sind fast wörtlich aus seinen fast vergessenen Schriften abgeschrieben. Als Redner neulich Mark Twain, in dessen Schriften er auch manche Aehnlichkeit mit denen Sealsfields entdeckt zu haben glaubte, fragte, ob er dessen Werke kenne, habe ihm der amerikanische Humorist geantwortet: „Nein, ich habe keine seiner Schriften gelesen, habe überhaupt erst heute von Ihnen seinen Namen gehört. Ich muß aber zu meiner Entschuldigung anführen, daß ich humoristische Sachen überhaupt nicht lese."

„Sealsfield," so schloß der Redner seinen fesselnden Vortrag, „wird, aller seiner Vorzüge ungeachtet, nie mehr populär werden. Für den Durchschnittsleser ist er todt und wird er todt bleiben. Dem wahren Literaturfreund aber werden seine Werke auch heute noch einen hehren Genuß bereiten. Wir schulden es ihm, sein Andenken in Ehren zu halten."

— Erkannt. — Der Mann, der mich dem sicheren Tode entriß, soll mein Gatte werden! — Ja, ja! Undank ist der Welt Lohn!

— Ausgleich. — Er hat mit Dichten manche Nacht bei seinem Trauerspiel durchwacht; nun holt das Publikum — o Schmach! den Schlaf, den er versäumte, nach.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. [illegible]

Freie Bruchschaden Kur-Coupon

Capt. W. A. Collings, Box 314, Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Erfindung für die Heilung von Bruchschäden.

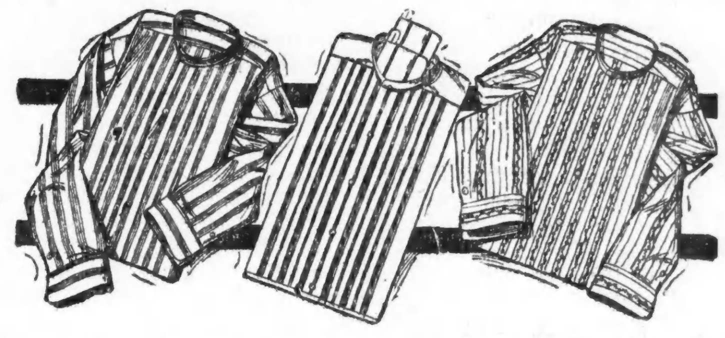
Name ....

Adresse ....

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Großer Räumungs-Verkauf
Feine Männer-Hemden
$1.50, $2 und $2.50 Werthe, 85c

Hier sind die genauen Quantitäten und die Preise zu denen sie früher verkauft wurden: 120 Hemden, früherer Preis $2.50; 650 Hemden, früherer Preis $2.00; 1,600 Hemden, früherer Preis $1.50; in Verbindung mit 5,000 Hemden von drei der größten Fabrikanten im Osten; kein einziges dieser Hemden wurde im Retail für weniger als $1.50 verkauft.



In dieser prachtvollen Sammlung von Hemden befinden sich französische Percales, bedruckte und gewebte Madras mit gestärktem Busen, plaited und einfache Negligee Façons, mit angebrachten oder separaten Cuffs, in allen Größen, von 14 bis 18; in dieser außerordentlichen Hemden-Offerte zeigt The Hub seine unvergleichliche Kaufkraft; und jeder Mann sollte daher einen Vorrath dieser Hemden für die Zukunft zulegen, Eure Auswahl, so lange dieselben vorhalten, für nur

85c

Der Verkauf beginnt am Mittwoch, 8 Uhr Vorm.

Personal-Nachrichten.

— Das Fest der goldenen Hochzeit begingen gestern Herr Franz und Frau Antonie Golly, 1338 Chapin Str., in verhältnißmäßiger Rüstigkeit. Die Eheleute stammen Beide aus Oberschlesien, wo Herr Golly vor bald 80 Jahren das Licht der Welt erblickte. Drei Söhne und drei Töchter entsprossen der Ehe, und im Laufe der Jahre haben sich 22 Enkel und 2 Urenkel hinzugesellt. In Chicago wohnt das Paar seit dem Jahre 1881, Herr Golly ist Schuhmacher. Nach einem Hochamt in der St. Bonifazius-Kirche, an welchem die ganze Familie theilnahm, fanden sich in der Wohnung viele Freunde zur Beglückwünschung ein, unter ihnen Mitglieder des Deutschen Kriegervereins und seiner Gesangsektion, welch letztere dem Jubelpaare ein Ständchen brachte. Im Namen des Vereins, dessen Mitglied Herr Golly ist, überreichte Herr Joseph Schlenker ein goldenes Geschenk, worauf man bei Erfrischungen, Gesang und gemüthlicher Unterhaltung noch eine Weile beisammen blieb.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Ein großes Ereigniß, das Benefiz für Herrn Martin Ballmann, steht für den kommenden Sonntag Nachmittag in der Nordseite-Turnhalle bevor. Ein ganz besonderes Programm, bei dessen Ausführung der Turner-Männerchor unter Herrn W. Böppler, Konzertmeister Guy Woodard, der Cellist Franz Wagner und der Tenorist F. Wallace Pike mitwirken werden, wird zu Gehör gebracht werden. Es lautet:

Fest-Ouverture .... Bassen
Lyrische Suite .... Grieg
Violinsoli:
Ständchen in A-Dur .... Erdla
Kanzonette .... d'Ambrosia
„Die Biene" .... Schubert
Herr Karl Woodard.
Neapolitanische Bilder .... Massenet
Ouverture, „Römischer Karneval" .... Berlioz
Cellosoli:
Kantilene .... Goltermann
Melodie .... Massenet
Herr Franz Wagner.
Tenorsoli:
Arie aus „Die Afrikanerin" .... Meyerbeer
Lohengrins Herkunft .... Wagner
Herr F. Wallace Pike.
Männerchöre:
„Seemannstreue" .... Wengert
„Sternennacht" .... Schuelken
Soldatenchor aus „Faust" .... Gounod
Turner-Männerchor, Dirigent W. Böppler.
Ouverture zu „Zampa" .... Herold
„Liebesgetändel" .... Steck
Streichorchester.
Pariser Einzugsmarsch .... Gärtner
Große internationale Phantasie .... Herbert

Wacklige Stellungen.

Beamte der Western Indiana-Bahn vorläufig kaltgestellt.

Das Departement für Forderungen der Chicago & Western Indiana Bahn, welche durch Machenschaften bei Grundeigenthumskäufen nahezu $1,000,000 eingebüßt haben will, soll einer gründlichen Untersuchung seitens der neugewählten leitenden Beamten unterzogen werden. Wahrscheinlich werden auch in den entsprechenden Departements anderer Bahnen Reformen Platz greifen. Der Western Indiana-Skandal hat gestern zur Folge gehabt, daß Benjamin Thomas, der Vorsitzer des Verbandes der Generalleiter und des Verbandes westlicher Eisenbahnen, von seinem Posten zurückgetreten ist und William Reed, Anwalt der Western Indiana-Bahn im erwähnten Departement, und Edwin Magee, ein Clerk unter Reed, ihrer Aemter bis zum Ausgang der Untersuchung enthoben worden sind. Dies wurde bei der Ankunft des neuen Präsidenten der Bahn, E. B. Pryor von St. Louis, bekannt. Thomas ist bekanntlich mit John C. Fetzer und Charles B. Kappes Beklagter in der Zivilklage der Bahn auf Zahlung von über $850,000. Magee ist ein Schwager von William J. Henly, der an dem Tage, an welchem die Klage im Kreisgericht anhängig gemacht wurde, als Präsident abgesetzt wurde.

Leset die „Sonntagpost"

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Großes Feuer

Hat in Hamburg Viele arbeits- und obdachlos gemacht.—Ein neuer Komet.—Oper von Siegfried Wagner hat nur geringen Erfolg. — Die Odilon geschieden.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 25. Jan. Nach Meldung aus Hamburg hat dort eine gewaltige Feuersbrunst ungeheuren Schaden angerichtet. Zwei große industrielle Etablissements und viele kleinere Gebäude sind eingeäschert. Die Lopez'sche Korkfabrik und die ihr benachbarte Schmidt'sche Oelfabrik sind völlig niedergebrannt, und mit den Fabriken die Mehrzahl der um sie herumliegenden Arbeiterhäuser. Zahlreiche Arbeiterfamilien sind obdachlos; für sie ist das Unglück doppelt groß, da sie außer dem schützenden Dach auf die Arbeit und Hilfe mildthätiger Seelen angewiesen sind.

Die treffliche Hamburger Feuerwehr war trotz aller Bemühungen nicht imstande, die Fabriken zu retten. War schon in der Korkfabrik der Brennstoff gefährlich, so wurde die Lage durch den Brand der Oelfabrik doppelt schlimmer. Der herrschende Wind erleichterte dem gefräßigen Element sein Zerstörungswerk.

Der Schaden dürfte in die Millionen gehen.

Auf der Treptower Sternwarte ist der, kürzlich von Johannesburg aus entdeckte neue Komet gesehen worden, dessen Sichtbarwerden Direktor Dr. Archenbold bereits vorausgesagt hatte, nachdem der Himmelskörper von anderen europäischen Sternwarten aus ebenfalls bereits gesehen worden war.

Karlsruhe, Baden, 25. Jan. Im hiesigen Königlichen Theater hat die Erstaufführung der neuen Oper von Siegfried Wagner „Banadietrich" stattgefunden. Allzuviel hatte man sich von dem Werk nicht versprochen. Verlautete doch, daß Hamburg, welches dem Sohne des Meisters bisher stets bereitwilligst die Pforten geöffnet hat, diesmal sich ablehnend verhalten habe.

So sind denn auch keine Erwartungen enttäuscht worden. Von irgend einem durchschlagenden Erfolg kann gewiß nicht gesprochen werden. Wohl mangelte es nicht an Beifall, doch war dieser alles Andere eher, als von selbst kommend. Es ist eine heroisch-phantastisch-romantisch-komische Oper, womit nicht gesagt sein soll, daß, da soviel gebracht, nun auch Jedem etwas gebracht worden ist. Der Text ist nahezu unentwirrbar, eine wikürliche Vermischung heterogener Sagen. Die Karaktere sind meistens Fabelwesen, die Situationen trotz ihrer Buntheit im Grunde langweilig. Was die Musik anbetrifft, so ist diese ähnlich karakterlos wie in den früheren Opern des Komponisten.

Wien, 25. Jan. Das Wiener Oberlandesgericht hat nunmehr das Urtheil bestätigt, durch welches die Ehe der einst gefeierten Künstlerin Helene Odilon mit Bela v. Picic als geschieden erklärt wird. Die Heirath, die dritte Ehe der Odilon, war im Herbst des Jahres 1907 vollzogen worden. In erster Ehe war sie mit Alexander Girardi vermählt gewesen und hatte, nachdem diese Ehe geschieden war, mit dem ungarischen Gutsbesitzer von Rakowsky eine zweite Ehe geschlossen, die ebenfalls nicht lange gedauert hatte.

Da nach dem österreichischen Gesetze die erste Ehe jetzt noch in Rechtskraft besteht, und die letzte noch nicht als geschieden galt, hatten sich bei den zahlreichen Kuratelverhandlungen, in denen die geisteskranke Künstlerin figurirte, beträchtliche Verwicklungen erhoben.

Mudlavia Behandlung vertreibt Schmerzen und Gift mit den berühmten Schlammbädern. Tausende wurden geheilt. Großes Hotel — das ganze Jahr offen. Schreibt nach Buch. — Adr.: R. D. Kramer, Präsident, Kramer, Ind.

Lokomotive stürzte um!

Unglück eines „20th Century"-Blitzzuges der New York-Zentralbahn.

Utica, N. Y., 25. Jan. Eine Viertelmeile westlich von St. Johnsville schlug heute die Lokomotive eines, ostwärts fahrenden „Twentieth Century"-Schnellzugs auf der New York-Zentralbahn einen vollständigen Purzelbaum, und sie schoß 20 Fuß zur Seite, ehe sie zum Halten kam. Zwei Angestellte wurden getödtet, und ihre Leichen schrecklich verstümmelt: der Heizer Melvin J. Handville von Syracuse und der Lokomotivführer John Scanlon von Fort Hunter, welche zu spät abzuspringen versucht hatten.

Keines der Kupees fiel aus dem Geleise, obwohl die Untergestelle mehrerer derselben entgleisten.

Die meisten Passagiere wurden aus ihren Schlafstellen geworfen, und manche leicht verletzt.

Von einem Signalthurm aus sollte der Zug das Signal erhalten, langsam zu fahren; aber irgendwie wurde das Signal nicht rechtzeitig bemerkt.

Die Fluthnöthen usw.

Paris, 24. Jan. Zweitausend Obdachlose aus der Umgegend sind hier eingetroffen, darunter viele Frauen mit Kindern in den Armen.

Tiefbahnzüge können jetzt nur noch von den Stationen St. Lazare und Invalides abgesandt werden, und selbst auf diesen Linien sind die unteren Geleise aufgegeben worden.

Die Gerichtshöfe haben ihre Sitzungen eingestellt, weil die Räume, wegen der Ueberschwemmung der Erdgeschosse, nicht mehr geheizt werden können.

Dagegen tagt die Deputirtenkammer und bewilligte die verlangten zwei Millionen Franks für die Nothleidenden.

Blutige Religionskämpfe.

St. Petersburg, 25. Jan. In Alt-Buchanan (Zentralasien, jetzt so gut wie unter russischer Kontrolle), hat die seit Generationen bestehende Feindschaft zwischen den mohamedanischen Sekten der Schiitten und der Sunniten wieder zu blutigen Kämpfen geführt, wobei über 100 Personen getödtet und viele andere verwundet wurden. Auf Ersuchen der dortigen Behörden sind von Samarkand aus russische Truppen mit Maschinengeschützen auf den Schauplatz gesandt worden.

Masern grassiren stark.

Pittsburg, 25. Jan. War schon der Ausweis des hiesigen Gesundheitsamtes über die Masernkrankheitsfälle im vorigen Monat (530) sehr ungünstig, so dürfte für den Monat Januar die Zahl dieser Fälle auf etwa das Doppelte kommen! Schon bis gestern Mittag waren es 687, und jeden Tag kommen 30 bis 50 neue derartige Erkrankungen hinzu. Dabei behauptet das Gesundheitsamt, noch viele andere Fälle würden gar nicht einberichtet, da die Angehörigen keinen Arzt berufen hätten!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Genua: Barbarossa von New York.
Neapel: Madonna von New York, über Marseille.
Barcelona: Montserrat von New York.
New York: Celtic von Liverpool; Minneapolis von London.
St. John: Monmouth von Bristol.

Abgegangen.

Gibraltar: König Albert, von Neapel u. s. nach New York.
New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Grecian Prince und Dominic nach Brasilien u. s. w.

— Empfindlich. — „Du, Burgermoasta, wus is denn dös: a Dorfidyll?" — „Dös geht mi nix o! I bin a Städter—dös mirkst D'r!"

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an **Dr. Weiss,** 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94. 23julX*

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 600,000 Menschen sollen jetzt in Pittsburg an der Fleischboykott-Bewegung theilnehmen.

— Plötzlich starb zu Danville, Ill., der 72jährige Millionär und Pionierbankier Salomon Plaut.

— Wie aus Bermuda nach New York gemeldet, erholt sich der kranke Humorist „Mark Twain" jetzt rasch.

— Gekentert ist der viermastige Schuner „Henry B. Fiske" bei Nantucket, Mass., und man glaubt, daß die 8 Insassen ertrunken sind!

— Die Bewohner der Stadt New York müssen nicht nur dem Milchtrust mehr zahlen, sondern werden auch, neueren Feststellungen zufolge, schnöde mit dem Maße betrogen. Uebrigens haben die Milchgesellschaften mit Ausnahme der „Borden Co." (der größten) gestern die Preise um 1 Cent ermäßigt.

— 9 hervorragende Geschäftsleute in Des Moines, Ia., gründeten einen Ko-operativ-Fleischladen und verkaufen, vorläufig auf ein Jahr, Fleisch an arme Leute zu mögl[illegible] st niedrigen Preisen.

— Der Armenaufseher von Paris Township, Ill., benachrichtigte die zu Unterstützenden, daß er vorderhand keinesfalls Fleisch mehr liefern werde, da so viele zahlende Leute sich wegen der hohen Preise das Fleisch versagten.

— Der Bankier W. M. Van Norden in New York wurde auf der Straße von zwei Frauenzimmern, deren eine ihn anredete und sich dann mit der Bemerkung entschuldigte, sie habe sich geirrt, während die andere wie ohnmächtig geworden ausglitt und im Fallen ihre Arme um seinen Hals schlang, um $28,000 bestohlen!

— Bis jetzt hatten Viele, welche vom Landpostdienst bedient werden, neben unfrankirte Postsachen Pennies gelegt, damit die Postboten für dieselben nachträglich die nöthigen Marken kauften und sie aufklebten. Aber von jetzt an ist dies den Landpostboten nicht mehr gestattet, da zu große Verzögerungen in der Postbesorgung daraus entstanden.

— In verschiedenen Städten sind die Fleischpreise durch die, sich noch immer weiter ausbreitende Boykottbewegung doch etwas gefallen. In Cleveland ging Schweinefleisch im Großhandel um 20 Cents ped Zentner herab, Rindfleisch um 15 Cents. — Von Cleveland aus werden auch Petitionen verbreitet, welche den Kongreß ersuchen, eine Ausfuhrsteuer auf Fleisch zu legen; ferner wird die Staatslegislatur angegangen werden, die Aufbewahrung von Fleisch in Kühlräumen auf 30 Tage zu beschränken.

Ausland.

— Bis spät gestern Abend waren 58 Leichen von Opfern der Zugkatastrophe am Spanish River in Ontario, Kanada, geborgen.

— Die „United States Banking Co." in der Stadt Mexiko ist durch einen Ansturm von Gläubigern bedrängt. Ihr Präsident dankte ab.

— Das jüngste westindische Erdbeben wurde auch auf Trinidad und noch verschiedenen anderen Inseln stark verspürt; doch entstand kein besonderer Schaden.

— Ex-Präsident Zelaya von Nikaragua hat seine „Abreise" von Mexiko nach Belgien bis Mitte oder Ende Februar verschoben und sich vorläufig auf eine Viehweide zurückgezogen.

— Bis gestern Nacht waren als gewählt für das britische Unterhaus bekannt: 202 Liberale, 34 Arbeiterparteiler, 69 Irische Nationalisten und andererseits 221 Konservative (Unionisten).

— In Paris wird die Nachricht bestätigt, daß betreffs der Hankau-Tscheschuenbahn eine Einigung zwischen den interessirten Mächten hinsichtlich gleicher Betheiligung an den Lieferungen erzielt ist.

— Das türkische Parlament hat ein Anerbieten von Prinzeß Nazima Sultane, einer Tochter des abgesetzten Sultans Abdul Hamid, angenommen, ihren Palast an Stelle des kürzlich abgebrannten vorläufig zu benutzen.

— Die Casablanca-Kommission in Tanger beschnitt die Ansprüche der verschiedenen Nationen gegen Marokko, in Verbindung mit dem Gemetzel von Casablanca, von $5,294,673 auf $2,613,928. Der Anspruch der Ver. Staaten wurde von $75,799 auf $28,115 herabgesetzt.

— Wie aus London gemeldet, wird der schwedische Professor Ekenburg, der letzten Herbst unter der Anklage, an Bombenattentaten betheiligt zu sein (in Verbindung mit dem großen schwedischen Streik), verhaftet und dann von Wahnsinn befallen wurde, jetzt doch an Schweden ausgeliefert werden.

— Hakki Bei, der neue türkische Premier, stellte sich dem Parlament formell vor und entwickelte sein Programm. Er betonte u. A., die Regierung werde mit allen Mitteln die türkische Souveränität in Kreta aufrechterhalten, trotzdem sie den Kretern weitgehende Selbstverwaltung zu lassen bereit sei.

— Ungewöhnlich heftige Schneestürme wüthen wieder in Deutschland. Vielfach ist der Telegraphen- und Telephondienst unterbrochen, und der Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr ist sehr behindert. Auch auf dem Meere stürmt es stark; in Hamburg können deshalb Schiffe die Elbmündung nicht verlassen, und vor Kiel kenterten 2 Fischerboote, deren Insassen gerettet wurden. Zu Duisburg durchnäßte der Schneefall ein Karbidlager, und das sich entwickelnde Azetylengas verursachte eine große Feuersbrunst.

Jugendlicher Abenteurer.

Seinem Vater zum zweiten Male auf dem Bahnhof durchgebrannt.

Ist ehrgeizig.

Hofft in Denver als Skalpjäger Ruhm und Geld zu erwerben.—Ist nebenbei verliebt.—Sein bethörter Schulfreund noch hinter Schloß und Riegel.

Allen, der 15jährige Sohn des Fleischers T. A. Wood, Kolumbus, Ohio, brannte Samstag mit seinem um ein Jahr jüngeren Schulfreund Sylvester Catalino durch, um im „wilden Westen" als Skalpjäger Ehre und Geld zu erwerben. Sonntag wurden die Schlingel hier festgenommen. Allen wurde heute von seinem telegraphisch benachrichtigten Vater in Empfang genommen. Kurz vor Abfahrt des Zuges brannte er seinem Erzeuger auf dem La Salle Str.-Bahnhof nochmals durch. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihn wieder einzufangen. Sein Vater ist zornig auf Sylvester, den er für Allens Verführer hält. Der Knabe suchte sich heute in seiner Zelle in der Wache an Harrison Straße, wo er noch immer schmachtet, wie folgt zu rechtfertigen:

Das „Karnickel".

„Es ist schändlich, daß ich die Suppe auslöffeln soll, die Allen uns eingebrockt hat. Allen war verschossen in Margaret Waters, eine Hochschülerin. Um ihre Gunst zu erwerben, beschloß er, nach dem Westen zu gehen, unter den Indianern fürchterlich aufzuräumen und erst als anerkannter Held zurückzukehren. Samstag, als ich ihn im Laden seines Vaters aufsuchte, warf er plötzlich die Schürze ab, entnahm dem Kassenapparat $22 und rief mir zu: Komm, jetzt zieh'n wir los! Als ich ihn fragend ansah, stampfte er ärgerlich mit dem Fuße und herrschte mich an: „Fort, nach dem Westen!" Ja, was sollte ich nun machen? Hätte ich mich geweigert, so würde er mich, da er stärker ist, geprügelt haben. Wir zogen also los und nahmen den nächsten Zug. In Indianapolis öffnete er seine Reisetasche. Ich sah in dieser einen großen Revolver und viele Patronen. Später schrieb er an Margaret und an seinen Vater. Margaret bat er, sich nicht um ihn zu grämen. Dem Vater theilte er mit, daß er nach New York reise.

Sehnt sich nach Muttern.

„Als wir Sonntag hier anlangten, war ich der faulen Sache überdrüssig. Ich erklärte ihm kurz und bündig, daß ich heimwolle. Er lachte mich aus und gab mir $3.50. Auf dem Wege nach dem Bahnhof begriffen, sagte er: „Narr, der Du bist, komm doch mit nach Denver. Dort können wir Indianer wie die Fliegen tödten und mit Leichtigkeit $10 den Tag verdienen." Während wir noch sprachen, hielt uns ein Polizist an. Allen belog ihn und wir wurden eingekäfigt. Ich will aber fort von hier. Man bekommt hier nur schwarzen Kaffee und Brot."

Ein schöner Zug.

Die Polizeibeamten der Stadt fielen gestern beinahe vom Stengel, als sie einen besonders erlassenen Tagesbefehl des Polizeichefs Steward lasen, des Inhalts, daß man den berüchtigten, erst kürzlich aus dem Zuchthause zu Waupun, Wis., entlassenen Dieb Wm. A. Walsh, der den Spitznamen „Baldy" Welch führt, ungeschoren lassen solle, solange er sich nicht gegen die Gesetze vergehe. „Der Mann", erklärte ihnen der Polizeichef, „hat Beschäftigung bei der Mills Novelty Co. gefunden und wünscht an der 35. und Halsted Str. zu wohnen. Auch hat er versprochen, ein ehrliches Leben zu führen. Detektives sollten ihn natürlich beobachten, ihn aber, solange er arbeitet und die Gesetze achtet, nicht belästigen."

Von Einbrechern heimgesucht.

Einbrecher drangen gestern in die Wohnungen von Edgar J. Weil, Nr. 934 Wilson Ave. und J. Russell Sutherlin, Nr. 4332 Sheridan Road, stahlen Schmuck und Tafelsilber im Gesammtwerthe von $1100 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Samstag statteten ungebetene Gäste der Wohnung von Louis C. Goldsoll, Nr. 6016 Jackson Park Ave., einen Besuch ab und nahmen, da die Familie ausgegangen war, Tafelsilber im Werthe von $1200 zum Andenken mit.

Am selben Tage wurde W. A. Jacksons Wohnung in La Grange geplündert. Jackson büßte Kleider, Schmuck und Tafelsilber im Gesammtwerthe von $400 ein.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, von den Thätern auch nur die geringste Spur zu finden.

Gestörte Nachtruhe.

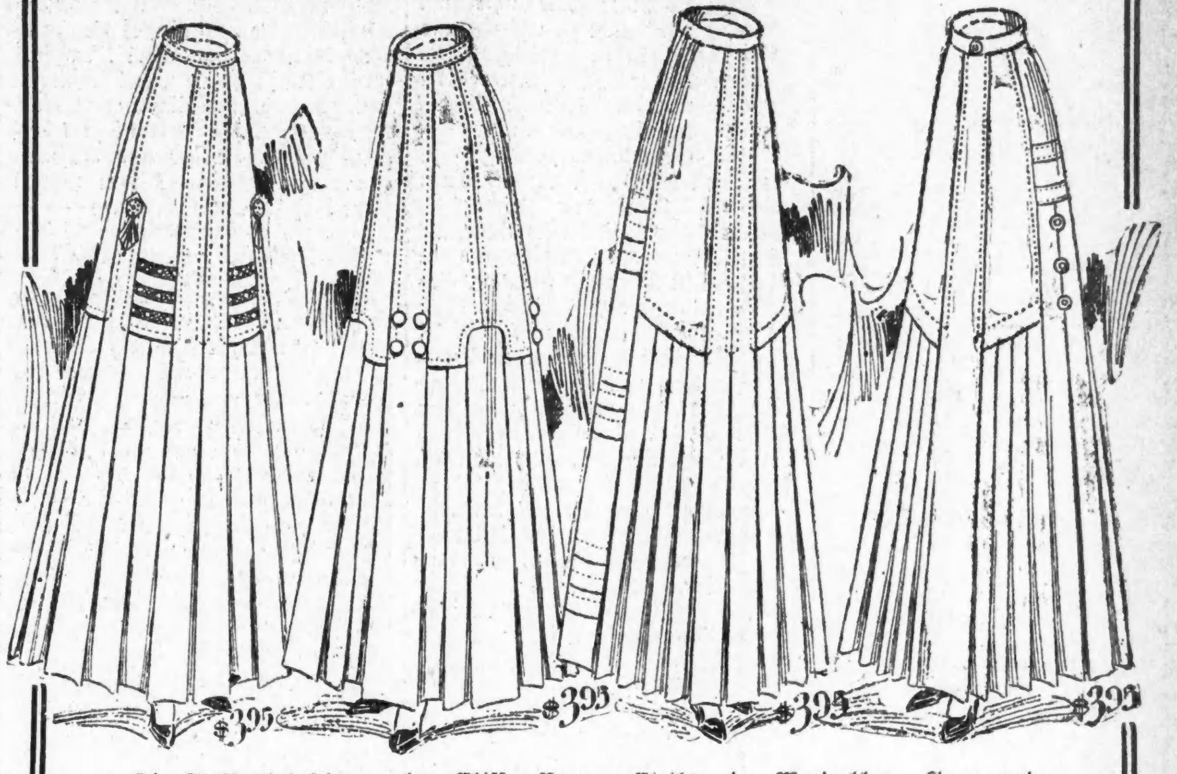
Im Keller des von Emil Decker als Schnittwaarenhandlung und Wohnung benutzten zweistöckigen Backsteingebäudes Nr. 2651 N. Kedzie Avenue brach heute früh gegen zwei Uhr Feuer aus. Decker erwachte rechtzeitig infolge von Hustenreiz, weckte seine Angehörigen, geleitete sie in's Freie und alarmirte die Feuerwehr. Der Brand wurde gelöscht, nachdem er etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

Feuer, das kurz nach zwei Uhr Morgens in der von Michael Pedrowitch betriebenen Kolonialwaarenhandlung, Nr. 2471 Clybourn Ave., ausbrach, wurde von dem Polizisten Timothy Rohan entdeckt. Der Beamte weckte die Bewohner des zweiten Stocks, George Udenker und Familie, und alarmirte die Feuerwehr. Das Feuer richtete $1500 Schaden an. Beide Brände waren wahrscheinlich durch Ueberheizung der Zentralöfen verursacht worden.

Mandel Brothers

Verkauf von 6.50 geschneidert. Promenaden-Röcken zu 3.95

Fabrikant hatte genügend Material an Hand zur Herstellung von 1000 Skirts, und um die ganze Quantität auf einmal loszuwerden, war er mit einem sehr nominellen Preise zufrieden. Basement.



3.95 Die Stoffe sind fein gewobene Chiffon Panama Cloths, in Marineblau, Grau und Schwarz; vier neue 1910 Frühjahrs-Fassons, wie illustrirt; Größen für stark gebaute Damen, solche von mittlerer Statur, sowie für kleine und junge Damen; Gürtel-Maß 23 bis 30 regulär; Skirt-Längen 37 bis 44 Zoll; reguläre 6.50 Werthe, 3.95. **3.95**

Wenn Ihr per Post Bestellung macht, gebt Maß und Frontlänge vom Top Skirtband zum Saum.

Ein Häufchen Unglück.

Bewußtlos aufgelesener, schlimm zugerichteter Mann im Hospital gestorben.

Der 48jährige Bahnarbeiter Jakob Denne, Nr. 480 West 26. Straße, lag bewußtlos mit gebrochenem Schädel und gebrochenen Knöcheln in der Nähe von Archer Ave. auf dem Bahndamm, als ihn gestern Abend um 7 Uhr der Lokomotivführer George Bodley fand. Die von diesem benachrichtigte Polizei schaffte den wahrscheinlich von einem Zuge überfahrenen Verunglückten nach dem Peoples Hospital, wo er bald nach seiner Einlieferung verschied. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Hat ausgelitten.

Wm. Fentzlabb, Nr. 3515 Rhodes Ave., der Samstag an der 35. Straße von einer Cottage Grove Ave.-Elektrischen überfahren und innerlich schwer verletzt wurde, ist heute im Chicago Baptisten-Hospital durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden. Er war seines Zeichens Bauschreiner und 53 Jahre alt.

Schwerer Verkehrs-Unfall.

An Van Buren und Clinton Straße stieß gestern Abend eine Elektrische der Durchfahrtslinie 21. und Wells Str. mit einer Van Buren Str.-Elektrischen zusammen. Die Fahrgäste wurden durcheinander und zu Boden geschleudert und mehrere von ihnen derartig zwischen Sitz und Fußboden festgekeilt, daß Straßengänger und Polizisten ihre liebe Noth hatten, sie aus ihrer wenig beneidenswerthen Lage zu befreien. Etwa zehn Personen erlitten Verletzungen.

Schwer verletzt wurden:

Andrew Mullen, Nr. 2214 W. 23. Straße, Motorführer der Durchfahrtlinie-Elektrischen; Quetschungen und Hautabschürfungen, sowie wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen. — County-Hospital.

Charles Rohles, Nr. 1021 W. 21. Place, Schaffner der vorerwähnten Elektrischen; innerlich Verletzungen. Er wurde bewußtlos nach dem Hospital geschafft.

Joseph Teßler, 16 Jahre alt, Nr. 722 W. Taylor Str.; schwere Quetschungen und sonstige Verletzungen.— County-Hospital.

M. F. Rogers, Nr. 769 W. Van Buren Str.; Arme zermalmt und innerlich Verletzungen; wurde heimgeschafft.

Wm. Stein, Nr. 537 Halsted Str.; Bruch des rechten Arms und Quetschungen; befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Der Motorführer und Schaffner der 21. und Wells Str.-Elektrischen haben angeblich durch Fahrlässigkeit den Unfall verschuldet. Sie wurden unter polizeiliche Bewachung gestellt.

Durch Gas betäubt.

Die Polizei der Ansicht, daß Selbstmordversuch vorliegt.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 6438 Yale Ave. wurde heute früh der 45jährige Verkäufer Frank Lang von seinem Herbergsvater James Van Ewyk von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Er fand Aufnahme im Hospital zu Englewood, wo es den Aerzten bisher nicht gelungen ist, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen. Da er seit längerer Zeit arbeitslos war, muthmaßt die Polizei, daß er das Gas in selbstmörderischer Absicht angedreht habe.

Erschossen aufgefunden.

Von spät heimkehrenden Verwandten wurde gestern Abend der 22jährige Elektrizitätsarbeiter Charles Dignan, Nr. 4017 W. Madison Str., erschossen in seinem Bette aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Revolver. Da der junge Mann seit längerer Zeit kränklich und schwermüthig war, scheint die Annahme gerechtfertigt zu sein, daß Selbstmord vorliege. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4021 W. Madison Straße geschafft.

Viel beschäftigt.

Staatsanwalt Wayman ein stark in Anspruch genommener Mann

Staatsanwalt E. W. Wayman, der sich gestern in seinem Amtslokal nicht hatte blicken lassen, fand sich heute dort wieder ein, verweigerte aber jede Auskunft über den Grund seines gestrigen Fortbleibens. Als man ihm von einem Gerücht sprach, daß ein Unternehmer städtischer Arbeiten ihm allerlei sehr interessante und wichtige Mittheilungen gemacht habe, stellte er das rundweg in Abrede. Es habe ihm gestern Niemand irgendwelche Geständnisse abgelegt oder Bekenntnisse gemacht, versicherte er. Dann zog er sich in seine inneren Gemächer zurück, begleitet von Anwalt Walter L. Fisher, der ihm muthmaßlich das Ergebniß der Erhebungen vorgelegt hat, die in den letzten Tagen bezüglich der Landschwindeleien, die zum Schaden der Western Indiana Railroad Co. ins Werk gesetzt worden sein sollen, gemacht wurden.

Hilfs-Staatsanwalt Victor P. Arnold, der gestern mit seinem Chef zusammen wie in einer Versenkung verschwunden war, tauchte heute mit Herrn Wayman zusammen wieder auf. Er trat ohne Säumen seinen Dienst bei der Grandjury an und stellte dieser während des Vormittags zwei Rathhausangestellte als Zeugen vor, J. Frank Murphy, „Kontrakt-Clerk" in der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, und E. J. Miller, Anweisungs-Registrator in der Stadtkämmerei.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	24. Jan.
Weizen—					
Mai	1.09⅜-08⅜	1.09⅜	1.08⅜	1.08⅞	1.09¾
Juli	1.00⅛-99⅝	1.00⅛	.99⅝	1.00	1.00½
Sept	.96—95¾	.96	.95¾	.96	.96½
Mais—					
Mai	.66¾—⅜	.67	.66⅜	.66¾	.67
Juli	.66¼—⅛	.66¾	.66⅝	.66⅝	.66¾
Sept	.66—65⅞	.66⅞	.65⅞	.66⅝	.66½
Hafer—					
Mai	.47—46¾	.47⅛	.46⅝	.47	.47¼
Juli	.43⅜—¼	.43½	.43⅛	.43⅜	.43½—⅝
Sept	.41—40⅞	.41	.40¾	.40⅞	.41—⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....				20.00
Mai	20.40—25	20.42½	20.25	20.30	20.50
Juli	20.25	20.42½	20.25	20.32	20.55
Schmalz—					
Jan	11.50	11.70	11.50	11.50	11.85
Mai	11.45—30	11.47½	11.30	11.42½	11.57½
Juli	11.50—25	11.50	11.35—37	11.35-37½	11.50
Rippchen—					
Jan	11.35—32	11.25—37½	11.32	11.35-37½	11.50
Mai	11.07—00	11.17	11.07½	11.10	11.17½
Juli	11.07—00	11.15	11.07½	11.10	11.15

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 30,000, von Mais auf 312,500, von Hafer auf 234,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 60,691 Bushels Weizen, 311,216 Bushels Mais und 195,870 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,752,000 Bushels, von Mais 796,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte si chdie Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,032,000 Bushels, Mais 720,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,848,000 Bushels und Mais 1,332,000 Bushels.

Semesterschluß.

Am Freitag schließt in den öffentlichen Schulen der Stadt das erste Halbjahr des laufenden Schuljahres. Gegen 3700 Zöglinge der Elementarschulen, welche diese durchgemacht, erhalten ihre Abgangszeugnisse und treten theils aus der Schule ins Leben, theils in die Hochschule über. Auch die Hochschulen und das Lehrer-Seminar haben ihre Mittwinter-Abiturienten, im ganzen etwa 350. Besondere Feierlichkeiten werden bei der Entlassung der Abiturienten nicht stattfinden.

Verdächtiger Brand.

Das dreistöckige Miethsgebäude Nr. 5160—5162 Indiana Ave. wurde gestern Nachmittag durch Feuer theilweise zerstört. Der Schaden beträgt etwa $5000. Da die Mehrzahl der Bewohner ausgegangen war und die Entstehungsursache nicht zweifelsfrei festgestellt werden konnte, hat Brandinspektor Frank J. Hogan eine Untersuchung eingeleitet.

Geschieden.

William B. Bull hat die Scheidung von seiner Frau erwirkt.

Aus den Akten in der Kanzlei des Superiorgerichts ist ersichtlich, daß Richter Chetlain am 29. Dezember dem Kapitalisten William B. Bull die Scheidung von seiner Frau, Mary W. Bull, wegen Verlassens bewilligt hat. Die Klage war am 21. Dezember eingereicht worden, und am nächsten Tage hatte Frau Bull eine Antwort vorgelegt, in welcher sie die Beschuldigungen ihres Mannes bestritt. Bei der Verhandlung waren Bull und seine Tochter Margaret die einzigen Zeugen. Bull bezeugte, daß er sich am 5. Juli 1882 in Elmira, N. Y., verheirathet hat und vier Kinder der Ehe entsprossen sind. Drei sind über 20 Jahre alt, der jüngste Sohn, Lorenzo, zählt 19 Jahre, und studirt in Yale. Bull gab ferner an, daß die ehelichen Beziehungen zwischen ihm und seiner Frau vor acht oder neun Jahren aufgehört hätten, weil Abneigung eingetreten sei, und daß seine Frau vor einigen Jahren sein Haus verlassen hätte, um Monate fortzubleiben. Margaret Bull erklärte, daß ihre Eltern acht oder neun Jahre nicht zusammen gelebt hätten. Die Mutter hätte gesagt, die Kinder seien gegen sie. Nährgeld ist der Frau bei der Scheidung nicht ausgesetzt worden.

Angeblich hinfällig.

Anwalt Master greift die Anklage gegen die angeblichen Jury-Mogler an.

Sämmtliche Punkte in den Anklagen gegen die der Jury-Mogelei beschuldigten John J. Holland, Willis J. Rayburn und Nicholas Martin wurden heute von Rayburns Anwalt Edgar L. Masters angegriffen, als vor Richter Tuthill die Argumentation für Abweisung der Anklage begann. Das Hauptgewicht legte der Reder auf die Erklärung, daß die Anklage dem Gesetz zuwider, den Angeklagten zwei Verbrechen zur Last lege. Er bezog sich dabei auf den Fall der Steel Ball Co., in welchem die unbestimmte Ausdrucksweise der Anklage zur Freilassung von William D. Tilden und Chauncey L. Graham geführt hätte. Ein Theil der Anklage, führte Masters aus, welcher von der Veränderung einer Geschworenenliste rede, komme einer Fälschungsanklage gleich; in einem anderen Theil sei von einem anderen Verbrechen, angeblicher Beglaubigung von in ungesetzlicher Weise erlangten Namen von Geschworenen, die Rede. Da Martin und Rayburn nicht Beamte des County gewesen seien, so hätten sie auch die Namen nicht fälschlich beglaubigen können. In Fälschungsfällen müsse die Anklage ausdrücklich besagen, welches Schriftstück und wie es gefälscht worden sei, aber diese Vorschrift erfülle die Anklage nicht.

In begreiflicher Sorge.

Karl Duddenhausen aus Evansville ist spurlos verschwunden.

Am 10. Januar verabschiedete sich der 25jährige Karl Duddenhausen, Evansville, Ind., von seiner Mutter, um nach Chicago zu fahren und hier ein Nickel-Theater zu eröffnen. Seither hat er kein Lebenszeichen von sich gegeben. Da er eine größere Summe bei sich hatte, befürchtet die Mutter, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Da Privatdetektives sich vergeblich bemüht haben, ihn zu finden, ist jetzt auch die hiesige Polizei ersucht worden, Nachforschungen nach seinem Verbleib anzustellen.

Untersuchung eingeleitet.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tod der 45jährigen Ogilla Baum, Nr. 4701 S. Hamlin Ave. Es verlautet, daß sie an den Folgen einer verbrecherischen Operation gestorben sei.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 8th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Uebertriebene Fürsorge.

Wegen jedes neuen Gassenjungenstreiches, der im Gesetze noch nicht vorgesehen war, braucht gewiß nicht das ganze Strafrecht umgewälzt zu werden. In den Ver. Staaten ist aber augenblicklich der Reformeifer, oder das Zutrauen zu einer allweisen Regierung so groß, daß jedes eigenartige Vorkommniß, wenn es auch noch so unbedeutend ist, einen Anstoß zu großartigen Verbesserungsvorschlägen geben kann. Beispielsweise will die Bundesregierung sowohl wie der Staat New York wieder einmal „die Wallstraße“ von Grund aus reformiren, weil ein Witzbold vor einigen Tagen den Beweis geliefert hat, daß sich in diesem Finanzmittelpunkte jederzeit binnen wenigen Minuten eine „Hausse“ mit unmittelbar darauffolgender Panik hervorrufen läßt.

Der neueste Finanz-Napoleon, Daniel G. Reid, hatte nämlich einer Maklerfirma den Auftrag gegeben, 40,000 Aktien der Rock Island-Bahn für ihn zu kaufen, aber nicht in einem einzigen Posten, sondern von zwanzig verschiedenen Händlern. Als nun gleich nach der Eröffnung der Börse zwanzig Käufer auf einmal je 2000 Aktien der Rock Island begehrten, entstand natürlich sofort das Gerücht, daß irgend Jemand „die Kontrole“ über diese Eisenbahn zu erlangen wünsche und zu diesem Zwecke unter der Hand eine Mehrheit ihrer Aktien aufkaufen lassen wolle. Wer nun auch hinter dem feinen Geschäftchen stecken mochte, jedenfalls sollte er es nicht allein machen und den ganzen Profit einsacken dürfen. Die Börsianer, die sich das gewöhnliche Volk als übermenschlich schlau vorstellt, stürzten förmlich übereinander, um sich an dem angeblichen Fischzuge betheiligen zu können. Bald war die Nachfrage nach Rock Islands so stark, daß die bis dahin „ungehandelten“ Papierchen von 49.50 auf 80 stiegen. Als dann aber die erwarteten Abnehmer ausblieben, suchte Jedermann wieder so schnell wie möglich seine faulen Fische loszuwerden, sodaß die Rock Islands womöglich noch rascher fielen, als sie vorher in die Höhe gegangen waren.

Das war ja nun wohl spaßig, — wenngleich nicht für die Hereingefallenen, — aber daß es auch besonders „lehrreich“ gewesen wäre, wird sich doch wohl nicht behaupten lassen. Denn man hat von jeher gewußt, wie wenig der „innere“ Werth der Börsenpapiere mit ihren Preisschwankungen zu thun hat. Wer wirklich Geld in Eisenbahnaktien anlegen will, fragt selbstverständlich in erster Reihe nach den Dividenden, die sie ihm abzuwerfen versprechen. Der Spekulant dagegen, der die Papiere überhaupt nicht kauft, sondern nur auf ihr Steigen und Fallen wettet und die Differenz entweder einstreicht oder herauszahlen muß, hat nicht das geringste Interesse an ihrer dauernden Ertragsfähigkeit. Oft weiß er gar nicht, wenn er ein Angebot macht, ob das begehrte Papier überhaupt regelmäßig verzinst wird, und da er es nicht behalten will, kann ihm das in der That gleichgiltig sein. Auf der anderen Seite wird eine Eisenbahn oder sonst ein Unternehmen nicht mehr oder minder werthvoll, je nachdem die das Anlagekapital darstellenden Antheilscheine plötzlich hinauf- oder heruntergehen. Für das sogenannte legitime Geschäft kommen die Preisschwankungen an der Börse gar nicht in Betracht. Inwiefern ist es also die Aufgabe der Bundesregierung, die „Beunruhigungen“ an der Börse zu verhüten? Die Börsenspieler selbst müssen ja allerdings wünschen, daß solche Scherze wie die des Spaßvogels Reid unterbleiben oder nicht allzu oft vorkommen, und deshalb sind auch die „Mitschuldigen“ Reids von dem Vorstande der New Yorker Aktienbörse in Strafe genommen worden. Dabei sollte es aber sein Bewenden haben. Dem großen Publikum thut es nicht weh, wenn die „Gamblers“ sich die Finger verbrennen, und folglich braucht nicht die Bundes- oder Staatsgewalt zum Schutze der Herren aufgeboten zu werden, die trotz aller Warnungen immer wieder mit dem Feuer spielen.

Im Uebrigen läßt sich durch Gesetze der Spielwuth ebenso wenig steuern, wie der Trunksucht, der Verschwendung, dem Leichtsinn oder jeder anderen menschlichen Schwäche. Selbst in den sogenannten Polizeistaaten, die doch wenigstens auf die Befolgung ihrer Anordnungen achten, sind die Menschen durch die obrigkeitliche Fürsorge noch nie gründlich gebessert worden, und hierzulande werden die „Sittengesetze“ nicht einmal vollstreckt, oder höchstens nur vorübergehend in Anwendung gebracht. Je mehr „todte Buchstaben“ es aber gibt, desto mehr schwindet auch die Achtung vor dem Gesetze überhaupt. Es ist deshalb leicht zu verstehen, daß die „Gesetzlosigkeit“ in den Ver. Staaten überhand nimmt, denn kein anderes Land hat eine solche Mannichfaltigkeit von Gesetzbüchern, und kein anderes Land pfuscht so viel auf dem Gebiete der „Reformerei“ herum. Jeder will Jeden mit seinen eigenen Tugend- und Sittlichkeitsvorstellungen zwangsweise beglücken, und die Regierung, die nicht fortwährend Reformvorschläge macht, wird als unfähig und verderbt angesehen. Wenn das so weiter geht, wird das auf dem Papier freieste in Wahrheit sehr bald das unfreieste Land der Erde sein.

Der „Gold Brick“ von anno 1891.

„Die Schiffahrtssubsidie ist ein frecher, schamloser Grabsch. Kein Mann, der für sie stimmt, oder für sie gestimmt hat, sollte für den Kongreß wiedergewählt werden. Keine Platform und kein Kandidat sollte unterstützt werden, der sich nicht zu unbeugsamer Feindschaft gegen sie verpflichtet.“

So sagt der Bundessenator Gore von Oklahoma im Februarheft des „National Monthly“ und ein hunderttausend- oder millionenstimmiges—es kommt nur darauf an, wie viel seinen Ausspruch lesen oder hören — „Stimmt“ geht als Echo über das Land. Aber die Schiffahrtssubsidie hat auch viele und starke Freunde. Soeben wird wieder Präsident Taft als ihr Vorkämpfer genannt. Er sei entschlossen, die Humphrey'sche Postsubsidien-Bill noch in dieser Tagung zur Annahme zu bringen, sofern ihm das möglich ist. Wann und wo er sich so geäußert haben soll, wird nicht gesagt, und es ist wahrscheinlich, daß die Behauptung keine andere Grundlage hat als des Präsidenten jüngste Erklärung, er werde sein Möglichstes thun, die Platform-Versprechungen seiner Partei einzulösen, und eine republikanische Platformplanke ist die „Schiffahrtssubsidie“ allerdings schon seit Langem. Aber sie wurde neuerdings nicht beim rechten Namen genannt, sondern schön umschrieben mit „zur Hebung der amerikanischen Schiffahrt“ u. s. w. und daß dies geschah, das eben macht es möglich, Herrn Taft's Aeußerung bezüglich der Platformversprechen seiner Partei so zu deuten, als beabsichtige er im Besondern für die Humphrey'sche Schiffs- oder Postsubsidienbill zu arbeiten; denn hätte die Partei glattweg Schiffssubsidien versprochen, so brauchte dieses Versprechen nicht erst eingelöst zu werden. Die Schiffssubsidien haben wir schon. Sie nennen sich zwar Postsubsidien oder Seepostzahlungen, sind aber Schiffahrtssubsidien und nichts anderes.

Es fahren zur Zeit auf dem Atlantischen Ozean und auf dem Stillen Ozean je vier große Dampfer von 20 Meilen oder mehr die Stunde Fahrgeschwindigkeit unter amerikanischer Flagge, und jeder dieser acht Dampfer erhielt im Rechnungsjahre 1909 dafür, daß er das Sternenbanner führte, durchschnittlich $117,000 vom Postdepartement, — also aus der Bundeskasse — geschenkt. Und das kommt so. Das Postdepartement zahlt an ausländische Dampfer für Postgut 35 Cents das Pfund Fracht; an amerikanische, die nicht unter einem Kontrakt stehen, 80 Cents das Pfund. Jenen acht großen Dampfern aber zahlt es, unter Kontrakt, $4 die Meile, gleichviel wie viel Postgut sie befördern und ob sie überhaupt welches befördern. Die einzige gerechte, der Leistung entsprechende Rate ist natürlich die den ausländischen Dampfern bewilligte; sie entspricht ungefähr den Raten, die fremde Regierungen zahlen. Von den 80 Cents das Pfund, die gewöhnlichen amerikanischen Dampfern gezahlt werden, sind schon 45 Cents Geschenk oder Subsidie und von den $1,185,000, welche die acht amerikanischen Dampfer erster Klasse im Rechnungsjahre 1909 ausgezahlt erhielten, waren $940,000 Subsidienzahlungen. Denn wären diese Dampfer zu derselben Rate bezahlt worden wie die großen englischen und deutschen Schnelldampfer, so hätten sie statt $1,185,000 nur $245,000 bekommen.

Rund $117,000 Zuschuß für einen Dampfer — das ist doch gewiß schon eine recht anständige Unterstützung, und diese Unetrstützung ist natürlich nicht eine einmalige, sondern eine jährliche und sie ist schon seit langen Jahren gezahlt worden. Das Gesetz, unter dem sie gezahlt wird, datirt aus dem Jahre 1891: Es wurde damals erlassen, weil eine kleine Gruppe östlicher Kapitalisten ein paar Dampfer der alten englischen Inman-Linie, die „City of Paris“ und „City of New York“, billig kaufen konnte, und für den Fall, daß man ihnen den Ankauf gestatten und anständige Postsubsidien bewilligen wollte, die Schaffung einer großartigen transatlantischen Linie in sichere Aussicht stellten. Die Bill, welche die beiden Inman-Dampfer naturalisirte, wurde mit wahrer Begeisterung vom Kongreß angenommen; desgleichen die heute als „Gesetz von 1891“ bekannte Postsubsidienbill, nachdem die American Line bekannt gegeben hatte, daß sie sofort zwei gleich große und schnelle Dampfer in Auftrag geben werde und zwar in amerikanischen Schiffsbauhöfen. Man glaubte damals — oder wollte es glauben machen—mit solcher Unterstützung werde es der Amerikanischen Linie bald gelingen, die fremden Dampfer ganz aus der Amerikafahrt zu verdrängen, leider wurde aber nichts daraus. Die „American Line“ baute zwar die Dampfer „St. Louis“ und „St. Paul“, aber auch keinen weiter, und die vier von New York aus fahrenden amerikanischen Dampfer, die im letzten Jahre je $117,000 Subsidien erhielten, sind noch immer die ersten vier — heute vergleichsweise alte Kästen — während die vier Pazifikdampfer Eigenthum einer, vornehmlich dank ungeheuren Landschenkungen (darunter riesige Gebiete werthvollsten Minerallandes), enorm reichen Eisenbahngesellschaft sind, in deren Dienst und Interesse sie fahren. Onkel Sam hat die Dampfer der „American Line“ längst bezahlt und ihren Besitzern das damals ausgelegte Geld noch verzinst; er hat seine Flotte auf den Weltmeeren aber nicht anwachsen sehen, und alles, was die Handelswelt und das Publikum sonst noch davon hat, ist, daß seine nach Europa bestimmten Postsachen oft ein paar Tage länger unterwegs sind, als nöthig wäre; denn schandenhalber muß die Postbehörde in New York doch einen Theil der Post den zwar langsameren, aber dafür subsidirten amerikanischen Dampfern zuweisen.

Das sind die herrlichen Ergebnisse der Postsubsidie von 1891, von der man „sich“ damals den Wiederaufbau der amerikanischen Ozeanschiffahrt versprach und das man heute am liebsten todtschweigen möchte, weil die Kenntniß seiner Naturgeschichte die Humphrey-Bill, die nun auch Dampfern zweiter Klasse $4 die Meile bewilligen will, gänzlich unmöglich machen muß. Das amerikanische Volk ist ja leichtgläubig, aber auf genau denselben „Gold brick“ dürfte es zum zweiten Male doch nicht hineinfallen. — — —

Verheirathet — oder nicht?

Wenn der Counselman'sche Scheidungsskandal sonst zu nichts gut war, so mag er wenigstens in einer Hinsicht sich von Nutzen erweisen. Sollte das zu erwartende gerichtliche Nachspiel zu einer Verurtheilung führen, so wird der Verurtheilte gegen das Urtheil zweifellos Berufung einlegen. Seine Mittel erlauben ihm das. Und wenn das geschieht oder der Fall auf sonstige Weise vor das Obergericht gebracht wird, so wird dabei vermuthlich eine Frage aufgeworfen werden und hoffentlich zum Austrag gebracht werden, die hier seit Jahren Gegenstand des Streites gewesen ist und von deren Entscheidung die Giltigkeit hunderter von Ehen abhängt.

Seit dem 1. Juli 1905 besteht das Gesetz in Illinois, das die Wiederverheirathung Geschiedener regelt. Wessen Ehe in einem Gerichte dieses Staates geschieden worden ist, ob mit oder ohne sein Verschulden, der soll nicht sofort sich in eine neue Ehe stürzen. Wollen die Geschiedenen es wieder mit einander versuchen, so stellt dem das Gesetz kein Hinderniß in den Weg. Will jedoch eine geschiedene Person sich mit einer anderen Person verheirathen, so soll das nicht vor Ablauf eines Jahres geschehen dürfen; und wenn die Scheidung auf Grund von Ehebruch erfolgte, so soll der schuldige Theil zwei Jahre warten müssen. Uebertretung dieses Gesetzes ist mit 1 bis 3 Jahren Zuchthaus bedroht, auch soll jede in Uebertretung des Gesetzes geschlossene Ehe als unbedingt nichtig gehalten werden.

Keinem Zweifel unterliegt die Rechtskraft des Gesetzes, soweit es sich um Wiederverheirathungen handelt, die im Staate Illinois stattfinden. Anders liegt die Sache, wo Leute die Vorsicht üben, die verbotene Ehe in einem anderen Staate einzugehen, wie das bekanntlich auch Herr Counselman gethan hat. Viele Andere haben es vor ihm gethan und sind nach Eingehung der Ehe wieder hierher zurückgekehrt, ohne ein Geheimniß daraus zu machen. Trotz der Häufigkeit dieser Fälle und trotzdem ihrer mehrere schon die hiesigen Gerichte beschäftigt haben, ist noch gegen keinen der Uebertreter eine strafgerichtliche Anklage erhoben worden. War die Eingehung der Ehe ein Verbrechen, so ist dieses Verbrechen in einem anderen Staate begangen worden, die Illinoiser Gerichtsbarkeit hört jedoch auf an den Grenzen des Staates. Die Herren Staatsanwälte scheinen unter den Umständen die Einleitung einer strafgerichtlichen Verfolgung für aussichtslos zu erachten.

Aber das Gesetz bedroht die Uebertreter nicht bloß mit Strafe, sondern verfügt auch die Nichtigerklärung der Ehe. Ob mit Recht — darüber gehen die Meinungen auseinander. Wenn zwei Leute von Illinois nach Indiana gehen, so stehen sie, so lange sie sich dort aufhalten, unter der Gerichtsbarkeit von Indiana. Gehen sie eine nach den Gesetzen von Indiana erlaubte Ehe dort ein, so ist diese Ehe in Indiana eine rechtsgiltige Ehe. Die allgemeine Regel aber ist, daß wenn eine Ehe giltig ist in dem Staate, in welchem sie abgeschlossen wurde, sie auch in jedem anderen Staate giltig ist. Dem Staate Illinois stände demnach nicht zu, solche Ehe für nichtig zu erklären. Das ist die eine Ansicht. Die andere geht dahin, daß die Bürger eines Staates den Gesetzen dieses Staates unterworfen sind, so lange sie seine Bürger sind. Die in Rede stehende, in Indiana geschlossene Ehe wäre giltig, wenn die betreffenden Personen nach Indiana gegangen wären in der ehrlichen Absicht, dort zu bleiben. Sie gilt nicht und der Staat Illinois braucht sie nicht anzuerkennen, wenn die Personen nicht in solcher ehrlichen Absicht nach dem anderen Staate gegangen sind, sondern hingegangen sind in der unehrlichen Absicht, die Gesetze des eigenen Staates zu umgehen.

Diese Frage hat hier in Chicago bereits vier Richtern vorgelegen. Einer (McEwen) hat die im anderen Staate geschlossene Ehe als giltig anerkannt. Drei andere (Carpenter, Ball und Chetlain) haben sie für null und nichtig erklärt. Die letztere erscheint demnach als die besser begründete Meinung. Aber die genannten Richter stehen im Range einander gleich. Keiner ist gebunden durch die Entscheidung des anderen, keiner ihrer hundert Kollegen ist dadurch gebunden. Daß die Frage von drei Richtern in einem Sinne entschieden worden ist, schließt nicht aus, daß sie ein vierter morgen wieder in anderem Sinne entscheidet. Gewißheit und Einheitlichkeit der Rechtsprechung läßt sich nur schaffen durch eine obergerichtliche Entscheidung.

Wie jetzt die Sachen liegen, besteht nicht nur Ungewißheit über die Giltigkeit der fraglichen Ehen; Ungewißheit darüber, ob die Frau, die einem Manne in einem anderen Staate angetraut wurde, auch wirklich seine Frau ist oder ob sie in Unzucht und Ehebruch mit ihm lebt; Ungewißheit über die Ehelichkeit oder Unehelichkeit der Kinder, die dem Verhältniß entspringen; und Ungewißheit über Eigenthumsrechte, Erbrechte und noch über viele andere Dinge. Zudem leistet die Ungewißheit auch noch der Gemeinheit und Niederträchtigkeit Vorschub. So liegt ein Fall vor, wo ein geschiedener Mann eine Frau beredete, sich in einem anderen Staate mit ihm trauen zu lassen. Als er nach einigen Monaten ihrer müde geworden war, suchte er sie abzuschütteln, mißhandelte sie auf schändliche Weise, und als die Frau endlich ins Gericht ging, auf Scheidung und auf Zahlung von Nährgeld zu klagen, erklärte der Mann schlankweg, daß er nichts in Abrede stelle, aber — die Ehe sei in Uebertretung des hiesigen Gesetzes geschlossen, sei also nichtig laut des Gesetzes, sei überhaupt keine Ehe, es habe deshalb die Frau auch weder auf Scheidung noch auf Nährgeld Anspruch. Der Mann bekam Recht!

In einem anderen Falle war die verbotene Ehe von einer geschiedenen Frau eingegangen worden. Als sie geschieden wurde, hatte das Gericht ihren Mann verurtheilt, ihr ein gewisses Nährgeld zu zahlen, so lange sie keine neue Ehe eingehe. Als der erste Mann von der Wiederverheirathung erfuhr, stellte er die Nährgeldzahlung ein. Die Frau jedoch, der dies nicht paßte, verklagte ihn auf Zahlung und machte nun ihrerseits geltend, die zweite Ehe sei keine Ehe. Ob sie mit dem zweiten Mann lebe oder nicht, jedenfalls sei sie im Sinne des Illinoiser Gesetzes nicht verheirathet mit ihm und der „erste“ sei daher verpflichtet, ihr nach wie vor Nährgeld zu bezahlen. Die Frau bekam ebenfalls Recht!

Eisenbahnkatastrophe in Uhersko.

Wien, 28. Dezember.

Das entsetzliche Eisenbahnunglück auf der Strecke Wien-Brünn-Prag, weitaus die größte Katastrophe dieser Art in Oesterreich seit einem Menschenalter, darf keineswegs nur mit einer Verkettung unglücklicher Zufälle entschuldigt werden. Seine eigentliche Ursache besteht aus Mängeln, die für den größten Theil des österreichischen Eisenbahnverkehrs typisch geworden sind: Mangel an Personal, ungenügende Geleiseanlagen in den Bahnhöfen, schlechtes Wagenmaterial in den Schnellzügen und ungewöhnlich große Zugverspätungen sind in den letzten Jahren auf den österreichischen Bahnen so allgemein üblich geworden, daß es nur einer Verkettung von glücklichen Zufällen zu verdanken ist, wenn man ähnliche Katastrophen nicht schon früher erlebt hat. Es ist schon eine ungewöhnliche Rückständigkeit, daß auf einer der belebtesten Eisenbahnstrecken des Festlandes, mitten in einem großen Industriebezirk in einer Station kein Vorfahrgeleise vorhanden ist, daß vielmehr ein Güterzug nur auf das nebenliegende Hauptgeleise ausweichen kann, um von einem Schnellzug überholt zu werden. Während der Güterzug so auf dem ihm gar nicht zukommenden Hauptgeleise der Gegenrichtung stand und von dem Schnellzug nach Prag überholt wurde, brauste aus der Richtung von Prag ein zweiter Schnellzug heran und rannte direkt in die Lokomotive des Güterzuges. Vielleicht wäre das Unglück verhütet worden, wenn der Stationsbeamte nicht vergessen hätte, das Distanzsignal auf „Halt“ zu stellen; vielleicht, denn das Ueberfahren des Distanzsignals gehört leider nicht zu den Seltenheiten. Das Hauptmoment der Gefahr liegt in der Benutzung der Hauptgeleise zu Verschubzwecken. Wie es scheint, war auch der verunglückte Schnellzug in der landesüblichen Weise kunterbunt aus allen möglichen Wagentypen zusammengestoppelt, so daß die schweren Vierachser die zwei- und dreiachsigen Wagen förmlich zermalmten. Es gibt in Oesterreich nicht einen einzigen Schnellzug, der aus einheitlichen oder wenigstens gleichartigen Wagentypen zusammengesetzt wäre, ja es kommt oft genug vor, daß Wagen im Gewicht von 13 bis 15 Tonnen zwischen den modernen Kolossen, die bis zu 40 Tonnen und mehr wiegen, laufen. Diesen Menschenfallen sollte die Aufsichtsbehörde ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Nicht nur, weil bei Zusammenstößen die Insassen der leichten Wagen stets die Zeche zahlen müssen, sondern weil auch die Entgleisungsgefahr der gemischten Garnituren viel größer ist als in einheitlichen Zügen. Die Zahl der vierachsigen Wagen muß unbedingt vermehrt werden, damit endlich die rollenden retrospektiven Ausstellungen des Wagenbaues aus dem österreichischen Eisenbahnverkehr verschwinden. Die Strecke Wien-Brünn-Prag war bis zum Jahre 1907 im Besitz der inzwischen verstaatlichten Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Es ist bekannt, daß diese Gesellschaft im Jahre 1907 in einen schweren Konflikt mit der Aufsichtsbehörde wegen ihrer unzulänglichen Anlagen gerieth, und daß damals namentlich der Mangel an Vorfahrgeleisen gerügt wurde, der sich jetzt so fürchterlich gerächt hat. Es darf aber nicht verschwiegen werden, daß der Staat als der jetzige Besitzer der Bahn für ihre Modernisirung bisher nur wenig gethan hat. Das ganze Reformwerk umfaßte bisher nur zwei Punkte: Schaffung von ein paar gut bezahlten Stellen für etliche Protektionskinder und Zulassung der tschechischen Sprache für den Diensteid! Dank diesen dringenden Reformen ist jetzt die „Gefahr“, daß die böhmischen Bahnen germanisirt werden könnten, glücklich abgewendet; wer weiß, ob nicht auch noch etwas zur Erhöhung ihrer Verkehrssicherheit geschieht?

Der Gesammtausschuß des Hansa-Bundes.

Der Gesammtausschuß des neuen deutschen Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie, der Verwaltungskörper des Bundes, der neben dem Präsidium und Direktorium kraft Delegation der Betheiligten, also auf breiter volksthümlicher Basis, mitzuwirken hat an den Arbeiten des Bundes, ist nunmehr gebildet. Er zählt mit dem Recht der Zuwahl zur Zeit 456 in Gewerbe, Handel und Industrie thätige Persönlichkeiten, die theils von ihren Berufsgenossen an die Spitze der großen gewerblichen Verbände berufen worden sind, oder die sich sonst als besonders geeignete Vertreter der berechtigten Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie bewiesen und bewährt haben. Zum ersten Male sehen wir die Führer der Großindustrie und des Handwerks, des Klein- und Großhandels, der Klein-, Mittel- und Großbetriebe, der Arbeitgeber und der Vertreter der Angestelltenverbände und Angestellten zu gemeinsamer Arbeit vereinigt. Aus den Kreisen der Industrie zählen wir 139 Vertreter, der Handel stellt 124 Herren, von denen 55 dem Detailhandel angehören. Diese in Verbindung mit 75 Vertretern von Handwerk und Kleingewerbe bilden die Gesammtvertretung des Mittelstandes. Die 41 Angestelltenvertreter endlich sind von den Angestelltenverbänden und sonstigen maßgeblichen Gremien in den Gesammtausschuß entsandt worden.

Die Konstituirung dieses „Parlaments des werkthätigen Bürgerthums“ bedeutet den Beginn einer planmäßigen Geltendmachung der wohlbegründeten Ansprüche des werkthätigen Bürgerthums und damit des Bürgerthums überhaupt auf eine gleichberechtigte Stellung im deutschen Staatsleben. Man darf erwarten, daß diese Männer, die sich im wirthschaftlichen Leben und als Vorkämpfer ihrer Berufsgenossen bereits ausgezeichnet haben, im Gesammtausschuß des Hansa-Bundes die richtigen Mittel und Wege zu finden wissen, um der werkthätigen Arbeit endlich den Platz zu erkämpfen, der ihr gebührt.

Ein verlorener Kronschatz.

Selten oder nie hat ein Königshaus so viele Kleinodien besessen wie die spanische Krone. Ein ganzes Museum hätte man mit diesen, sich durch eine prächtige künstlerische Bearbeitung meist auszeichnenden Reichthümern füllen können. Es befanden sich Stücke darunter, deren materieller Werth überhaupt nicht abgeschätzt werden konnte. Als Ferdinand der Siebente nach Spanien zurückkehrte, um nach dem spanischen Unabhängigkeitskampf wieder den Thron einzunehmen, fand er von all diesen Herrlichkeiten rein gar nichts mehr vor. Alles war verschwunden. Die kurze Regierung Joseph Bonapartes hatte ausgereicht, um dies fertig zu bringen. Man sollte sagen, daß die Eroberer, mit solcher Beute in Händen sich im Ueberfluß befunden haben müßten. Indeß weit gefehlt! Joseph selbst schreibt in seinen Memoiren in dieser Beziehung: „Man lebt vom Raub; aber alles, was man hier raubt, muß früher oder später theuer mit französischem Blute bezahlt werden. Weder die Truppen, noch meine Beamten werden bezahlt. Gerade heute bin ich wieder genöthigt gewesen, geweihte Gefäße meiner eigenen Kapelle zu veräußern, um den Truppen Brot zu verschaffen. Womit wollen wir es morgen bezahlen? Ich weiß es in diesem Augenblick selbst noch nicht. Die Truppen sind außerdem seit acht Monaten ohne Kleidung und Sold. Ich mußte den Lieferanten, um sie zu weiteren Lebensmittelsendungen zu veranlassen, die Werthgegenstände, die noch im Madrider Palast waren, verpfänden. Ich erhalte auf diese Weise noch Proviant für 14 Tage.“ Und in einer anderen Note heißt es: „Ich bin vom größten Elend umgeben. Selbst meine höchstgestellten Offiziere können nicht einmal Feuer in ihren Wohnungen anzünden. Ich habe ihnen alles gegeben; ich habe alles versetzt. Ich selbst befinde mich in einer fürchterlichen Lage. Ich habe in Paris Sachen für eine Million und in Madrid die wenigen Diamanten, die mir noch blieben, versetzt.“ Man kann sich denken, daß die Franzosen, bevor sie selbst in solche Lage geriethen, mit allem aufräumten, was sie vorgefunden hatten. „Diese Regierung,“ sagt der Heraldo, „ist ein fortgesetztes Rauben gewesen, nicht nur was die staatlichen, sondern auch was die privaten Güter anlangt.“ Thatsache ist, daß Murat den Madrider Palast mit 220 Karren verließ, die mit Beute beladen waren! Savary, der ihn bis zur Ankunft des Königs Joseph ersetzte, nahm den Rest. Goldsmith erzählt in seinem Buche: „The secret History of the Cabinet of Bonaparte“: „Unter anderem Geschmeide von hohem Werth, das dem General Savary anvertraut war, befand sich auch die Krone Etruriens. Der ehrenwerthe General ließ sie auseinandernehmen und aus den herrlichen Brillanten einen Halsschmuck für seine Gattin anfertigen. Diese beging darauf die Unklugheit, sich mit so ausgesucht köstlichen Juwelen am Hofe der Kaiserin Josephine zu brüten, worauf Napoleon, sobald er ihre Herkunft erfahren, die Herausgabe erzwang, allerdings nicht, um sie den richtigen Eigenthümern zurückzugeben, sondern um sie seiner Schwägerin, der Königin von Holland zu schenken und sich auf diese kostenlose Weise als den freigebigen Kavalier aufzuspielen.“ Uebrigens hat Murat wenig von seinem Raub gehabt; bald darnach wurde er bekanntlich in Neapel erschossen. Thatsache ist, daß Spanien damals einen ungeheuren Schatz unwiederbringlich verloren hat. Das Ende des folgenden Jharhunderts brachte dann den noch schmerzlicheren Verlust der Kolonien. Die Jahrhundertwenden scheinen also für das Land kein Glück zu bedeuten!

Leset die „Sonntagpost“

Vom Seelenleben der Thiere.

Allerlei interessante Einzelheiten, die ein Licht auf das Seelenleben der höhern Thiere werfen, bringt Prof. Dr. August Forel in einer Abhandlung über Thierpsychologie bei, die er in der Umschau veröffentlicht. Reich ausgebildet ist bekanntlich das Gefühlsleben des Hundes, der seine bestimmten Sympathien und Antipathien hat, Zorn, Eifersucht, Anhänglichkeit und eine ganze Skala der auch dem Menschen eigenen Empfindungen kennt. Der Hund kann über Krankheit und Tod eines Freundes trauern, kann tagelang ein bestimmtes Ziel verfolgen, etwas Verstecktes oder Verwickeltes suchen und dann die größte Freude bekunden, wenn er es findet. Allmählich wird das Thier förmlich zum Mitarbeiter des Menschen, erräth seine Wünsche und Absichten, bildet sich nach seinem ausgezeichneten Gedächtniß allgemeine Vorstellungen und weiß seine Erinnerungen und Erfahrungen sehr wohl zu benutzen, um bei spätern Handlungen klüger zu werden und sein Thun den Erfahrungen entsprechend zu gestalten. Hunde lernen gewisse, oft für sie bestimmte Worte der menschlichen Sprache verstehen, wenn sie auch unfähig sind, sie nachzusprechen. Darin liegt eine gewisse Fähigkeit, wenigstens etwas vom Verständniß der menschlichen Sprache zu erlernen. Dafür führt Forel einige Beispiele an: „Unser Hund (irländischer Setter) geht ungemein gern mit meiner Frau spazieren. Er hat gemerkt, daß meine Frau, die im Hause gewöhnlich Sandalen trägt, zum Ausgehen Schuhe anzieht. Wenn sie nun Schuhe im Hause anzieht, wird er unruhig und gibt unzweideutig Zeichen der Erwartung eines Spaziergangs, sobald er die Sache merkt. Das ist ein logischer Schluß. Ein Freund von mir hat einen Hund (Bastard von Schäferhund). Zieht er sich zum Ausgehen an, so kommt der Hund glücklich wedelnd zu ihm, einen Spaziergang erhoffend. Sagt ihm mein Freund ganz ruhig: „Nein, heute kannst du nicht mitkommen, so geht der Hund ganz traurig und legt sich wieder hin. Wenn mein Freund nicht angekleidet ist, aber dem Hunde sagt: „Willst du mitkommen“, so springt dieser lustig zur Thür. Wenn der Hund am Tisch etwas von ihm erhalten hat, und er sagt ihm dann: „Geh zu meiner Frau,“ oder zu „Therese“ oder zu „Johanna“ (die Mädchen), so geht der Hund stets richtig zu der betreffenden laut genannten Person (nicht zu einer andern). Sagt man ihm im Walde: „Geh und suche die Therese“ — so geht er und sucht das betreffende Mädchen, bis er es gefunden hat. Ein Herr nimmt seinen Bernhardiner jeden Abend, außer Samstags, mit spazieren. Jeden Tag springt der Hund froh und wedelnd schon vorher an die Thür, den Spaziergang erwartend. Am Samstag aber läßt er seinen Herrn ruhig fort, ohne solche Zeichen von sich zu geben. Er weiß also, daß es „Samstag“ ist. Bedeutend höher als bei den Hunden sind die geistigen Fähigkeiten bei den sogenannten Menschenaffen. Sie machen individuell gewisse Erfindungen, sind nur nicht fähig, sie ihren Nachkommen zu überliefern, weil ihnen die Sprache fehlt. So lernte ein kleiner Kongoaffe von selbst, durch einen Sprung eine ziemlich schwere Thürklinke zu öffnen. Ein Orang, der einen an die Decke geflogenen Gummiballen erwischen wollte und es nicht konnte, kam von selbst auf den Gedanken, einen Stuhl auf den Tisch zu stellen, dann auf den Stuhl zu klettern, und als das nicht genügte, einen zweiten Stuhl auf den ersten zu setzen, bis er schließlich den Ballen erhaschte. Die Menschenaffen fühlen sich den Hunden und Katzen sehr überlegen und verstehen nicht selten, sie sich dienstbar zu machen und zu leiten, vor allem aber mit ihnen zu spielen und sie zu necken.

Interessante Bücher.

Der Hamburger Hafen, von Olden, 30c. — Berliner Sport, von Arndt, 30c. — Wiener Sport, 30c. — Wucherer und ihre Opfer, 30c. — Berliner Spielerthum, 30c. — Wiener Verbrecher, 30c. — Berliner Klubs, 30c.
„Berühmte Großstadt-Dokumente.“

A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

John A. Reiter

im Alter von 48 Jahren am Sonntag, den 23. Januar, um halb 10 Uhr Abends, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Januar, um 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1313 Wells Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Fast verw. Reiter, Mutter.
Carrie Reiter geb. Knorr, Gattin.
Theodor, Richard, Laura Reiter, Kinder.
Hattie und May Reiter, Schwiegertöchter.

Ein schwerer Kampf war dir beschieden
Bevor dein Herze brach;
So schlumm're sanft und ruh' in Frieden,
Hab' Dank, mein Gott, es ist vollbracht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Amelia Franzen geb. Meyer

am 23. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Januar, vom Trauerhause, 5410 Laflin Str., 9 Uhr Morgens, nach der St. Augustinus-Kirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John J. Franzen, Gatte nebst Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Amelia Kuhn

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 26. Januar, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 52 N. Pine Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Frau Helen Cummings, Tochter.
Henry Kuhn, Sohn.

modi

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill.—Tel.: Forest Park 797 und 757.

Fred. J. Buttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jacob Schwab, Superintendent.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Joseph Hummel

nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren am Sonntag, den 23. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Januar, vom Trauerhause, 268 W. 24. Place, um 10 Uhr Morgens, nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Hummel, Sohn.
Marie Peterson, Tochter.
Albert Peterson, Schwiegersohn.

Weinet nicht, ihr meine Lieben,
Weil ich nicht mehr bei Euch bin,
Gott der Herr im Himmel drüben,
Nahm mich liebevoll dahin.
Lange schon das Herz sich sehnte
Nach dem himmlischen Heimathland,
Es kam der Tag, der heißersehnte,
Und mein Herz in Wonne stand.
Lebet wohl, gedenket mein,
Weinet nicht, in lichten Höh'n
....Werden wir uns wiederseh'n!

Die trauernden Hinterbliebenen

modimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und unsere Schwester

Anna Check

im Alter von 23 Jahren am Sonntag, den 23. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Januar, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1945 Roscoe Str., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Herr und Frau Joseph Check geb. Rodke, Eltern.
Frau Nolte und Martha, Tony, Frank, George, Helen, Henry und Agatha Check, Kinder.

modi

Todes-Anzeige.

Hiermit theilen wir Allen tiefbetrübt mit daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Alwine Taubman geb. Kunde

im Alter von 54 Jahren am Dienstag, den 25. Januar 1910 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Januar, vom Trauerhause, 1758 Hastings Str., Ecke Wood Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem Concordia-Friedhof.

Charles Taubmann, Gatte.
Charles, Klara, Louis und Louise Taubmann, Kinder.

dmi

Gestorben: John Heinrich Munz, Gatte von Marie Munz geb. Seewar, Vater von Emil, Alfred, Heinrich, Paulina, Anna und Lola; starb am Sonntag Nachmittag in seinem Heim, 1547 Wieland Str. Leichengottesdienst findet statt am Mittwoch, den 26. Januar, um 1 Uhr Nachm., in der Ersten Deutschen Methodisten-Kirche, 1215 Clybourn Ave. Beerdigung in Rosehill-Gottesacker. B. B. Schlung, Pastor, leitet den Leichengottesdienst.

Gestorben: Jakob Denne, geliebter Gatte von Wally Denne, Vater von George Dolgner, 48 Jahre alt. Beerdigung Donnerstag Vormittag um 9:30, vom Trauerhause, 480 W. 26. Str., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort nach dem 47. Str. Bahnhof und mit der Bahn nach dem St. Mary's-Friedhof. Mitglied der St. Sebastian Court Nr. 259 C. O. F.

dmi

Gestorben: Edmond Musser, 11 Monate alt, starb am 24. Januar. Geliebter Sohn von Michael und Maria geb. Neubauer. Beerdigung am Mittwoch Vormittag um 11 Uhr, vom Elternhause, 5127 Bishop Str., mit der Bahn nach dem Mount Greenwood-Friedhof.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter, Schwester und Mutter

Meta Puntky geb. Domres

die uns vor drei Jahren, am 25. Januar 1910, durch den Tod entrissen wurde.

Auf's neue kehrt die bittere Scheidestunde,
Die dich, geliebte Tochter,
Aus unserer Mitte nahm.
Auf's neue blutet heut' die Schmerzenswunde
Die dein bitterer Tod uns schlug.
Wir ließen dich mit Schmerzen
Und gönnen dir von Herzen
Dein köstlich schönes Loos.
Wenn alle dich auch vergessen
Im Elternhause vergißt man deiner nie.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und Albertina Domres.

Danksagung.

Hiermit danke ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten und dem St. Martins Hof Nr. 34 des Katholischen Försterordens für die Theilnahme an der Beerdigung meines lieben Gatten

Johann Beck,

und besonders danke ich dem Katholischen Försterorden für die prompte Auszahlung der Versicherungssumme. Dank auch dem Herrn J. K. Kremer, Schatzmeister des Katholischen Försterordens, für seine Mühe und die Begleitung meines Gatten zum Grabe.

Julia Beck, Wittwe.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich am Begräbniß unserer innigstgeliebten Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Elizabeth Bazman

betheiligten, ferner für die zahlreichen Blumenspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Koch, sowie für die ehrenvolle Betheiligung der Gesellschaft Glückauf sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Soeben traf ein: Heft 1 von „Die Gartenlaube 1910.“
Bestes deutsches Familienblatt.
Probehefte gratis und portofrei auf Wunsch.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sportartikel,
169—171 Ost Adams Straße.
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko.
bmdo

Germania Damenchor.

Alle deutschen Frauen, welche Lust am Gesange haben, werden ersucht dem Verein beizutreten. Gesangstunden jeden Montag von 2 bis 4 Uhr. Aufnahme frei. Bedingung: Gute Stimme. Anmeldungen nehmen entgegen Frau J. Dörre, Nr. 2011 N. Halsted Str., Frau E. Zebolsky, 749 North Ave., H. Heidinger, 3313 N. Oakley Ave., T. Mazak, 2219 Clybourn Ave.
bido

11. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Oldenburger Frauen-Verein
am Sonntag, den 13. Februar 1910, in der Großen Wicker Park Halle, 2046 W. North Avenue. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents. An der Kasse 35 Cents.
jan25,feb6

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Wm. H. Turner in „The Sporting Deacon“
Bargain-Matinees 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: „Thurston“, der große Zauberkünstler.
jan24—29

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
Hans Weiss..........Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
bidosa

ANTON SLAWEK'S BUFFET
Südwest-Ecke
Halsted Str. und North Ave.
Früher „The Heidelberg“, 173 Madison Str. und 85 S. Clark Str.
jan20,bdosndi,1m

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.
1hll

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

2.95 für Cluny Gardinen,

$4.50 bis $5.50 Werthe

Dies ist der große Spitzen-Gardinen-Verkauf des Jahres. Gerade die Gardinen, welche Ihr wünscht. Speziell für die neuen Apartment-Haus-Fenster gemacht, welche eine vollständige Umwälzung in dem Gardinen-Geschäft hervorriefen, indem sie neue Standards von Längen schufen, 2½ bis 3 Yards lang. Jedes Paar in dieser Partie geschnitten, Squared und Mounted von einem der besten Fabrikanten in Frankreich. Auswahl von Arabian oder weiß; keine hübschere Gardine am Fenster als Cluny mit hübschem, breiten Einsatz und Rand. In zwei bis drei Monaten von jetzt müßt Ihr doppelt so viel für diese Gardinen bezahlen. Kommt Mittwoch zu diesem großen Spitzen-Gardinen-Verkauf; — $4.50, $5.00 und $5.50 Werthe, — das Paar, **2.95**

Bettzeug

$1.50 und $1.75 farbige Bettdecken, die jetzt sehr viel im Gebrauch sind. Dieselben sehen hübsch auf dem Bett aus; sie waschen sich gut. Alle mit breiten Fransen und volle Größe Decke. Wir waren so glücklich, uns 18 Kisten dieser farbigen Bettdecken zu sichern und haben dieselben als einen großen Bargain für den Mittwoch-Verkauf markiert zu, das Stück, **89c**

THE FAIR

Hausausstattungs-Waaren — Sechster Floor

THE FAIR

Leinen, Handtücher

Tafelleinen, ein satinfinished, doppelter Damast, sehr schweres Gewicht, Tafelleinen, volle 72 Zoll breit, regul. Preis $1.85, Mittwoch offerirt für **1.49**

$5 Dtzd. dazu pass. Servietten, 4.25.

Dinner-Servietten, vollgebleicht, reinleinen, schwere Dinner-Servietten, in ½ Dtzd. Partien, reguläre $3.00 das Dtzd. Werth, 6 für **1.29**

Schwere gehäkelte Bettdecken, 11-4 Größe, schwere Sorte, regul. $1.25 Werth, speziell zu **98c**

Hohlgesäumte Huck Handtücher, ganzleinen, schwere Qualität, mittlere Größe, speziell zu **25c**

Deutsche silbergebleichte hohlgesäumte Tischtücher, Größe 8 bei 10, gute Muster, regulärer $1.29 Werth, so lange der Vorrath reicht, zu **98c**

Huck Handtücher, gesäumt, fancy Borders, roth und blau, gute Qualität, Größe und Gewicht, regulärer 19c Wth., **15c**

Leinen Crash, rother Rand, unser regul. 12½c Crash für Roller-, Geschirr- oder Handtücher, zum Verk., Yd., **8½c**

Fancy japanische Centers und Scarfs, hand drawn, 30 bei 30 und Scarfs 18 b. 54, Wth. 85c, solange Vorrath **59c**

Centerpieces, österr. Stücke, Odds und Ends, reguläre Preise bis 25c, per Stück **12½c**

$20 Rugs für 13.48

250 extra Qualität Brunswick Brüssels Rugs, 9×12 Fuß Größe, volle 10 Wire zum Zoll, ganz Worsted Oberfläche, elegante, neue und schöne Muster — jede Rug ein $20.00 Werth —Mittwoch zum Verkauf zu **13.48**

500 extra Qualität Arminster Rugs, 27 bei 54 Zoll Größe, neue Rugs direkt von der Fabrik, orientalische und geblümte Entwürfe, die besten Werthe, regulär verkauft für $2.50, Mittwoch zum Verkauf für **1.39**

Städte-Ausstellung.

Chicago wird sie im Herbst des nächsten Jahres erhalten.

Die Schneeabfuhr.

Aldermen gehen Oberbaukommissär Hanberg zu Leib.—Mayor Busse schlägt eine gerechtere Vertheilung der Erträge der Radsteuer vor. — Die Steuerordinanz.

Chicago wird im Herbst des nächsten Jahres eine Städteausstellung erhalten. In einem Schreiben an Mayor Busse, der die Angelegenheit gestern dem Stadtrath unterbreitete, suchte die Association of Commerce, von der das Unternehmen ausgeht, die Mitwirkung der städtischen Behörden nach, die auch gewährt wurde. Auf den Antrag Ald. Snows wurden Mayor Busse und Stadtschreiber Connery beauftragt, als Vertreter der Stadt sich mit dem für diesen Zweck ernannten Ausschuß der Association of Commerce, dessen Vorsitzender Joseph Basch, der Generalleiter der Firma Siegel, Cooper & Co., ist, in Verbindung zu setzen. Wie aus dem Schreiben dieses Ausschusses an Mayor Busse hervorgeht, wird mit der Ausstellung zugleich ein Kongreß verbunden sein, auf dem Verwaltungsfragen erörtert werden sollen. Alle bedeutenden Städte der Welt sind eingeladen worden, sich an dieser Ausstellung zu betheiligen und Delegaten zum Kongreß zu entsenden. Aehnliche Einladungen sind an Vereinigungen ergangen, die sich das Studium der Verwaltungsfragen zur Aufgabe gemacht haben. Die Ausstellung soll alle Zweige der Verwaltung von städtischen Gemeinwesen umfassen.

Die Schneeabfuhr.

Einen Sturm der Entrüstung zog Oberbaukommissär Hanberg in der gestrigen Sitzung auf sein Haupt herab, als die Frage der Schneeabfuhr zur Sprache kam. Es war die Schuld des Kommissärs, daß die Stadtväter in so scharfer Weise gegen ihn vom Leder zogen, denn, wenn er nicht versucht hätte, eine harmlose Anordnung Ald. Hey's unterdrücken zu lassen, wäre der Sturm gar nicht losgebrochen. Der Stadtvater der 23. Ward brachte einen Antrag ein, durch den dem Oberbaukommissär verboten wurde, die Fuhrwerke, die der 23. Ward für die Abfuhr von Asche, Müll u. s. w. zugetheilt sind, für die Abfuhr von Schnee aus der 1. Ward zu verwenden. Ald. Cullerton amendirte den Antrag so, daß alle Wards, außer der ersten, eingeschlossen sein sollten. In dieser Form kam er zur Annahme, ohne daß ihm irgend welche Beachtung geschenkt worden wäre. Der Oberbaukommissär steckte sich hinter Ald. Snow, den Vorsitzenden des Finanzausschusses, und veranlaßte ihn, einen Antrag auf Wiedererwägung zu stellen. Das gab Ald. Cullerton die erwünschte Gelegenheit, gegen den Oberbaukommissär loszuziehen. Er bezeichnete es als eine Schmach, wie die vom Geschäftsviertel entfernten Wards der Stadt bezüglich der Schneeabfuhr vernachlässigt würden. Der Schnee werde entlang den Bürgersteigen aufgehäuft, so daß die Bewohner mit einem Fuhrwerk nicht an ihre Häuser herankommen könnten. Die Fuhrwerke, die den einzelnen Wards für die Abfuhr von Müll zugetheilt seien, würden für die Entfernung des Schnees aus der ersten Ward benutzt, während in den anderen Wards Müll und Asche liegen blieben. Die Anhäufung von Schnee lasse sich vermeiden, wenn der Oberbaukommissär die Straßenbahngesellschaften anhalte, den Schnee auf ihren Geleisen abzufahren, statt ihn einfach auf beiden Seiten der Straßen entlang den Bürgersteigen aufzuwerfen. Wenn sie einer derartigen Anordnung nicht nachkämen, solle die Stadt den Schnee einfach abfahren und die Kosten den Gesellschaften anrechnen. In ähnlichem Sinne sprachen sich die Ald. Dixon und Scully aus. Auf den Antrag Ald. Powers wurde der Antrag dem Rechtsausschuß überwiesen.

Verlangt Strenge gegen Apotheker.

Auf den Antrag Ald. Cermaks wurde der Polizeichef angewiesen, die städtischen Verordnungen über den Verkauf von geistigen Getränken in Apotheken, besonders soweit der Verkauf an Minderjährige in Betracht kommt und nach 1 Uhr Nachts, streng durchzuführen. Auf Antrag des gleichen Stadtvaters wurde der Lizensausschuß angewiesen, eine Ordinanz einzuberichten, welche die Ausstellung von Schanklizensen an Geschäfte, in denen Droguen verkauft werden, verbietet. Zur Annahme gelangte ein Antrag Ald. Stewarts, 5-Cents-Theatern zu gestatten, ihre Lizensgebühren im Betrage von $200 das Jahr halbjährlich zu bezahlen.

Eine lebhafte Debatte führte ein Antrag Ald. Heys herbei, den Korporationsanwalt anzuweisen, die Verhandlungen im Prozesse der Stadt gegen die Großschlächter wegen Benutzung des Wassers des „Bubbly Creek" stenographisch aufnehmen zu lassen, damit die Stadt unter Umständen Berufung einlegen könne. Ald. McInerney protestirte lebhaft gegen den Antrag, dessen Annahme ein schlechtes Licht auf den Korporationsanwalt werfen würde. Ald. Hey erwiderte ihm, daß der Antrag keine Spitze gegen den Korporationsanwalt enthalte. Es handle sich nur darum, der Stadt das Recht zu sichern, gegen eine etwanige ungünstige Entscheidung Berufung einzulegen. McInerney antwortete mit einem Antrag auf Verweisung an den Rechtsausschuß. Der Stadtvater der 23. Ward erklärte, daß Eile geboten sei, da die Klage heute zur Verhandlung komme, und beantragte Aufhebung der Geschäftsregeln behufs sofortiger Annahme seines Antrages. Er drang mit 45 gegen 16 Stimmen durch.

Die Verwendung der Radsteuer.

Mehr Gerechtigkeit bei der Vertheilung des Ertrages der Radsteuer auf die einzelnen Wards empfahl Mayor Busse in einer Botschaft, in der er zugleich eine Uebersicht über die Verwendung der Erträge dieser Steuer im letzten Jahr gab. Die Uebersicht ergibt, daß einzelne Wards, die einen bedeutenden Antheil der Steuer aufbringen, fast gar nichts, oder doch nur verhältnißmäßig wenig erhalten haben. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Steuer erhoben wird zur Verbesserung der Straßen. So hat die 9. Ward, die an Radsteuern $10,254 bezahlt hat, nur $100 erhalten, während die elegantere 7. Ward, die nur $16,057 aufgebracht hat, $40,940 erhalten hat. Der Mayor befürwortet, die Beträge, die jede einzelne Ward erhalten soll, in Einklang mit ihrem Antheil an der Steuer festzusetzen. Die von Mayor Busse vorgelegte Liste über die Erträge der Radsteuer in den einzelnen Wards der Stadt und ihre Vertheilung ist wie folgt:

	Beitrag der Ward.	Ausgegeben für die Ward.
1. Ward	$ 53,671	$ 46,230
2. Ward	22,213	16,570
3. Ward	12,052	14,070
4. Ward	9,336	11,570
5. Ward	9,179	6,970
6. Ward	21,111	14,800
7. Ward	16,057	40,940
8. Ward	8,325	10,040
9. Ward	10,254	100
10. Ward	8,869	4,890
11. Ward	9,959	3,770
12. Ward	13,027	4,670
13. Ward	13,311	27,140
14. Ward	15,847	11,270
15. Ward	8,084	4,670
16. Ward	8,477	13,740
17. Ward	13,251	4,670
18. Ward	22,477	18,740
19. Ward	17,042	2,800
20. Ward	16,499	16,970
21. Ward	15,794	12,270
22. Ward	12,847	4,170
23. Ward	9,843	2,800
24. Ward	11,104	1,330
25. Ward	23,129	18,190
26. Ward	16,537	7,740
27. Ward	18,950	24,040
28. Ward	10,057	6,170
29. Ward	13,374	7,190
30. Ward	6,594	18,340
31. Ward	11,416	5,300
32. Ward	11,654	35,170
33. Ward	9,346	12,470
34. Ward	10,283	26,570
35. Ward	10,194	14,670
Zusammen	$500,186	$469,370

Die Steuerordinanz.

Auf den Antrag von Ald. Snow, dem Vorsitzenden des Finanzausschusses, nahm der Stadtrath die Ordinanz für Verwaltungs-, Schul- und Bibliothekzwecke an. Für diese Zwecke müssen an Steuern $32,794,487 aufgebracht werden, wovon auf Steuern für Schulzwecke $18,362,175 entfallen. $1,388,471 sind für Zahlung von Zahlungsurtheilen gegen die Stadt bestimmt. Ebenfalls auf Antrag Ald. Snows wurde der Stadtkämmerer Wilson angewiesen, Anweisungen auf den Steuerertrag in der Höhe von $2,787,000 auszugeben, die zur Bestreitung der laufenden Ausgaben nöthig sind. Diese Anweisungen, die eingelöst werden, sobald die Steuern eingetrieben sind, werden mit 4 Prozent verzinst.

Auf den Antrag Ald. Longs wurde der Mayor angewiesen, einen Dreierausschuß zu ernennen, der Schritte thun soll, 30 Acker künstlich geschaffenen Landes am Seeufer, das von Privatleuten in Besitz genommen worden ist, wieder in den Besitz der Stadt zu bringen. Er hatte bei seinem Antrag nur die Uferstrecke zwischen Grant und Jackson Park im Auge, doch wird auf den Antrag der Aldermen Utpatel und McInerney die Kommission sich auch um die künstlich geschaffenen Ländereien in South Chicago bekümmern. Die Vertreter der 3. Ward, Jones und Emerson, suchten dies vergeblich zu hintertreiben. Mayor Busse ernannte zu Mitgliedern dieses Dreierausschusses Ald. Long, Korporationsanwalt Brundage und Gesundheitskommissär Dr. Evans.

Neue Aufgabe für Merriam-Kommission.

Ebenfalls auf den Antrag Ald. Longs wurde die Merriam-Kommission angewiesen, zu untersuchen, was die Stadt an Haftpflichtgesellschaften, die Bürgschaften für städtische Angestellte stellen, bezahlt, und ob die von ihnen berechneten Prämien zu hoch sind. Der Stadtvater erklärte, daß die Stadt für Bürgschaften in der Höhe von $3,937,000 für 332 Angestellte das Jahr $11,000 Prämien bezahlen müsse. Die große Mehrzahl der Bürgschaften stellt die Illinois Surety Co., deren „Macher" Politiker wie Fred M. Blount und Ex-Senator Albert J. Hopkins sind.

Auf Antrag Ald. Devers vom Rechtsausschuß wurde die Ordinanz angenommen, die eine neue Verwaltungsabtheilung, die den Namen Auskunftei führen soll, schafft. Das Haupt des neuen Büros soll ein Gehalt von $5000 das Jahr erhalten. Ihm wird ein Gehilfe mit einem Gehalt von $3000 das Jahr beigegeben werden. Es heißt, daß des Mayors Privatsekretär für die Stellung in Aussicht genommen worden ist.

Freies Hämorrhoiden-Heilmittel

Verschickt um die Vorzüge der Pyramid Pile Cure zu beweisen.

Was sie bei anderen bewirkt, wird sie auch bei Euch bewirken.

Wir haben Hunderte von Zeugnissen über alle Stadien und Arten von Hämorrhoiden, welche die Pyramid Pile Cure heilte.

Wenn Ihr diese freiwillig gegebenen Briefe lesen könntet, so würdet Ihr unzweifelhaft gleich eine Schachtel der Pyramid Pile Cure in der nächsten Apotheke kaufen, Preis fünfzig Cents.

Wir verlangen nicht, daß Ihr dies thut. Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei per Post

Wir wissen, was das Probe-Packet bewirkt. In vielen Fällen heilt es Hämorrhoiden ohne weitere Behandlung. Wenn sie in Eurem Falle wirkt, kauft mehr von Eurem Apotheker. Ist dies nicht gut gemeint? Schneidet den nachstehenden freien Koupon aus und schickt ihn heute.

Frei-Packet-Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden Linien, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an die Pyramid Drug Company, 190 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Ein Probe-Packet des großartigen Pyramid Pile Cure wird Euch umgehend, frei, in einfachem Umschlag zugeschickt.

Name..

Straße..

Stadt und Staat..

Lokalbericht.

Es wirkt schon.

Preise für Lebensmittel werden etwas ermäßigt.

Die Bewegung gegen die Vertheuerung der Lebensmittel zeitigte gestern hier ihre ersten Früchte, indem die Großhandelspreise für Eier, Butter, Kartoffeln, Erzeugnisse vom Schwein und die besseren Sorten Rindfleisch um 3 bis 5 Prozent herabgesetzt wurden. Auch in Bezug auf lebendes Vieh, Weizen, Mais, Hafer und Provisionen traten bedeutende Preisermäßigungen an der Börse ein, für das Publikum haben diese aber wenig zu bedeuten, denn die Preise mögen wieder steigen, ehe die Ermäßigung sich im Einzelverkauf fühlbar machen kann. Dagegen haben die Hausfrauen Ursache, sich über den ersterwähnten Preisrückgang zu freuen, denn den werden sie sofort spüren. Sämmtliche Minderquotirungen sind auf den allgemeinen Protest gegen die immer unerschwinglicher werdenden Preise und das Vorgehen der Regierung gegen die Großschlächter zurückzuführen. Da diese Einflüsse sich verstärken werden, sind weitere Preisrückgänge zu erwarten.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str. Der Fair gegenüber. (Basement.)

Snoddidoson*

Nach New Yorker Beispiel.

Die Damenschneider wollen sich an die Damenwelt wenden.

Die streikenden Mitglieder der Damenschneider-Gewerkschaft wollen dem Beispiel ihrer New Yorker Berufsgenossen folgen und sich an die Damen und die Frauenklubs mit der Bitte wenden, nicht in den Werkstätten arbeiten zu lassen, in denen Nichtunionleute arbeiten. Der Vollzugsausschuß der Gewerkschaft beschloß gestern, mehrere tausend Rundschreiben an Klubs und einzelne Damen mit einer Geschichte des Streiks und der Bitte um moralische und finanzielle Unterstützung zu senden, wie sie den New Yorker Streikern zutheil wird. Dem Schreiben ist eine Liste der Firmen beigefügt, welche Gewerkschaftsleute beschäftigen.

Leset die „Sonntagpost"

Gegen das Gibson-Amendement.

„Legislative Voters' League" fürchtet, es möchte die Parteiorganisationen schädigen.

Der Vollziehungsausschuß der „Legislative Voters' League" hat sich gestern im Union League Club neu organisirt. Herr Clifford W. Barnes, der Präsident der Liga, wurde auch zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt. Der Ausschuß nahm zu der Primärwahlenfrage Stellung, indem er sich gegen das vom Senat angenommene Gibson'sche Amendement erklärte. Dieses Amendement würde die Vorschrift aufheben, daß Wähler, welche bei Vorwahlen stimmen wollen, erklären müssen, welcher Partei sie angehören. Es würde Jeder stimmen können für Anwärter aus den Reihen einer beliebigen Partei. Die Legislative Voters' League befürchtet nun, daß eine solche Bestimmung Korruption im Gefolge haben müßte. Böse Leute aus einer gegnerischen Partei könnten einer anderen Partei Kandidaten aufzwingen, welche die Mehrheit von deren Mitgliedern nicht wünscht, und für die auch die bösen Leute, welche die Aufstellung herbeiführen, bei der Wahl nicht stimmen würden. Ferner würde es dazu führen können, daß Bewerber um die Kandidatur einer gegebenen Partei sich zum Zwecke ihrer Aufstellung die Hilfe von Mitgliedern anderer Parteien sichern. Dabei könnte auf die Dauer keine Parteiorganisation bestehen.

Verbindung fertig gestellt.

Durch die gestern erfolgte Fertigstellung einer elektrischen Bahn von Goshen nach Peru, Ind., ist nun eine Kette derartiger Bahnen geschaffen, die sich von Chicago bis nach Louisville, Ky., und anderen Plätzen südöstlich vom Ohio hinzieht. Die Fahrt mit der elektrischen Bahn geht von Chicago (Pullman) über South Bend, Goshen, Kokomo, Indianapolis und New Albany.

Noch eine Weltsprache.

Professor Otto Jesperson von der Universität Kopenhagen ist mit einer neuen Weltsprache, „Ido", hier eingetroffen, um Vorträge zu halten. Er glaubt, daß die neue Erfindung das „Esperanto" aus dem Felde schlagen wird, weil Esperanto willkürlich, „Ido" aber auf wissenschaftlichen Grundsätzen aufgebaut sei.

Wenn man mehrere Stränge Garn verschiedenen Fabrikats nebeneinander legt, wird man Fleisher's wohl erkennen können.

Aber wenn diese selben Stränge in Kleidungsstücke verarbeitet wären, würde die Ueberlegenheit der FLEISHER GARNE so auffällig sein, daß darüber kein Zweifel bestehen könnte. Die ganze Weichheit und Elastizität des ursprünglichen Fadens würde auch in dem Gewand zu finden sein, denn die FLEISHER GARNE werden nicht von der Nadel geknüllt. Und je länger man solche Kleidungsstücke tragen würde, desto größer würde der Unterschied werden. Versuchen Sie die FLEISHER GARNE für Ihr nächstes Kleidungsstück.

Germantown Zephyr
Knitting Worsted
Shetland Floß
Dresden Saxony
Spanish Worsted
Ice Wool
Shetland Zephyr
Pamela Shetland
Spiral Yarn
Angora Wool

FLEISHER'S — THE BEST — WORSTED YARNS

Wenn Ihr Garn braucht, kauft FLEISHERS — es gibt Garne für jeden Zweck. Ihr könnt es mit vollem Vertrauen thun, denn sie sind garantirt. Jeder Strang trägt die Handelsmarke Etikette. Seht danach. Wenn sie nicht daran ist, gebt das Garn zurück und besteht auf einem Strang richtig etikettirt.

Schickt diesen Koupon an S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia. (51)

Und wir schicken Euch kostenfrei eine Probekarte von Fleisher Garnen und sagen Euch auch wie man ein Exemplar von Fleishers Strick- und Häkel-Manual erhält

Name..

Straße..

Stadt..

Die neuesten Moden gestrickt und gehäkelt

Ein reizender und leichtgemachter Scarf.

Eine Hofdame zur Zeit Ludwig XVI. mußte einen Scarf haben — viele Scarfs — um ihre zarten Schultern zu verhüllen. Und jetzt, da die Moden des früheren Zeitalters Ludwigs wieder aufleben, wird der Scarf ein unentbehrliches Garderobenstück. Hier ist einer, verschieden vom Gewöhnlichen. Es ist ein „all-over" Muster mit abwechselnd erhöhten

verknoteten Blocks, was ihm einen Vornehmes verleiht. Dieser Scarf ist aus 14 Strängen Fleishers Shetland Floß gemacht — eines der weichsten und zartesten Garne, die sich herstellen lassen. Er ist so gemacht, daß der Scarf sich nicht streckt oder knotig wird, sondern in den langen anmuthigen Falten herabhängt, die zu den eigentlichen Reiz eines Scarfs ausmachen.

Volle Anweisungen für die Herstellung dieses und vieler anderen modernen Artikel sind in Fleisher's Knitting and Crocheting Manual zu finden — ein werthvolles Strick- und Häkel-Lehrbuch für Anfänger und Meister. Enthält vollständigen Lehrkursus für die verschiedenen Modenführer für garngemachte Artikel.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Rand, McNally & Co. pachten das Haven-Gebäude, 326–328 Clark Straße.

Rand, McNally & Co. haben das Haven'sche Eigenthum, 326—328 Clark Str., 250 Fuß nördlich von Harrison Str., gepachtet und somit ihrem geplanten großen Bau an der Nordwestecke von Clark und Harrison Straße die Wege geebnet. Sie besitzen jetzt je 300 Fuß an Clark und an La Salle und 210 Fuß an Harrison Str. Wo das jetzige Gebäude des Verlagshauses steht, will die Continental National Bank bekanntlich ein 20stöckiges Gebäude für $3,500,000 aufführen. Auf dem Haven-Grundstück von 50 bei 105 Fuß steht ein vierstöckiges Backstein-Gebäude. Die Verkäufer waren Jane S. Haven und die Chicago Title & Trust Co. als Trustee; sie verkauften für $107,200 an Charles W. Pardridge, und dieser verpachtete das Eigenthum auf 99 Jahre für jährlich $5300 an Rand, McNally & Co. Die Pächter werden auf ihrem ganzen Grundstück ein 12stöckiges Gebäude für $1,500,000 bauen.

Die „Barmherzigen Schwestern der gebenedeiten Jungfrau Maria" haben das von Augusta Str., Waller Ave., Thomas Str. und Lewis Ave. in Austin begrenzte Geviert, 600 Fuß an Waller Ave. und an Lewis Ave. und je 264 Fuß an den anderen Straßen, für $25,000 gekauft. Der Orden will dort eine Mädchen-Hochschule und andere Gebäude für $200,000 bauen.

Alice M. Dickson von St. Paul, Minn., hat an Frederick C. Jorgeson 100 bei 116 Fuß an der Ostseite von Ann Str., zwischen Randolph und Lake Str., mit vierstöckigem Fabrikgebäude, für $40,000 verkauft. Herr Jorgeson hat das Eigenthum bisher in Pacht gehabt und will ein zweites Gebäude auf dem Grundstück errichten.

J. A. Spoor und Arthur L. Leonard, Trustees des Central Manufacturing District, haben mit der Boynton Wool Scouring Company einen Vertrag abgeschlossen, wonach die letztere eine neue Anlage an Iron Straße, nahe 35. Str., in Gebrauch nehmen wird. Das Grundstück hat 130 bei 300 Fuß und 130 Fuß Werft; die Trustees werden einen dreistöckigen Speicher, ein Maschinenhaus und eine Kraftanlage bauen.

Die Hutfabrikanten Eiger Bros. wollen auf 150 bei 130 Fuß in Pearson Str., 100 Fuß westlich vom See, am Park der Chicago Ave.-Wasserwerke, ein großes achtstöckiges Fabrikgebäude für $225,000 bauen.

Solomon K. Ford von New York hat von Ira J. Hoover von Waterloo, Ia., das Apartmentgebäude an der Südostecke von Addison Str. und Wilton Ave., 60 bei 107 Fuß, Nordfront, mit $25,000 belastet, gekauft.

Das Shepherd Brooks-Eigenthum an der Südostecke von Clark und Van Buren Str. ist von Herrn Brooks der Hamilton Trust Co. in Trust gegeben worden. Das Eigenthum hat einen Werth von $530,000 und besteht aus einem Grundstück von 100 bei 100 Fuß und einem fünfstöckigen, an Louis Weber & Co. vermietheten Gebäude. Der Trust soll bis 20 Jahre nach dem Tode des letzten der zehn Erben von Herrn Brooks dauern.

B. F. Strickland von Blue Mound, Ill., hat an G. E. A. Salmans von Danville das Miethshaus an Forest Ave., 186 Fuß südlich von 38. Str., 40½ bei 95 Fuß, Westfront, mit $5000 belastet, für $30,000 verkauft.

Thomas Conran hat an George F. Kelly das Miethshaus 4730—32 Winthrop Ave., 66 bei 146 Fuß, Ostfront, mit $19,000 belastet, für $30,000 verkauft.

Henry A. Gardner und Charles A. Strobel haben an Henry Phipps von New York 40 Acres bei River Forest, westlich von Harlem Ave., übertragen. Das Land ist etwa $120,000 werth.

Werden Peary ehren.

Der Polarforscher Robert E. Peary und Professor Thomas C. Chamberlain von der Universität Chicago werden morgen Abend im LaSalle Hotel dem dort von der hiesigen Geographischen Gesellschaft veranstalteten Bankett als Ehrengäste beiwohnen. Man muthmaßt, daß Herr Peary in einer kurzen Ansprache seine Reise nach dem Nordpol schildern wird. Ihm und dem Professor wird die von Culver für hervorragende Errungenschaften in geographischer Untersuchung oder Erforschung gestiftete goldene Medaille überreicht werden.

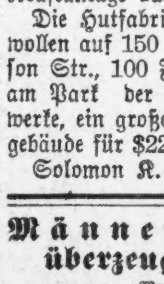
Jubiläum der Paulisten.

Die goldene Jubelfeier des Priesterordens der Paulisten begann gestern Abend in der St. Marienkirche mit einer Predigt des Pfarrers Peter J. O'Callaghan und einer Pontifikal-Vesper, die von Abt Procopius Neuzil vom Benediktiner-Kloster St. Procopius zelebrirt wurde. Heute Morgen fand Hochamt, gelesen vom Erzbischof Quigley, und Predigt von Bischof James J. Keane von Cheyenne statt. Heute Abend predigt Pfarrer E. J. Mullaly.

Chicago Singverein.

Da die Betheiligung an der ersten Probe eine so rege war, daß das Probezimmer des Germania-Männerchors sich als unzulänglich erwies, hat der Vorstand des Chicago Singvereins den oberen Saal des North End Masonic Temple, 1500 N. Clark Straße, einen halben Block südlich vom Germania-Klubhaus, gemiethet. Dort findet morgen Abend 8 Uhr die nächste Probe mit anschließender Geschäfts-Versammlung statt (Bericht des Vorstandes, Annahme der Konstitution). Stimmprüfungen ebendaselbst von 7 bis 8 Uhr.

Männer, kommt und überzeugt Euch selbst



Wenn Sie entkräftet, entnervt, geschwächt, — wenn Sie schwach und müde fühlen—wenn Sie Medizinen probirt haben, ohne daß sie Ihrem Zustand aufgeholfen haben — seien Sie nicht entmuthigt.

Elektrizität wird Ihnen helfen. **Dr. Lorenz' Electro-Body-Batterie** stellt wieder her und baut auf. Es macht Männer gesund, kräftig, stark, energisch, ehrgeizig, kraftvoll und mächtig, gestärkt, männlich. Jetzt nur **$5.00.** Rath und Probe frei.

Bruchbänder, elastische Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß angefertigt zu billigsten Preisen.

Lorenz Truß & Electric Works, 2240 Lincoln Ave., Chicago.

jan23,sondifr*

Briefkasten.

E. Sch. — Patentgesuche sind an das Patentamt in Washington zu richten, mit genauer Beschreibung und Erklärung der Erfindung, nebst Zeichnungen und Modell, soweit solche nothwendig zur Veranschaulichung sind. Auch sind bei Einreichung des Gesuches vorläufig $15 zu bezahlen. Wer in solchen Dingen nicht bewandert ist sollte sich an einen kundigen Anwalt wenden.

R. H. — Schriftdeutsch ist „Dynamiterich" strenggenommen allerdings nicht, indessen wird es, wie viele andere derartig geprägte Wörter, der Prägnanz halber sehr oft angewendet. Sie finden ja auch z. B. in englischen Zeitungen tagtäglich Wörter, die strenggenommen nichts wie „Slang", aber in den allgemeinen Gebrauch übergegangen sind.

Frau A. K. — Sie können sich durch die Buchhandlung von Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder von Koelling & Klappenbach, 169 Adams Str., auf jene Monatsschrift abonniren. Der Preis ist uns nicht bekannt.

John M. — Das letzte Rennen fand im Jahre 1904 statt.

F. A. — Wenn jene Firma solche Suppentafeln nicht führt, werden Sie sie wohl hier überhaupt nicht erhalten. — Unterweisung in Handarbeiten wird durch den Briefkasten nicht ertheilt.

W. O. R. — Wo Sie derartige Adressen billig erhalten können, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

Minna P. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie viel Zoll Sie auf eine solche Binde zu zahlen haben würden, der Betrag wird aber jedenfalls gering sein, falls überhaupt Zoll erhoben wird.

Dr. D., Spencer, Ind. — Die „Bedford Quarries Co.", 204 Dearborn Str., handelt mit solchem Stein.

H., Monticello Ave. — Ob Sie sich kirchlich oder bürgerlich trauen lassen wollen, steht Ihnen frei. Eine ärztliche Untersuchung ist gesetzlich nicht vorgeschrieben. — „Der Zapfenstreich" ist bereits verschiedene Male hier aufgeführt worden.

Jul. W. — Sagen Sie dem Betreffenden, er solle in der Expedition die „File" nachschlagen, die dort zu diesem Zwecke aufliegt.

G. F. — Fragen Sie im „Chicago Nursery & Half Orphan Asylum" nach, Burling, nahe Center Str.

Abendpostleser. — Wir sind nicht im Besitz solcher Adressen. Wenden Sie sich an die Buchhandlung von Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 169 Adams Str.

Erich P. und B. B. — Auf derartige Empfehlungen kann sich der Briefkasten aus naheliegenden Gründen nicht einlassen.

O. R. — Das Klima von Alabama ist im Allgemeinen vorzuziehen. — Man rechnet jetzt auch in Oesterreich längst nicht mehr nach Meile und Joch.

J. B. — Es gibt in jenem Staate Dutzende von Minen der verschiedensten Art.

G. H. B. — Das Martha Washington-Hospital befindet sich im Gebäude 2318 Irving Park Blvd.

Karl D. — Sie können die „ersten Papiere" in der Kanzlei des Kreis- oder des Superiorgerichts (im Countygebäude) erhalten, die aber am Samstag um 1 Uhr Nachmittags geschlossen wird. — Wenn der Junge die Elementarschule nicht ganz durchgemacht hat, muß er eine Aufnahmeprüfung ablegen. Auch in der Hochschule ist der Unterricht frei.

Leser. — Lassen Sie sich von Supt. Hotchkiß, Rand-McNally-Gebäude, Adams und LaSalle Str., Zimmer 406, einen Anmeldeschein ausfolgen. Man wird Ihnen dort auch alles Nähere mittheilen.

Frank M. — Ihre Anfrage ist uns unverständlich. Wenn es sich um eine in der „Abendpost" erschienene Verlangt-Anzeige handelt, hätten Sie eben unter der angegebenen Chiffre beantworten müssen. Wir können Ihnen keine weitere Auskunft geben.

F. A. — Das müssen Sie sich von einem Münzkundigen erklären lassen.

H. H. — Ob auf der Südseite von Gary ein Kanal angelegt werden wird, können wir Ihnen nicht sagen.

J. M. — Nach deutscher Eintheilung gibt es fünf Welttheile, nach hiesiger sechs, da Nordamerika und Südamerika als besondere Welttheile angesehen werden.

Geo. H. — Sie müssen sich an den Superintendenten M. H. West wenden, dessen Office sich im Academy of Science-Gebäude, am Fuß der Center Str., befindet.

Dilemma. — Arbeitslosigkeit und das Ausführen von Damenbekanntschaften verträgt sich nicht gut zusammen — aber Sie müssen ja am besten wissen, ob Sie sich das Vergnügen gestatten können, oder nicht.

Alte Leserin. — Vermuthlich wird jeder Juwelier diese Arbeit besorgen können.

Louise J. — Ob jene Erzählungen bereits in Buchform erschienen sind, kann man Ihnen in der Buchhandlung von Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 169 Adams Str., sagen.

Täglicher Leser. — Wenn der Mensch ohne vieles andere so glücklich leben könnte, wie ohne einen Bandwurm, dann wäre es um die Menschheit besser bestellt. Jeder Arzt wird Sie rasch von dem lästigen Quartiergast befreien.

C. E. D. — Der Zoll auf Kartoffeln beträgt 25 Cents für den Buschel von 60 Pfund.

Heidelberg. — Melden Sie sich bei Supt. Willard C. Hotchkiß, Zimmer 406 Rand-McNally-Gebäude, Adams und LaSalle Str.

H. — Was die Fahrt von Hamburg nach Amsterdam kostet, können wir Ihnen nicht sagen.

Hy. K. — 1) Gummibänder: Eberhard Faber, 209 State Str.; Knöpfe: H. E. Vernon, 209 State Str.; Knopfmaschinen, Cruver Mfg. Co., 464 Carroll Ave. Andere Adressen vermögen wir Ihnen nicht zu geben. 2) Ein Patent kann nur der Erfinder erlangen. Sie können kein Patent erhalten auf eine Erfindung, die jemand anders gemacht hat. — 3) Es ist immer rathsam, das Patentgesuch von einem sachkundigen Anwalt abfassen zu lassen.

E. K. — 1) Ein preußischer Morgen hatte 2553, ein amerikanischer Acre hat 4047 Quadratmeter oder 43,560 amerikanische Quadratfuß. Sie können sich also das Verhältniß selber ausrechnen. — 2) Das Carey-Gesetz bezieht sich auf künstlich bewässertes Land. Wer solches Land von der Regierung kauft, erwirbt mit dem Lande zugleich die dazu gehörigen Wasserrechte. Der Preis ist natürlich beträchtlich höher als für unbewässertes Land.

R. S. — Im hiesigen Erbrecht haben Kinder kein Pflichttheil und entferntere Verwandte haben erst recht keins. Es kann also jeder Erblasser alle seine Kinder enterben, oder irgendwelche der Kinder oder sonstige Verwandte, ohne daß er nöthig hat, dafür einen Grund anzugeben.

H. H., Melrose. — Wie der Kontrakt zwischen den Parteien vereinbart worden ist, so gilt er. Ist ein Darlehen kontraktlich auf fünf Jahre gemacht, so hat der Verleiher für die vollen fünf Jahre die vereinbarten Zinsen zu beanspruchen und braucht die Rückzahlung des Darlehens nicht früher anzunehmen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

G. H. — Bei Erlangung einer Heirathslizens sollte der richtige Name der Parteien gegeben werden und kein anderer Name. Wird jedoch ein angenommener Name gegeben, so ist das kein strafbares Verbrechen.

Paul G., Iowa Str. — Hat Jemand Waaren bestellt, die ihm geliefert werden sollen, und verweigert oder vernachlässigt nachher die Annahme der Waaren, so kann der Waarenverkäufer ihn verklagen auf Ersetzung des Gewinns, welchen der Verkäufer an dem Verkaufe gemacht haben würde.

L. K. — Eine Scheidung kann [illegible] nach Eingehung der Ehe erlangt werden, ausgenommen wenn Verlassung der Scheidungsgrund ist. Im letzteren Fall muß die Verlassung zwei Jahre gewährt haben, ehe die Scheidung vollzogen werden kann.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge { Milwaukee Avenue und Paulina Str.

Eine große spezielle Offerte für Mittwoch, 26. Januar

Kleiderstoffe.

3000 FabrikEnden von reinwoll. Serges, Brilliantines, Sicilians und Panamas, werth von 50c bis $1 die Yard, in diesem Verkauf, das Stück zu 12½c

Yard breite dunkelfarbige Percales, kurze Stücke, unsere 12½c=Werthe, zu 8½c

Robe Prints, sehr passend für Quilts, 8c=Qualität, für 5¾c

Mottled schweres Flanell, 12½c —in diesem Verkauf 7½c

Grocery=Dept.

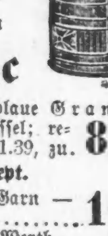
5 Pfd. granulirter Zucker 26c
10 Pfd. Sack Star=Mehl 34c
3 Büchsen Erbsen oder Corn 25c
3 Büchsen Oel=Sardinen 10c
Linsen, Pfd 6½c
Fancy Japan Reis 6½c
1 Pfd. Büchse Heinz' Bohnen 9c
1 Pfd. 20 Mule Team Borax 12c

Fleisch=Markt

Hinterviertel Kalbfleisch 11¾c
Vorderviertel Kalbfleisch 9¾c
Prima Chuck Roast 9¾c
Frisch gehacktes Fleisch 8½c
Mittelschnitt Sirloin Steak 13¾c
Mittelschnitt Round Steak 11¾c
Nr. 1 Sugar Cured Rumpf Corned Beef 8¾c
Nr. 1 Sugar Cured California Schinken 13½c

Hardware=Dept.

Schnee = Schaufel, große Sorte — regulär verkauft zu 25c; für 15c



Galvanisirte Petroleum=Kannen— regulär 19c; zu 14c

Nr. 9 blaue Granite Theekessel; regul. $1.39, zu. 89c

Garn=Dept.

Schwarzes spanisches Garn — werth 15c; zu 10c

Shetland Floß; — 7c=Werth, zu 5c

Futterstoff=Dept.

Schwarzes mercerized Sateen für Unterröcke, Coat=Futter etc., gute 25c=Qualität; spez 16c

Spezieller Likör=Verkauf.

Volle Quartflasche Kentucky Welcome Bourbon zu 55c
Quartflasche Holland Gin, zu 55c
Kalifornia Portwein, drei Flaschen, werth $1.25, für 55c
Nur von 9:30 bis 11:30: Quartflasche Jamaica Rum, regulär $1.00, zu 55c

Vergnügungs=Wegweiser.

Powers'. — „The Awakening of Helena Ritchie."
Ziegfeld Theater. — „Der Kellermeister."
Cort Theater. — „The Girl in the Taxi."
Grand Opera House. — „The Fourth Estate."
Garrick. — „Havana."
Illinois. — „Seven Days."
Studebaker.— „A Little Brother of the Rich."
Colonial. — „Miß Innocence."
Crown. — „The Sporting Deacon."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Star. — Vaudeville.
Kolisseum. — Elektrische Ausstellung.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Blacksmith. 618 W. 18. Str.

Verlangt: Porter, $10 die Woche. Wilcox & Gibbs Sewing Machine Co., 22 East Van Buren Str.

Verlangt: Porter, für Saloon. 1342 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, um Porterarbeit in einem Dry Goods=Laden zu verrichten. 4807 Lincoln Ave., nahe Lawrence Ave.

Verlangt: Guter deutsch=amerikanischer Junge von 16 Jahren, in Store; gute Empfehlungen erforderlich; gutes Heim für geweckten Jungen. Nachzufragen 3115 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bartenden kann. 3608 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 1949 Larrabee Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. A. Kuechel, 7805 West Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Schneider, guter Bushelman, in Reinigungs=Geschäft. 104 S. Western Ave.

Verlangt: Erster Klasse Diemaker, muß beste Referenzen haben. Stetige Arbeit. S. B. Specialty Mfg. Co., 230 S. Clinton Str.

Verlangt: Mann für Porterarbeit zu verrichten. 1581 Milwaukee Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. Vorzusprechen zwischen 6 und 7. 2143 13. Straße.

Verlangt: Jungen von 16 Jahren, in Tapetenfabrik zu arbeiten. 4856 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei, Nachtarbeit. Vorzusprechen nach 4 Uhr, 958 Willow Str., Ecke Sheffield.

Verlangt: Musiker, ein Bügel Hornist. Seibert, 1754 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für Fabrikarbeit, sowie Jungen mit Erfahrung an Drillpreß und Schraubstock Arbeit. 2114 Ogden Ave. nahe Polk. dimi

Verlangt: Polirer an Bilderrahmen Mouldings. 2661 W. Polk Str. Mueller Bros. Mfg. Co.

Verlangt: Ein starker Junge in Apotheke zu arbeiten; muß in Nachbarschaft wohnen. Fry, North Ave. und Sedgwick Str.

Verlangt: Nacht=Waiter für Lunchroom. 213 North Avenue, nahe Wells Str.

Verlangt: Junger Mann zum lernen in Bäckerei, kein Ungar. 3104 Harrison Str.

Verlangt: Erfahrener Van Fuhrmann, verheirathet. 1425 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Bartender. Nach 4 Uhr Nachm. vorzusprechen. 741 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für Carpenter= und Mühlenbauer=Arbeiten in einer Fabrik; stetige Stellung; East Chicago, Ind. Nachzufragen: U. S. Reduction Co., 56 Law Ave.

Verlangt: Erstklassiger Polsterer, der mit allen Arbeiten vertraut ist, nach Mendota, Ill.: stetige Arbeit und guter Lohn für tüchtigen Mann. Jos. Schwarz Co., Mendota, Ill.

Verlangt: Fünfzig Männer, Kohlenwaggen zu entladen; Lohn wöchentlich; Stadt. Nachzufragen in Deane's Labor Agency, 261 La Salle, Zimmer 213.

Verlangt: Ein Grundeigenthums=Verkäufer; großer Verdienst für den rechten Mann. 3435 North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Maschinist, Engineer mit Lizens, $125 monatlich und Wohnung. Adr.: Z. 923 Abendpost. dimido

Verlangt: Maschinist oder Feuermann mit Erfahrung an Boilers und Pumpen, für Hilfs=Engineer in Office=Gebäude. Gute Gelegenheit, sich empor zu arbeiten. Adr.: T. 275 Abendpost. dimi

Verlangt: Ordentlicher deutscher Junge in Bäckerei zu helfen, 16 bis 17=jährig, $3.00 die Woche und Essen. J. Bemm, 1339 Morse Ave., Rogers Park, nahe Hochbahnstation.

Verlangt: Junger Mann, erfahren an Maschinen sowie ein Engineer, Lizens nicht erforderlich. Adr.: R. 106 Abendpost.

Verlangt: Junger eingewanderter Mann für schriftliche Arbeiten (deutsch). Adr.: R. 107 Abdpost.

Verlangt: Ein guter Rockmacher; stetige Arbeit. A. Bahr, 1613 Irving Park Blvd.

Verlangt: Deutscher Bar=Porter. J. L. Masse, 38 E. Van Buren Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei, muß Erfahrung haben. 14 W. 47. Str., nahe State Str. modi

Verlangt: Ein Mann, nur für Porterarbeit. 901 North Avenue. modi

Verlangt: Vormann für Architectural Eisen=Werkstatt. Adr.: T. U. 508 Abendpost. modi

Verlangt: Guter Schuhmacher (deutsch=ungarisch), stetige Arbeit; kommt fertig zur Arbeit. 502 West 13. Str., Ecke Butler. modi

Verlangt: Erfahrener Waiter und Lunchman. 84 Ost Madison Straße. modi

Verlangt: Weber, Wolle= oder Baumwollespinner, auch Strumpfwirker. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1715 Hammond Str. 24ja2wX

Verlangt: Knaben um das Juweliergeschäft zu erlernen. 217 Superior Str., nahe Wells Str., 3. Floor. modimi

Verlangt: 3 gute, stetige Engineers mit Lizens, für neue Fabrik, am 1. März eröffnet. Adr.: Z. 905 Abendpost. somodi

Verlangt: Ein guter Cord Spinner. A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 19janlwX

Verlangt: Maschinist, Nichtunion, für B. & O.=Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 27dj*X

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei zu helfen, $4 bis $5 und Board, Tagarbeit. G. Weber, Elmhurst, Ill. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge in Bäckerei, $5.00 und Board. Vorzusprechen von 6 bis 7 Abends, 2002 N. Halsted Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau als Hausmann und Köchin. Highland Park. Erfahrung und englische Sprache Bedingung. Guter Lohn. Adr.: R. 104 Abendpost.

Verlangt: Maschinisten, Porters, Taglöhner, Fabrikarbeiter, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Tischler sucht Stelle. Vitus Buzek, 944 N. Centre Ave. dimi

Gesucht: Bäcker, selbstständig, sucht Stelle, allein oder mit Boß. Gemüthliches Heim, Lohn Nebensache. Adr.: T. 294 Abendpost. dmdo

Gesucht: Bartender, kann Lunch tenden und serviren, verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung. Empfehlungen. Frank Kohlmann, 11 N. Ann Str.

Gesucht: Fuhrmann sucht Arbeit. 818 North Ave.

Gesucht: Lediger deutscher Färber sucht Stellung. J. Zweig, 6543 Rhodes Ave. dimi

Gesucht: Bartender sucht Stelle mit Board, auswärts vorgezogen, Lohn Nebensache. Empfehlungen. Telephon: West 1593.

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle an Cakes, hat gute Erfahrung. 359 E. 26. Str., hinten.

Gesucht: Stelle als Porter, stetig. 1455 Clybourn Avenue. Jents.

Gesucht: Junger Bartender sucht stetigen Platz, verrichtet auch Porterarbeit, scheut keine Arbeit. — Stein, 1834 Mohawk Straße. dimido

Gesucht: Bartender, der Lunch kochen kann und Porterarbeit verrichtet, sucht Arbeit. Adr.: R. 105 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Posten im Saloon, Hotel oder Restaurant. M. Lange, 4749 Laflin Str. dimi

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Stelle als Salonporter. 1930 N. Orchard Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. 4819 Laflin Str.

Gesucht Gärtner sucht guten Privatplatz. Adr.: R. 100 Abendpost.

Gesucht: Junger Steinmetz, frisch eingewandert, sucht Stelle. 4154 N. Leavitt Str. didosa

Gesucht: Junger Mann, Typewriter, Stenograph und Buchhalter, deutsch und englisch, sucht Beschäftigung für den Abend. Zu schreiben unter Adr.: E. 37 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein Tischler im Alter von 30 Jahren sucht Arbeit, wünscht Stelle in Werkstätte, tüchtig im Bau und Möbel. Jos. Fuchtl, 2213 W. 51. Str.

Gesucht: Guter Barbier sucht stetigen Platz oder für jeden Abend aushelfen. 1459 Fullerton Ave. dimi

Gesucht: Barporter sucht Stelle. Adr.: R. 103 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Porter, scheut keine Arbeit. Adr.: R. 108 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Office=Arbeit, Morgens und Abends. 2341 Manitou Place.

Gesucht: Verheiratheter Mann, 34 Jahre alt, der deutschen, französischen und böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als Portier in Hotel, Fabrik oder sonstigem Geschäft. G. Reitz, 3258 West 23. Str.

Gesucht: Guter dritte Hand Bäcker sucht Stelle an Brot oder Cakes. P. D., 2400 Grenshaw Ave. dmi

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stelle. J. W., 2742 N. Ashland Ave. dimido

Gesucht: Gute zweite Hand sucht Stellung an Brot oder Cakes. P. W., 1731 N. Rockwell Str. dimi

Gesucht: Erfahrener Pastry=Koch (selbstständiger Arbeiter) sucht Stellung. Tel.: Lincoln 2331.

Gesucht: Ein junger Mann, Bäcker, sucht Stelle als zweite oder gute dritte Hand an Brot und Rolls. 3730 Lowe Avenue.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Feuermann; hat gute Referenzen. Adr.: R. 101 Abendpost. didon

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuhmacher sucht Arbeit. S. T., 1426 Orleans Str. dimi

Gesucht: Junger deutscher Schlosser mit Maschinen= und elektrotechnischen Kenntnissen, wünscht irgend derartige Stelle. Frank Tschum,, 1711 Wells Str., Telephon: Lincoln 1719. dido

Gesucht: Zweite Hand Brot= und Rolls=Bäcker sucht Stellung, geht auch außerhalb der Stadt. — Adr.: Z. 921 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, frisch eingewandert, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: T. 284 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter junger Mann, kurze Zeit im Lande, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: Z. 917 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, perfekt in Tuchbranche, doch wenig englisch, sucht Stellung. Adr.: O. 520 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Schauspieler möchte gegen mäßiges Honorar bei Veranstaltungen ernste und heitere Vorträge halten. Adr.: Z. 920 Abendpost.

Gesucht: Hochintelligenter, verläßlicher junger Mann, akademisch gebildet in allen Zweigen der lebenden Künste, sucht irgend eine Office= oder sonst ähnliche Beschäftigung. Spricht deutsch, böhmisch, slawisch und etwas englisch. Franz Wokac, 4331 N. Ridgeway Ave., Irving Park. 25jalwX

Gesucht: Painter und Tapezierer sucht Arbeit, im Tagelohn oder kontraktlich: Arbeit gut und billig ausgeführt. Adr.: E. 10 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Arbeit, tüchtig im Boiler feuern, sind auch praktisch in verschiedener Arbeit. Fürst, 2213 51. Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Porter und Bartender. M. Bender, 675 N. Clark Str. modi

Gesucht: Guter, bestempfohlener Bartender, sauber, nüchtern und arbeitswillig, sucht stetigen Platz. G. Z., 2022 Fremont Str. modimi

Gesucht: Guter deutscher Kellner, welcher auch Lunchcounter besorgen kann, sucht sofort stetigen Platz. 1850 Sheffield Ave. modi

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle, übernimmt Porterarbeit. W. Sattler. 2649 N. Western Ave. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Sofort. Taschen=Macher. Seam Sewers und Stitchers an Hosen. Royal Tailors, 419 — 5. Ave.

Verlangt: Tüchtige Näherin. 2750 Lincoln Ave., nahe Diversey Boulevard.

Verlangt: Nähmädchen an Röcke, Damenschneiderei. 2124 Lincoln Ave., nahe Garfield, Store.

Verlangt: Mädchen für Kohlen=Office. 810 Willow Straße.

Verlangt: Mädchen und Frauen für Maschinen=Arbeit an Waschkleidern; guter Lohn für erfahrene Personen. 1610 N. Wood Str. dimi

Verlangt: Operators an Custom Hosen, 25c und aufwärts. 2558 Southport Ave., hinten.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 716 North Avenue.

Verlangt: Tabak=Strippers (Mädchen). 3223 Süd Halsted Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für Damenhutgeschäft. Leicht zu lernen. Frederick Kropsch Co., 250 Wabash Ave., 4. Floor. dmi

Verlangt: Erfahrene Operators an Ueberhosen; stetige Arbeit. M. Auerbach, 209 East Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, bei einer Kleidermacherin, sowie ein Lehrmädchen. Reinhold Dolgner, 3131—3137 Humboldt Boul. dimido

Verlangt: Mädchen, als Taschenmacher an Hosen. 5308 N. Oakley Ave. dimido

Verlangt: Mädchen, um Haar Turbans zu machen und leichte Fabrikarbeit zu verrichten. Nachzufragen bei Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave., 5. Floor. dimido

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum aufwinden oder spulen von Seide und Braid. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str. 25jalw

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding= und Embr.=Maschinen. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str. 25jalw

Verlangt: Erfahrene Stampers und Basters für Braiding und Embroidery=Arbeit. Chicago Braiding and Embroidery, 116—120 Market Str. 25jalw

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen von Hausausstattungswaaren im Department=Store. 3924 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 41 State Str., 6. Floor.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen mit guter Handschrift für Office=Arbeit. Murbach Co., 215 Ohio Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frauen, die gut bügeln können, in einer Färberei. 1466 W. Madison Str., oder 109 W. Illinois Str. dimi

Verlangt: Machine Operators, Backers, Lining Makers und Pocket Setters. 2947 Coutland Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. A. B. Fiedler & Sons, 1715 Hammond Str. 24ja2wX

Verlangt: Vierzig weitere Lehrmädchen in einer Fabrik künstlicher Blumen; stetige Arbeit und guter Lohn; kommt sofort fertig zur Arbeit. J. Raike & Co., 218 East Washington Str. 21jan,lwX

Verlangt: Mädchen an Klöppel und Gimp Maschinen. A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 19janlwX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1834 Byron Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6. Nehmt N. Clark Str.=Car. 1454 Hood Ave. Telephon: Edgewater 1155.

Verlangt: Mädchen, das gut kochen kann; Saloon. 1342 N. Halsted Str., nahe Kees Str.

Verlangt: Eine Frau, für Hausarbeit, auf dem Lande, bei einem Wittwer; $5 die Woche. Adr.: T. 213, Abendpost.

Verlangt: Nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4680 N. Paulina Str., nahe Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 4044 N. 44. Ave., Irving Park. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Lohn $6. 1616 Bryan Ave., halber Block von N. W. Hochbahn. dimi

Verlangt: Frau, mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit in Wittwers=Familie von fünf arbeitenden Personen. 2022 West Jackson Boul.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von zwei Erwachsenen; guter Lohn. 4942 Vincennes Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um für ein älteres jüdisches Ehepaar ein kleines Flat zu besorgen; keine Wäsche; gutes Heim und wenig Arbeit. 3549 Grand Boul., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß englisch sprechen. 1603 S. Homan Ave.

Verlangt: Zwanzig Mädchen für Hausarbeit; Köchinnen für Restaurant, Haushälterinnen. 718 Garfield Ave. Telephon: Lincoln 1782.

Verlangt: Frauen und Mädchen, alle frischeingewandert, werden untergebracht in guten Plätzen und zu hohem Lohn. Mrs. Davis Employment Office. 1219 N. Paulina Str., nahe Division Str. dimisa

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 543 North Ave., nahe Larrabee Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß englisch verstehen. 1414 School Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie muß englisch verstehen. 3322 N. Ashland Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Halsted und Fulton Str., Saloon.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4422 Vincennes Ave., Flat „D."

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4644 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1824 Blue Island Ave., 2. Flat. 25jalw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küche und Hausarbeit. Theo. Schenk's Saloon, Ecke Fulton und Peoria Str. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Morgens: 458 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, um auf 3½ Jahre alten Knaben aufzupassen. 840 E. 51. Str. J. Samuels. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $5.00. 1637 Adams Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1447 N. Wood Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein deutsches, ungarisches oder slavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn. Mrs. Jetty Englander, 4337 Vincennes Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Referenzen. 2042 Orchard Str., nahe Garfield Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Kindermädchen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. 858 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, ohne Wäsche. Lion Store, 3950 W. North Ave. nahe 40. Avenue. mo—do

Verlangt: Junges Mädchen im Milch=Depot und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. J. Schulz, 1727 Division Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, waschen, bügeln. 3103 22. Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 4550 Vincennes Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1446 Wells Str. modi

Verlangt: Nette Frau für allgemeine Hausarbeit. 4605 Drexel Blvd., hinten. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen können. F. J. Noonan, 521 Briar Place. mdimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen. 4544 St. Lawrence Avenue.

Verlangt: Eine Köchin und ein Küchenmädchen. Buffet, 1720 Wabash Ave. modi

Verlangt: Waschfrau. Bitte Mittwoch vorzusprechen. 3731 N. Hermitage Ave., nahe Grace Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, auch ein Mädchen für zweite Arbeit. 1630 LaSalle Ave. modi

Oesterreich=ungarisches Vermittlungs=Institut verlangt Mädchen, Köchinnen, frisch eingewanderte; gute Plätze; Mädchen prompt besorgt. Phone: Canal 3674. 1624 S. Halsted Str. 10jamodibolm

W. Fellers größtes deutsch=amerikanisches Vermittlungs=Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 4841 Michigan Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat. Anzufragen Morgens. Bach, 315 E. 54. Straße. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin für feines Restaurant, muß Küche selbstständig leiten können. Lohn $17 wöchentlich. — Kassiererin gesetzten Alters, $12 die Woche. Nur schriftliche Offerten mit Angabe früherer Plätze. Kassirerin Vertrauensposten. H. Wiese, c. o. Halperins Bro., 1225 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen erforderlich, kein anderes braucht vorzusprechen; ein gutes Heim für das richtige Mädchen. 3261 Lincoln Ave., Apotheke.

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen für Hausarbeit, waschen und bügeln; muß zuhause schlafen. 1224 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 6401 Irving Park Blvd. Mrs. Hansen. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Kommt sofort, 1269 Lincoln Str.

Verlangt: Nettes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6.00, Empfehlungen. 2018 Fowler Str., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1509 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1442 Clybourn Avenue.

Verlangt: Deutsche Waschfrau. 3551 Wallace Str., 2. Flat.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit. 3518 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Garfield Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2000 Canalport Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00. 826 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, das etwas kochen kann. 2521 Clybourn Avenue.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1315 Jackson Blvd., nahe Throop Str.

Verlangt: Frau zur Verpflegung eines kranken Mannes. 3516 Grand Blvd., Apartment 1. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen. 5244 Süd Park Ave., zweites Apartment.

Verlangt: Eine gebildete deutsche Gouvernante bei zwei Kindern; gutes Heim. 509 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie, $5.00; Empfehlungen erforderlich. 631 Wrightwood Ave., nahe Clark.

Verlangt: Deutsche oder böhmische Köchin in kleiner Familie, Empfehlungen. 5000 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen: 5236 Kenmore Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann Abends nach Hause gehen. 3729 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zwei in Familie; guter Lohn; eins, das englisch spricht. 2535 Orchard Str., 3. Flat. Tel.: Lincoln 898.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1538 Fargo Ave., Rogers Park.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4937 Vincennes Ave., 3. Floor. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5340 Lakewood Ave., Edgewater, nahe Balmoral Ave.

Verlangt: Ein 16jähriges Kindermädchen; Abends nach Hause gehen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1206 N. State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4619 Prairie Ave., 1. Sto.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; keine Wäsche. 936 Wilson Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit: Lohn $6. 6513 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ein nichtkatholisches Mädchen vorgezogen. 2440 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; muß englisch sprechen. 5015 Grand Blvd., 3. Apartment.

Verlangt: Ein Mädchen, zum Putzen und Reinmachen in einem Institut. Nachzufragen: 2311 Belden Court.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Mittwoch, 5320 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 5653 Calumet Ave. Julius Sommerfeld. dimi

Verlangt: Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie. Anzufragen Vormittags, 644 Briar Place, zweites Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das etwas englisch sprechen kann. 318 East 30. Str., nahe Calumet Avenue.

Verlangt: Haushälterin, nicht über 35 Jahre alt. 644 Briar Place, 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 696 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Deutsch=ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 1379 N. Lincoln Straße, nahe Milwaukee Ave. dido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4928 St. Lawrence Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen oder Frau für Hausarbeit, ohne waschen, frisch eingewandertes bevorzugt. Anzufragen bei Mrs. H. Gottschalk, Homewood, Ill. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; nur drei in der Familie; zahle $7.00 die Woche. Gutes Heim für gutes Mädchen. Anzufragen Donnerstag zwischen 2 und 4 Uhr, 240 S. Franklin Str., Zimmer 9. dimi

Verlangt: Eine gute deutsche Waschfrau. 6452 Ashland Ave.

Verlangt: Köchinnen und allgemeine Hausarbeit=Mädchen, frisch eingewanderte sofort untergebracht; beste Stellen; bester Lohn, Südseite. 4010 Indiana Avenue. sodido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle; Frau für Hausarbeit, Mann Pferde zu besorgen. Adr.: T. 285, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen, spricht deutsch und englisch, kann auch kochen, sucht Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen, 1637 Burling Str., Basement.

Verlangt: 16jähriges Mädchen in der Hausarbeit zu helfen. 1906 Union Str., Mittel=Flat, Front.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle. 1623 Orchard Straße.

Gesucht: Freundliche Frau wünscht Wöchnerin aufzuwarten. Doktor=Empfehlung. Mrs. A. Schmeling, 4430 N. Western Avenue.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Anna Müller, 1723 Julian Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten bei deutschen Leuten. Bitte selber vorzusprechen, 612 Willow Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 2445 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Beschäftigung bei alten Leuten oder in kleiner Familie. 2450 High Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch= und Reinmachplätze. 1983 Howe Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen, 919 Laflin Str.

Gesucht: Alleinstehende, ältere Frau sucht irgendwelche Arbeit. 1510 Elk Grove Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stelle für allgemeine Arbeit. 1533 Orleans Str., hinten, oben. Bachus.

Gesucht: Alleinstehende, deutsche katholische Frau sucht Stelle für Küchenarbeit, schruppen oder Reinmachplätze, kocht auch; in der Nähe. Bitte selber vorzusprechen, 326 W. 24. Place.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, weil unbekannt. 2245 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1826 W. 21. Place.

Gesucht: Nettes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4143 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4823 Justine Str.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 2420 High Str., oben. 19jan,lw

Schrupp= und Reinmachstellen gesucht. Marie Beck, 830 N. Franklin Str. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges, frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, versteht auch Näharbeit, sieht mehr auf gutes Heim, denn hohen Lohn. Bitte selber vorzusprechen, 2053 W. 23. Str., Flat 2. dimi

Gesucht: Eine deutsche Frau, muß zu Hause schlafen, sucht Stelle. Fannie Raunick, 1353 W. 14. Str.

Gesucht: Wäsche zum waschen und bügeln, in's Haus. 241 West 25. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 2341 Manitou Place.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel (auch privat) im Englischen beginnen jetzt. Auskunft auch wegen Engineer=Lizens und Stellungen frei. The Illinois College (gegründet 1889), 715 E. North Ave., nahe Halsted Str.; auch Sonntags. sodimi

Diplomirter Franzose ertheilt gründlichen Unterricht. Mäßiges Honorar. Beste Empfehlungen. Adr.: Z. 906 Abendpost. 25jalwX

N.=W. Chicago Business College, gegr. 1890. Englischer Sprachunterricht, Konversationsmethode. Vorbereitungsschule für höhere Lehranstalten. Mäßige Preise. 1427 Milwaukee Avenue. R. Jenssen, Prinzipal. 11dezsadido*

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft, 1327 N. Clark Str. Klassenunterricht Freitag. Tel. North 5386. 18jalmX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig zu verkaufen: Elegante 5 Zimmer Hauseinrichtung, fast neu, mit Heiz= und Kochofen; im Ganzen oder theilweise. Youngberg's Warehouse, Elm Str., nahe Larrabee.

Zu verkaufen: Räumungsverkauf für 6 Storagehäuser von gebrauchten Messing= und Eisenbettstellen, Dressers, Buffets, Sideboards, Chiffoniers, runden und Square Eßzimmertischen, Stühlen, Küchen=Cabinets und große Partie allerlei Möbel, Heizöfen, Stahl=Ranges und Kochöfen, sogut wie neu. Alle Sprachen gesprochen. 6203—05—07 Wentworth Ave. Abends offen. 6jandosondi*

Privatfamilie muß spottbillig verkaufen: Elegante Möbel, 6 Zimmer Flat, Parlor Set, Teppiche, Couch, Ausziehtisch, Stühle, Dresser, Chiffonier, Betten, Bücherschrank, Sideboard, eleganter Küchen=Range mit Wasserfront, Nähmaschine, Bilder u. s. w., verlasse Stadt, sofort. 2023 Dayton Str., nahe Center Str. 19janlw

Zu verkaufen: Prächtige Möbel von 7 Zimmern, wie neu, $85 Parlor Set für $32; $42 Rugs für $18; Bilder, Spiegel, Uhr, Vasen, Gardinen, Nähmaschine. $150 Damen Pelzcoat für $35; Piano, Tische, Stühle, Leder=Rockers, Couch. 1346 Robey Str., nahe North Ave. 19janlwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union=Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager=Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasasondido*

$100 kaufen feines Mahagoni Kimball Upright Piano; kostete $400. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 25jan,1w

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich. $15.00 für ein gutes Square Piano. Aug. Groß & Son, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14jalm

$50 kaufen feines $300 Upright Piano, Bargain. 1956 Larrabee Str. 20jalwX

Muß verkaufen: Ein prächtiges neues Piano, diese Woche sehr billig. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 19janlwX

Muß verkaufen: Feines Upright Piano, 2 Monate im Gebrauch, sofort. 2300 Jackson Blvd. 19jalwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe ein gutes Deliverypferd. 3604 Ogden Avenue.

Zu verkaufen: Ziege, wirft in einigen Wochen Junge. Radtje, 2209 West 35. Str.

Zu verkaufen: Junge Dachshunde. 917 Center Str. Store.

Billig zu kaufen: leichter Stationswagen, Ledertop Geschäfts=Buggy, sowie schönes Trap und Geschirr. Residenz, 3636 Prairie Ave. sodi

Zuverkaufen: Alle Sorten Pferde, Farm=Mähren, Grocery= und Butcher=Pferde, ebenfalls schwere Zugpferde, Maulesel, sowie Top Grocery= und Expreß=Wagen und Geschirr. Wir verkaufen auch auf monatliche Abzahlung. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. P. Olff & Sons, 2023 Wabash Ave. 4janlmX

Kaufs= und Verkaufs=Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden=Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store=Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Store Fixtures! Store Fixtures! Wenn Ihr Store Fixtures für Grocery=Stores, Zigarren=Stores, Meat Market, Lunch Room, Delikatessen=Stores usw., usw., thatsächlich für irgend ein Geschäft kaufen wollt, wird es sich für Euch bezahlen, bei uns vorzusprechen, ehe Ihr anderswo kauft. J. Mansbach & Co., 628 S. Halsted Str., nahe Harrison Str. didosa

Verkaufe Bäckerei=Einrichtung, National Cash Register, billig. 3604 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Gute Remington=Schreibmaschine, $10: in feinem Zustande. 1325 Dearborn Ave., Basement.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diese Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str. 3fp*X

Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus=Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef=Clerk,
95 Dearborn Straße Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.,
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel= und Piano=Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4of*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1223. 24jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutzahlender Zigarren= und Candy=Store, nahe Ravenswood Hochbahn=Zweiglinie; keine Agenten. Adr.: T. 276, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein gutes Downtown Restaurant, gute Einnahme, muß sofort billig verkauft werden. Näheres brieflich, unter: T. 290, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Einen der besten und unabhängigsten Saloons in der Stadt, zu annehmbarem Preis. Adr.: T. 272, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei; neuer Continuous Brick=Ofen, Werkzeuge und Fixtures; billig. Nachzufragen von 2 bis 6 Uhr Nachm.: 4607 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Delikatessen= und Grocery=Store; nur Baargeschäft; gut passend für zwei arbeitsame Leute. Auskunft zu erhalten: 2717 Melrose Str. dido

Zu kaufen gesucht: Roominghaus. 600 Wells Str., Apotheke. Miller.

Bestgelegener Lunchroom auf der Nordseite muß sofort verkauft werden. Nachzufragen sofort wegen dieser seltenen Gelegenheit. 208 North Ave., nahe Wells Str.

Muß gute Bäckerei schnell verkaufen oder vermiethen. Sprecht vor, August Heidenfeldt, 834 Nord Wood Str., nahe Chicago Ave., 1. Flat.

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Butcher=Store, Restaurant, überhaupt irgend ein Geschäft, kann sein, was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 10. 281 Clybourn Ave. 25jalw

Zu verkaufen: Grocery= und Delikatessen=Store, bei katholischer Kirche, Nordwestseite, mit oder ohne Haus. Adr.: R. 110 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei=Route, Nordwestseite, mit gutem Pferd und Wagen. Adr.: R. 102 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Schul=Store, neben einer englischen Schule, wegen Familienverhältnissen, billig. 3535 Süd Paulina Str.

Zu verkaufen: Billig, Grocery= und Candy=Store. 5133 Ashland Ave.

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Butcher=Store, Restaurant, überhaupt irgend ein Geschäft, kann sein, was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 10. 281 Clybourn Ave. 19jan,1w

Barbier=Shop zu verkaufen. Gute Lage, 15c Rasiren; Theil baar, Rest monatlich. 1804 Ogden Ave. 21jalwX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, nebst Basement, passend für Eier, Butter und Grünwaaren, sowie Kommissionsgeschäft überhaupt. 215 West Fulton Str., alte Nummer, Ecke Fulton Market. Nachzufragen in Schenk's Saloon. dimi

Zu vermiethen: Haushaltungs=Zimmer, zwei bis drei; Gas Range. Hofmann, 1039 N. Franklin Str., Basement.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, alles bequem, Miethe $7.00. 724 Blackhawk Str.

Zu vermiethen: Modernes, helles 5 Zimmer Flat mit Bad, an stille Leute. 1875 Burling Str.

Zu vermiethen: Store und Stallung. 2030 Belmont Ave., $25.00, vom 1. Mai an. Anzufragen: 149 South Water Str. R. C. Radtke. di—sa

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, 1. Floor, Miethe $8.00; 2349 W. Ohio Str., nahe Western Ave. dimido

Zu vermiethen: Vier Zimmer, mit Bad. 2358 Clybourn Ave. dimi

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 2430 Augusta Str. modi

Zu vermiethen: 4843 Washington Blvd., 1. Flat, 6 Zimmer, schön und modern. Beamed Plafonds, feiner Furnace, $25.00. Schlüssel im 2. Flat, oder Phone= Harrison 1325. 24jalw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alleinstehender Mann in mittlerem Alter, Deutsch=Ungar, sucht Board bei einer deutschungarischen Wittwe. Schaefer, 1432 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsch=ungarische Boarders. 749 North Avenue, nahe Halsted.

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer mit gutem Bett, nahe North Ave. 1649 Orchard Str.

Zu vermiethen: Zimmer an 1 oder 2 Herren. 910 Center Str., ein Block von Hochbahn.

Freundl. möblirte Zimmer mit guter Hausmannskost, warmes Wasser, Bad und Telephon, bei kinderlosem Ehepaar zu vermiethen. 2014 Park Avenue, nahe Robey Str. di—son

Zu vermiethen: Schön möblirtes, warmes, einfaches Schlafzimmer. 1949 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Herrn in mittleren Jahren. 1760 Wells Str., Flat 2.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer; Dampfheizung, Telephon. 104 Schiller Str., Flat „D." dimidosr

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht ein warmes, reines, möblirtes Zimmer an der Nordseite. Moritz Feustel, 2031 Lincoln Ave.

Zu miethen gesucht: Frau sucht zwei leere Zimmer, Nordseite. 1855 Dayton Str., hinten.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Masken=Anzüge und Perücken zu vermiethen: Ausstattung von Theater=Aufführungen für Vereine. — Camillo Lundt, 744 N. Clark Str. nahe Chicago Ave. 17jalm*X

Verlangt: Carpenter, Painter, Plasterer. Kauft Cottage, $300 baar, $12 den Monat. Gebe genug Arbeit. 7216 Honore Str. difrson

Suche meinen Freund Anton Barwan aus Werschecz; drei Wochen im Lande. Laub, 3730 Lowe Ave.

New Mexico Gesellschaft für Chicagoer; gesundheitshalber dort. Adr.: O. 516, Abendpost.

Achtung! — Bin nicht mehr haftbar für Schulden die meine Frau macht. August Antoni.

Baby, vier Wochen alt, wird in Pflege gegeben. 6420 St. Lawrence Ave., unten.

Verlangt: Ein guter Pianist für ein deutsches Variete=Theater; stetiger Platz. 715 E. North Ave. dimido

Tüchtiger Fachmann an Modell=, Experimentir= und elektrischen Arbeiten sucht diesbezügliche Arbeiten zu übernehmen; tüchtige Hilfe in Patentarbeiten; Reparaturen an kleinen Maschinen und Apparaten werden billigst ausgeführt. E. Stukenberg, 2514 N. Halsted Str.

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden diskretes Unterkommen bei netter junger Frau in allein bewohntem Hause. Adr.: A. M. 477 Abdpost.

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen. Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. sondifr*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., (alte Nr. 148) nahe Larrabee. 10jalm

Alexander Detektive=Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Damen für einträgliche Arbeit daheim. Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. 20jalwX

Eigene Handarbeit, Zöpfe fertigt aus Kämmhaaren —1896 kurirte ich wissenschaftlich meine Hühneraugen schmerzlos seitdem für Andere. Uhl, Chiropodist, 5987 S. Halsted Str. 19janlwX

Hämorrhoiden schlafend geheilt; sofortige Besserung. Selbsterfundenes unfehlbares Mittel. Unentgeltliche Probe. Dameran Co., 2904 Lincoln Ave. 5janlmX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons.
Patent=Anwälte. In= und ausländische Patente. Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Dampfer=Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General=Agent. 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1713. 16ag6m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2 Blocks von Ravenswood Hochbahnstation, nahe Lincoln Ave., neues Brickgebäude, in 4 — 4 Zimmer Wohnungen, mit Bad etc., Lot 37x125. Monatliche Miethe $80. $8500. Tauscht für kleines Eigenthum.
Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain, neues 2=Flat Brickgebäude, alle Verbesserungen, nahe der St. Benedikt=Kirche. 3921 N. Oakley Ave., nahe Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Nur $9500, modernes ein 6= und zwei 7=Zimmer Steinfront=Flatgebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht und Dampfheizung; nahe Montrose Boul. und N. Clark Str.; nur $2000 Baar und Rest zu leichten Bedingungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. dimi

Zu verkaufen: Nur $4550, nettes großes 5= und 6=Zimmer Brick= und Steinfront=Gebäude, auf 25x153 Fuß Lot; Bad, Gas; nur $300 Baar und $30 monatlich, Zinsen eingeschlossen.
Nur $2850, zweistöck. Brickhaus, 7 Zimmer, nahe Bernice Ave. und N. Robey Str., oder N. W. Hochbahnstation; nur $500 Baar und Rest zu leichten Bedingungen.
Nur $3350, nettes 5= und 6=Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas; nahe Grace Str. und N. Hermitage Ave.; nur $500 Baar, Rest leichte Zahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. dimi

Verkaufe modernes zweistöckiges Brickgebäude mit zwei 6 Zimmer Flats, nebst Stall hinten, Orchard nahe Webster Ave., spottbillig, $4800. sasodi
August Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: 2 Familien=Haus — 1 Block östlich von Wrightwood Ave. Station der Northwestern=Hochbahn. — Bargain zu $3000. — $1000 Baar, — Rest auf lange Zeit. sasodi
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Bargain! Feines 2 Flat Framegebäude, je 6 Zimmer, Bad und Gas, Miethe $504; guter Prozentsatz auf Kapitalanlage, Oakdale Ave., nahe Sheffield Ave., ein Block zur Hochbahnstation; Preis $4700. Feine Nachbarschaft: muß verkaufen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. sadido

Zuverkaufen: Großer Bargain! Prächtige 8 Zimmer Frame=Residenz, Brickbasement, Furnaceheizung, elektrisches Licht, ganz modern, 27 Fuß Lot, Summerdale Ave., Preis $3700, werth $4200; muß sofort verkaufen, weil Besitzer Stadt verläßt. Seht es und macht Offerte. sadido
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Nur $3500, schöne große 7 Zimmer Brick=Residenz, Bad, Gas, auf 30x132 Fuß Lot, Straße asphaltirt, nur ein Block von Fullerton Ave. Cars oder Logan Square Hochbahnstation. Nur $300 baar und $25 monatlich einschließlich Zinsen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Avenue. dimi

Zu verkaufen: Billig, 5 Zimmer Frame=Cottage, auf Brickfundament, 25 Fuß Lot angrenzend, $1200 Darleihen, Rest baar. 4143 Drake Avenue.

Zu verkaufen: Eberly Ave., nahe öffentlicher Schule, nördlich vom Irving Park Blvd. Reizendes Heim mit schönem Garten, Lot 50x126; 6 moderne Zimmer. Preis nur $2700; leichte Zahlungen.
Arthur Josetti, 657 North Avenue. didosa

Zu verkaufen: 3=stöckiges Brickhaus, fünf 4 Zimmer Flats, Nordwestseite, bei katholischer Kirche. Adr.: T. 277 Abendpost.

Zu verkaufen: Brick=Cottage, 8 Zimmer, Furnaceheizung. Maria Becker, 2047 Augusta Str. 25jalwX

Westseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit hohem Basement, zwei Blocks nördlich von 12. Str. 3241 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 24ja*X

Südseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Elf Baulotten mit 6=Zimmer Haus und Barns, Kuh und Hühner; günstige Lage für Geflügelzüchter; Preis $5100; nehme auch Farm in Tausch. Persönlich nachzufragen: 5806 South Fairfield Ave.

Farmländereien.

Schafft Euch jetzt eine „Mason County Ten" an — neu und prachtvoll ausgelegt in dem besten Flecken von Michigan für Obstzucht, Gemüse=Gärtnerei und Geflügelzucht. Gelegen für nahen Anschluß mit Chicago und Milwaukee Schiffe und Eisenbahnen. Der Preis, $250 für eine von diesen Mason County 10=Acre Farm Heimstätten ist nur ein Bruchtheil von dem was verlangt wird für Ländereien nahebei in diesem wohlbekannten County von Michigan's Obst=Gürtel. Schickt $25, die nur erforderlich sind zum Ankauf einer solchen und dann nur weitere $5 per Monat. Holt eine Karte von dem Swigart Trakt, die Lage zeigend, und ein Verzeichniß, das die Nummern von den Mason County Tens aufweist und handelt rasch, da nur 88 von denselben vorhanden sind.
W. Swigart, Eigenthümer,
1250 First National Bank Bldg., Chicago. 11jadidoson*

$3000, theilweise Abzahlung, kaufen 40 Acres sehr gute verbesserte Farm in Holland, Mich.; Pferde, Kühe, Hühner, alle Werkzeuge und Maschinerie.
Schaefer, 3435 North Ave.

$2400 kaufen eine schöne Wiskonsin Farm von 160 Acres, mit zwei kleinen Stallungen und 15 Acres unter Pflug und 10,000 Fuß Lumber; $1000 Anzahlung oder Baar. Schreibt an Eigenthümer: John Wollschläger, Nekoosa, R. R. Nr. 1, Wis.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 12nv*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen zu 5 Prozent auf gutes bebautes Grundeigenthum.
—— August Torpe, 820 North Ave. —— 22janlw

Zu leihen gesucht: $3500 zu 5 Proz., von Privatmann; Geld gesichert. Adr.: Z. 717 Abendpost.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

$50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 8ja*X

Zu verkaufen: Beste erste 6=proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts: reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite=Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8of*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14of*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite=Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap,X*

A. W. Cheim, deutscher Rechtsanwalt. —Alle Rechtssachen prompt erledigt. Geld von 5 bis 6 Prozent, und erste Hypotheken stets vorräthig. 134 Monroe Straße, Zimmer 1414. Telephon: Central 2839. 7ba,unebd*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs=Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb,X*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jnX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich=Ungarn, behandeln alle Frauen=Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Maas. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Viele Leser der „Abendpost" lesen ein

Englisches Morgenblatt.

Warum würde es sich nicht empfehlen, den "Inter-Ocean" zu halten, der nur die wirklichen Thatsachen berichtet und vorurtheilslose Meinungen hat?

Der "Inter-Ocean" ist die einzige Zeitung in Chicago, die recht und billig über **deutsche Angelegenheiten in Europa** urtheilt.

Der "Inter-Ocean" ist die einzige Zeitung in Chicago, die recht und billig über **deutsche Angelegenheiten in Amerika** urtheilt.

Der "Inter-Ocean" wird von ehemaligen Zöglingen der **Universität Heidelberg** geleitet und herausgegeben.

Der "Inter-Ocean" ist die einzige Zeitung in Chicago, die in dem jetzigen bitteren Streite zwischen Deutschland und England **den deutschen Standpunkt würdigt und vertritt.**

Der "Inter-Ocean" kennt **keinen Rechts- und Gerechtigkeitsunterschied** zwischen Amerikanern deutscher und Amerikanern britischer Abstammung.

Jeder Amerikaner deutscher Geburt oder Herkunft wünscht **eine gute und ehrenhafte Regierung.**

Lesen Sie die Enthüllungen des "Inter-Ocean" über die Zustände **in unserer Stadt?**

Der Zeitungshändler, der die „Abendpost" abliefert, wird Ihnen auf Verlangen auch den "Inter-Ocean" besorgen.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der **Gemischte Chor Fidelia** veranstaltet am kommenden Samstag Abend in der Schiller-Halle, 1560 Wells Str., nahe North Ave., ein geschlossenes Preis-Maskenkränzchen. Die Harmonie unter den Mitgliedern, die fidele Stimmung, die immer bei den Festen dieses Vereins herrscht, und die sorgfältigen Vorkehrungen gewährleisten ein sehr vergnügtes Fest. Der Festausschuß besteht aus den Mitgliedern Emma Helm, Katie Galle, Luise Matschke, Anna Fischer, Heinrich Hollmann und Julius Splittgerber.

Den 14. seiner beliebten Bauernbälle gibt der österreichische Unterstützungs-Verein **Stock im Eisen** am kommenden Samstag Abend in der Wicker Park-Halle. Die Vorkehrungen lassen wieder auf einen sehr vergnügten Abend schließen. Um 9 Uhr wird die „Gmoa" ihren Einzug halten, und daran wird sich gleich die Aufführung des reizenden Lustspiels „Das Versprechen hinterm Herd" schließen. Der Rest des Abends wird unter Tanz, Scherz und Kurzweil verbracht werden. Der Vorverkauf der Eintrittskarten, welche jetzt 25 Cts., an der Kasse aber 50 Cts. kosten, deutet auf ein dicht gefülltes Haus hin.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet am kommenden Samstag der **Konkordia-Frauen-Unterstützungsverein** in Yondorfs Halle. Die Damen St. Becker, Wigger, Steinhauser, Jouris, Appel, Jansen, Münzenmeyer und Eva Fleig sind als Festausschuß mit allen Kräften bestrebt, den Besuchern durch gute Tanzmusik und Bewirthung, besonders auch durch schöne Preise, einen recht genußreichen Abend zu verschaffen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. die Person.

In der Aurora-Turnhalle feiert der **Fidelia-Unterstützungsverein** am kommenden Samstag Abend sein 4. Stiftungsfest mit einem Ball. Am Vorkehrungsausschuß sind die Mitglieder Carl Brethauer, Präsident; Fritz Heiden, Albert Witt, Henry Suehrstedt, Franziska Evert, Emma Frankenhauser und Bertha Witt eifrig thätig und sorgen dafür, daß die Besucher sich nach Herzenslust amüsiren können. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Das 12. Stiftungsfest des **Damenvereins Edelweiß** finden am kommenden Samstag Abend in der Northwest-Halle statt und wird jedenfalls sehr unterhaltend werden, denn der aus den Damen Ch. Schwabe, Präsidentin; B. Kobetzki, M. Wohlenburg, M. Fricke, K. Buchart und E. Wolter bestehende Festausschuß ist mit umfassenden Vorkehrungen beschäftigt und verspricht Ball und andere schöne Unterhaltung. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cts.

Die **Plattdeutsche Gilde Uhland Nr. 17** gibt am kommenden Samstag in der Teutonia-Halle, 53. Str. und Ashland Ave., ihren 18. Maskenball. Der Vorkehrungs-Ausschuß besteht aus den Herren W. O. Krüger, Vorsitzer; G. Werkmeister, R. Strizek, Karl Bauer und Ferd. Ernst. Er arbeitet einmüthig und zielbewußt und scheut weder Mühe noch Kosten, um das Fest zum besten Erfolge zu bringen.

Am kommenden Samstag Abend findet in der Nordseite-Turnhalle der 23. Jahresball des **Chicago Bäckermeistervereins** statt. Der Ball pflegt stets ein stark besuchtes und sehr gemüthlich verlaufendes Fest zu werden, und das wird er zweifellos auch diesmal werden. Die Betheiligung kostet 50 Cents die Person.

Der **Margarethe Damen-Unterstützungsverein** feiert am kommenden Sonntag im großen Saale der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., sein 2. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Verschiedene Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, auch wird das Komite weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Besuchern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags gesetzt. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Am kommenden Sonntag feiert der **Garden City Unterstützungs-Verein** sein 20jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Ball und Verloosung in der Wicker Park Halle, 1579 West North Ave. Die Vorkehrungen, die getroffen werden, gewährleisten den Theilnehmern ein angenehmes Vergnügen und das Komite, bestehend aus Helena Bode, Präsidentin, Maria Haugh, Vorsitzende; Helena Jaeger, Alma Markvat, Elise Schaefer, Charlotte Arnadel u. Luise Muelke, ist bemüht, Alles zu thun, um Gemüthlichkeit und Frohsinn zu schaffen. Der Verein ladet daher alle Freunde und Gönner, die sich einen angenehmen Abend bereiten wollen, ein, das Fest nicht zu versäumen. Jede Eintrittskarte ist zugleich ein Loos.

Am kommenden Sonntag, 4 Uhr 11 Minuten Nachm. beginnend, findet die dritte und letzte große Narrensitzung des **Rheinischen Vereins** in Yondorfs Halle statt. Das Programm ist wieder so reichhaltig und gediegen, wie das der beiden ersten Sitzungen. Vorträge aus der Bütt, Bühnenaufführungen, Gesänge und andere lustige Unterhaltung werden in bunter Reihe abwechseln und die Besucher ein paar Stunden lang die Sorgen des Alltagslebens vergessen machen. Ein ausverkauftes Haus ist dem Verein im Voraus sicher. Der Eintritt kostet wie gewöhnlich 25 Cts., Narrenmützen kriegt man frei in den Kauf.

Der **Bayerisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite** veranstaltet am Samstag, 5. Febr., in der Südseite-Turnhalle, 3154—47 State Str., seinen großen Preis-Maskenball. Der Verein hofft, daß die geräumige Halle wieder bis auf den letzten Platz mit karnevalslustigen Freunden und Landsleuten gefüllt sein wird. Es werden viele Geld- und andere Preise für Gruppen und einzelne Masken zur Vertheilung kommen. Für gute Musik, guten Imbiß und die besten Getränke ist Sorge getragen. Anfang 8 Uhr, Tickets im Vorverkauf 25 Cents die ePrson, an der Kasse 50 Cents. Die Leitung des Balles liegt in den Händen der Präsidentin, Frau Mar.. Gutzeit, als Vorsitzende, und der Damen Käthi Wachter, Sekr.; Margaretha Luzen, Schatzmeisterin; Christina Engermann und Käthie Lymdecker.

Am Fastnacht-Samstag, 5. Febr., veranstaltet der **Verein Schillertreue** in Conrads Halle, Belmont und Albany Ave., seinen 2. großen Preis-Maskenball. Der aus den Mitgliedern Frau Krohn, Präsidentin, Frau Liebermann, Frau Hausler, Frau Kolly, Frau Jakobswerden und Herr Sierstok bestehende Festausschuß wird für schöne Preise und ein in jeder Hinsicht genußreiches Fest sorgen. Die Halle liegt an der Belmont Ave.-Linie, auf die man von irgend einer anderen Linie umsteigen kann. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Das für Samstag, 5. Febr., in der Nordseite-Turnhalle in Aussicht genommene Maskenfest des **Senefelder Liederkranz** dürfte, nach den Vorbereitungen zu urtheilen, alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Verschiedene Nummern des reichhaltigen Programms werden geheim gehalten, da sie eine angenehme Ueberraschung für die Theilnehmer bilden sollen. Einem findigen Komitemitgliede ist es gelungen, den Aufenthalt des „Nordpolentdeckers" Cook zu ermitteln und ihn zu bewegen, zum Fest zu kommen. Commander Peary hat ebenfalls zugesagt. Diese beiden Herren werden dem Publikum auseinandersetzen, wie sie den Nordpol nicht entdeckten. Herr Peary wird seine ganze Expeditions-Ausrüstung mitbringen, darunter Eskimos, Eisbären und Hunde. Andere Nummern des Programms sind: Marmorgruppe—12 Bilder — gestellt von Aktiven des Schweizer-Turnvereins, allegorische Tänze, sowie großer Empfang des Prinzen und der Prinzessin Karneval usw. Wie man sieht, kann man sich auf einen recht genußreichen Abend gefaßt machen. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Der **Magdeburger Klub** feiert am Samstag Abend, 5. Febr., in Counts Halle, sein neuntes Stiftungsfest. Der Festausschuß hat für ein sehr unterhaltendes Programm gesorgt, das von tüchtigen Kräften wie Thea Norden-Siegel (Lieder-Vorträge), Christian Schober (Kuplets) und der Liedertafel Freiheit ausgeführt werden wird. Letztere wird einige ihrer schönsten Gesänge erschallen lassen, und Frau Siegel und Herr Schober werden nicht nur einzeln, sondern auch in Duetten auftreten. Ein recht unterhaltendes Fest steht bevor. Anfang 8 Uhr Abends; Tickets 25c die Person.

Der Festausschuß für das am Samstag, 5. Febr., in der Mozarthalle stattfindende Kostümfest und Maskenball des **Chicago Bayernvereins**, die Herren Gust. Blöchl, August Barth, Georg Erk, Louis Brunner u. F. Gehm, stellt den Mitgliedern und Gästen des Vereins einen sehr genußreichen Abend in Aussicht. Der Klosterkeller wird mit frisch importirtem Klosterbräu und das Bratwurst-Glöcklein mit saftigen Würsten wohl versehen sein, aber auch für anderes Vergnügen ist reichlich Sorge getragen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abds., der Eintritt kostet 25 Cts.

Der bekannte Unterstützungsverein der **Lustigen Brüder** gibt am Samstag, 5. Febr., in Yondorfs Halle seinen 23. großen Maskenball. Ueber den regelmäßig großen Vergnügungserfolg dieser Bälle braucht nichts mehr gesagt zu werden. Der Verein ist auf der Nordseite so bekannt, daß Alt und Jung sich rüsten, wenn sein Maskenball herannaht. Ein fähiger Festausschuß trifft auch diesmal wieder große Vorbereitungen. Der Ball beginnt Abends 8 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Die **Immergrün-Loge Nr. 14**, Orden der Hermannsschwestern, feiert am Samstag, 5. Febr., in der Northwest-Halle an Western und North Ave. ihr neuntes Stiftungsfest mit einem Ball. Die Vorkehrungen liegen in den Händen eines tüchtigen Ausschusses und lassen einen großen Vergnügungserfolg erwarten. Bei der Beliebtheit der Loge wird jedenfalls der Besuch recht zahlreich werden. Der Eintritt kostet 25 Cts. die Person.

Die **Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3** hält am Fastnacht-Samstag, 5. Febr., ihren 23. jährlichen großen Maskenball in den großen oberen Sälen der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ab. Die Gilde ist auf der Nordseite, besonders aber in Lake View, so bekannt, daß Alt und Jung sich rüsten, wenn ihr Maskenball herannaht. Auch der kommende Karnevals-Abend ist von einem fähigen Festausschuß mit der größten Sorgfalt seit Wochen vorbereitet worden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts. die Person.

Der **Turnverein Einigkeit** hält am Samstag, 5. Febr., in Hoerbers Halle einen großen Preis-Maskenball ab, welchem, wie üblich, am Nachmittag der Kinder-Maskenball vorangehen wird. Beide Bälle sind mit gewohnter Umsicht vorbereitet worden, und bei beiden werden sehr schöne und schätzenswerthe Preise zur Vertheilung kommen. Der Eintritt am Nachmittag kostet 10, am Abend 35 Cts., doch können Karten für den Abend im Vorverkauf für 25 Cts. gekauft werden.

Am Sonntag, 6. Feb., hält der **Frauen-Kranken-Unterstützungsverein Fortschritt** sein 12. Stiftungsfest in Yondorfs Halle ab. Die Mitglieder und Freunde des beliebten Vereins werden bei dem Fest mit Konzert und Ball auf's Beste unterhalten werden, denn ein tüchtiger Festausschuß ist an der Arbeit, um den Nachmittag und Abend so genußreich wie möglich zu machen. Der Anfang ist auf 3 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 und an der Kasse 35 Cents.

Das diesjährige Kostümfest des **Gesangvereins Fidelia**, welches am Montag, 7. Febr., in der Lincoln-Turnhalle stattfindet, wird eine Ueberraschung für alle Theilnehmer werden. Wie in früheren Jahren, so wird die „Fidelia" auch diesmal wieder darauf achten, dem Feste einen einheitlichen Karakter zu verleihen; deshalb wird gebeten, womöglich Kostüme aus der Kolonialzeit 1770—80 zu wählen. Der Eintritt kostet 50c die Person, an der Kasse $1.00. Tickets sind bei allen aktiven Mitgliedern der „Fidelia" und in der Lincoln Turnhalle zu haben.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der **Goethe-Frauenverein** am Samstag, dem 12. Febr., in Yondorfs Halle. Die Damen Lina Burmeister, Präsidentin; Franziska Pankoni, Minna Lehmann, Katharine Eckebrecht, Anna Schneidebach und Bertha Schönfeld sind mit den Vorkehrungen beschäftigt und geben sich große Mühe, vor Allem sorgen sie dafür, daß begehrenswerthe Gruppen- und Einzelpreise und ein gutes Orchester zur Stelle sein werden. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis auf 25 Cts. die Person festgesetzt.

In Verbindung mit ihrem 3. Stiftungsfest veranstaltet die **Lincoln Park Loge Nr. 196**, O. M. P., einen Preis-Maskenball am Samstag Abend, 12. Febr., in Hacks Halle. Die Loge strengt sich besonders in Bezug auf Preise sehr an, denn sie wird deren im Werthe von $500 an die besten Masken austheilen, aber auch sonst nichts versäumen, was dem Vergnügen der Gäste förderlich ist. Im Vorverkauf kosten Eintrittskarten 25, an der Kasse 35 Cts.

Der **Frauen-Unterstützungsverein LaSalle** veranstaltet seinen jährlichen Maskenball am Samstag, 12. Febr., in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Str. und Ashland Ave. Die Vorbereitungen zum Feste liegen in den Händen eines bewährten Komites, das seit Wochen eifrig damit beschäftigt ist, den Besuchern und Gönnern etwas Neues und Eigenartiges zu bieten, um das Maskenfest dieses beliebten Vereins zu einem glänzenden zu gestalten. Es kommen sehr schöne Einzelpreise zur Vertheilung, sowie Gruppenpreise, doch dürfen die Gruppen nicht weniger als 10 Personen stark sein. Masken, die nach halb elf Uhr erscheinen, sind zu keinem Preise berechtigt. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abds. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse. Das Komite, Präsidentin Charlotte Krogmann, verspricht allen Besuchern einen gemüthlichen Abend.

Seinen dritten großen Preis-Maskenball gibt der **Turnverein Helvetia** in Counts Halle am Samstag Abend, dem 12. Febr. Das Maskenfest wird von den Herren Arthur Hofleur, Paul Lienhart, Eugen Fricker und Franz Hediger in gediegener Weise vorbereitet und wird sich jedenfalls zu einer höchst vergnügungsreichen Zusammenkunft gestalten. Eintrittskarten werden im Voraus für 25 und an der Kasse für 35 Cts. verkauft.

Der **Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago** und Umgegend feiert am Sonntag, dem 13. Febr., in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., den Geburtstag des deutschen Kaisers, gleichzeitig findet die Uebergabe der Kaiserfahne an den Verein „Deutsche Reservisten von Chicago" statt. Die Feier wird um 4 Uhr Nachmittags beginnen. Der erste Theil besteht aus Instrumental- und Gesangsvorträgen, wobei ein gutes Streich-Orchester, die Militär-Gesangvereine, sowie hervorragende Solisten, Damen und Herren, mitwirken. Zum Schlusse Ball. Das Arrangements-Komite wird Alles aufbieten, um sämmtlichen Festtheilnehmern einen genußreichen und fröhlichen Abend zu verschaffen. Die Beamten für das laufende Jahr werden gelegentlich dieser Feier öffentlich installirt werden. Vorverkaufs-Tickets zu 25c die Person sind durch die Vereine zu beziehen. Tickets an der Kasse 35c die Person. Mitglieder der nicht zum Zentralverband gehörigen Militärvereine haben freien Eintritt für ihre eigene Person.

Frau Katie Galle, die beliebte Darstellerin in den Vorstellungen des **Dramatischen Vereins „Harmonie"**, erhält am Sonntag, 13. Febr., vom Verein ein Benefiz. Aufgeführt wird in neuer schöner Ausstattung „Marie, die Tochter des Regiments", nicht etwa die Oper dieses Titels, sondern ein fünfaktiges Vaudeville, in welchem die Benefiziantin natürlich die Titelrolle spielen wird. Auch die anderen Rollen sind gut besetzt, Kamilla Keller, Karl Immerglück und W. v. Tongeln besorgen die Festleitung. Der um 8 Uhr beginnenden Vorstellung, die in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., stattfindet, geht von 4 Uhr an Tanz voraus, und auch nachher wird getanzt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der **Oldenburger Frauenverein** veranstaltet am Sonntag, 13. Febr., sein Stiftungsfest mit Unterhaltung und Ball im großen Saale der Wicker Park-Halle. Ein paar lustige Theaterstückchen werden unter der Leitung von Emil Klöpfel aufgeführt, und die Damen Marschall und Marie Augustin werden für andere Unterhaltung sorgen. Der aus den Damen Marie Schwerdtfeger, Präs.; Bertha Boldt, Emma Hesse, Auguste Westphal und Johanne Bierfischer bestehende Festausschuß stellt sehr unterhaltende Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Im Voraus von den Mitgliedern gekaufte Tickets kosten 25, an der Kasse gekaufte 35 Cts.

Einen großen Preis-Maskenball veranstalten die **Logen Kolumbus Nr. 48, Augusta Nr. 56, Einigkeit Nr. 101 und Belmont Nr. 135** am Samstag Abend, 19. Febr., in der Sozialen-Turnhalle. Die vier Logen arbeiten mit vereinten Kräften auf einen großen Erfolg hin und thun in Bezug auf Preise, Bewirthung, Musik usw. alles Mögliche, damit die Besucher, wenn das Fest zu Ende ist, den Heimweg im Bewußtsein eines genußreich verbrachten Karnevalsabends antreten können. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 50 Cents die Person.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der **Freundschaft-Frauenverein** in der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str., am Samstag, 19. Febr. Der Verein wird Alles aufbieten, um gute, große Preise zu bieten. Ein tüchtiges Komite, an der Spitze die eifrige Präsidentin Luise Schmidt, ist schon tüchtig an der Arbeit. Tickets 25 Cents im Vorverkauf und an der Kasse 35 Cents.

Einen großen Preismaskenball veranstaltet am Samstag, 19. Febr., der **Bürger-Frauen-Unterstützungsverein von Lake View** in Schmidt's Halle, Ecke Clybourn Ave. und Wellington Str. Das Vergnügungs-Komite, bestehend aus der Präsidentin Auguste Triphahn, der Vizepräsidentin Katie Kalk, der Vorsitzenden Lizzie Haferkamp, der Sekretärin Auguste Voß, der Schatzmeisterin Mathilde Ißbener und den Damen Katharine Poit, Dora Sanders, Wilhelmine Westphal, Maria Künast, Anna Müller, Minna Christoph, Emilie Kamin, Julie Rutzen und Luise Orlich, ist bemüht, den Besuchern das Fest so genußreich wie möglich zu machen. Viele werthvolle Preise werden zur Vertheilung kommen. Der Eintritt beträgt 25 Cents die Person.

Der **Schweizer Frauenverein** veranstaltet am Sonntag, 20. Febr., in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein achtes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Ein rühriges Komite ist schon seit geraumer Zeit thätig, um das Fest zu einem recht gemüthlichen und erfolgreichen Ereigniß zu gestalten. Mehrere Schweizer Vereine haben ihre Mithilfe am Programm zugesagt. Der Frauenverein selbst wird, wie immer, ein kleines Theaterstück zum Besten geben. auch wird der jüngst gegründete Frauenchor einige Lieder vortragen. Der Eintritt ist auf 25 Cents die Person festgesetzt. Mitglieder aller Schweizer Vereine haben freien Eintritt. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Besondere Ueberraschungen bei dem 20. großen Preis-Maskenball des **Lake View Damenvereins** am Samstag Abend, dem 26. Febr., in der Lincoln-Turnhalle vorgesehen hat der Festausschuß, der aus den Damen Krauspe, Präsidentin; Krier, Biehler, Ambos, Sommer, Kremser, Tsechne, Wehrheim und Hendle besteht. Geldpreise im Betrage von $25 und fünfzig andere Preise, darunter viele werthvolle, werden zur Vertheilung kommen, aber nicht an „Tramp"-Masken und nicht an solche, die sich erst nach 10 Uhr einfinden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. die Person.

Zum Besten der Zentral-Krankenkasse des **Unabhängigen Ordens der Ehre** halten 8 vereinigte Logen: Chicago Loge Nr. 1, Freundschaft Nr. 8, Fortschritt Nr. 10, Vorwärts Nr. 11, Schiller Nr. 12, Cragin Nr. 14, Belmont Nr. 15 und Garden City Nr. 16, am Sonntag, 27. Febr., in Yondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave., eine große Festlichkeit ab, beginnend 3 Uhr Nachmittags, mit Konzert, Unterhaltung und Ball. Verschiedene Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Das Komite, welches aus dem Verwaltungsrath und je einem Mitgliede obiger Logen besteht, wird Alles aufbieten, um den Gästen einen vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Eintrittskarten von Mitgliedern gekauft kosten 25, an der Thür 35 Cts.

Radikalkur

der

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
Aswgdibdson*

Die Spezialisten der weltberühmten Chicago Medical Clinic kuriren alle Männerkrankheiten schneller und billiger als alle anderen Aerzte in Chicago.

Keine Kur—Keine Bezahlung

Gehen Sie zu deutschen Aerzten, mit denen Sie sich genau aussprechen können.

Die Aerzte dieser Anstalt heilen mit absolut sicherem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- u. Chronische Leiden. Entzündungen, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaften Harn, Verlust der Energie, Jugendverirrungen, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervösität, verknotete wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Schwindelanfälle, zugezogene Krankheiten und alle Krankheiten welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Chicago Medical Clinic,
344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Jll.
23jan,uned.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dimsen, Charlotte, 55 J.; 1642 E. 70. Str.
Dulfter, Eldie, 24 J.; 1219 Campbell Ave.
Fetten, Mary, 50 J.; 6936 Union Ave.
Fries, John, 72 J.; 952 W. 67. Str.
Franzen, Emma, 67 J.; 5410 Laflin Str.
Friedlander, R., 57 J.; 1929 S. Spaulding Ave.
Goebel, Frank, 16 J.; 2416 N. Ashland Ave.
Geiger, Louis, 60 J.; 1605 Lake Str.
Hackbarth, Charles, 46 J.; 5470 Lydia Place.
Keil, Arthur, 48 J.; 26 N. Clark Str.
Krause, Otto, 50 J.; 2629 Emmett Str.
Klemberger, Essie G., 23 J.; 1204 McAllister Str
Kruse, Henri, 66 J.; 2545 Augusta Str.
Kubeck, Jacob, 45 J.; 335 S. Clark Str.
Lehnhardt, Alma, 55 J.; 1329 W. Chicago Ave.
Lein, John, 41 J.; 411 Milwaukee Ave.
Merkt, Anna B., 78 J.; Terre Haute, Ind.
Piefke, Rudolph, 59 J.; 703 N. Clark Str.
Schroeder, E., 51 J.; 315 S. Western Ave.
Stroemer, Albertina, 50 J.; 2098 W. 20. Str.
Scheck, Leopold, 55 J.; 2217 S. 42. Ave.
Welty, Annie M., 38 J.; 5650 Union Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

R. J. Knight, einstöck. Frame-Wohnhaus, 74. Str. und Centre Ave., $1500.
John Flaherty, zweistöck. Brick-Flats, 6117—6121 Rhodes Ave., $49,000.
A. H. Hill, einstöck. Frame-Wohnhaus, 4511 Drake Ave., $1800.
A. Arnold, dreistöck. Brick-Basement und Flats, 4707—4709 Beacon Str., $17,000.
Fred Tirzow, dreistöck. Brick-Flats, 4008 Southport Ave., $8000.
Herbert Ripley, zweistöck. Brick-Flats, 1905 West 24. Str., $3000.
John Wahun, einstöck. Frame-Cottage, 5018 Carpenter Str., $1200.
R. Ephrain, zweistöck. Brick-Flats, 2812 Augusta Str., $8000.
Aug. Nyden, zwei zweistöck. Brick-Store und Flat, 6220—6222 Evanston Ave., $8500.
Samuel Schweitzer, zweistöck. Brick-Lagerhaus, 647 West Lake Str., $10,000.
J. C. Clemmensen, einstöck. Zement-Werkstätte, 8614 Fullerton Ave., $700.
Andrew Anderson, zweistöck. Brick-Flats, 6811 Oakwood Ave., $6000.
Frank Fritz, zweistöck. Brick-Flats, 2618 S. Harding Ave., $3000.
Thomas Drabek, zwei dreistöck. Brick-Flats, 1428—1430 S. 42. Ave., $10,400.
„People's Stockyards State Bank", einstöck. Brick-Anbau, 4667—4671 Groß Ave., $6000.
A. H. Hill & Co., einstöck. Frame-Wohnhaus, 4559 Drake Ave., $2200.
A. H. Hill & Co., zweistöck. Framehaus, zwei Flats, 4558 Drake Ave., $2500.
R. C. Bartholdy, zweistöck. Brick-Flats, 1670 Farwell Ave., $6500.
A. H. Hill & Co., einstöck. Frame-Wohnhaus, 4561 Drake Ave., $2200.
A. H. Hill & Co., einstöck. Frame-Wohnhaus, 4546 Drake Ave., $2200.
A. H. Hill & Co., einstöck. Frame-Wohnhaus, 4538 Drake Ave., $2200.
A. H. Hill & Co., einstöck. Frame-Wohnhaus, 4550 Drake Ave., $2000.
A. H. Hill & Co., einstöck. Frame-Wohnhaus, 4540 Drake Ave., $1800.
A. H. Hill & Co., einstöck. Frame-Wohnhaus, 4530 Drake Ave., $1800.
A. H. Hill & Co., einstöck. Frame-Wohnhaus, 4545 Drake Ave., $1800.
A. H. Hill & Co., einstöck. Frame-Wohnhaus, 4511 Drake Ave., $1800.
F. A. Helmer, einstöck. Brick-Market, 3652—3668 Milwaukee Ave., $13,500.
G. O. Olson, dreistöck. Brick-Flats, 24 Wilson Ave., $12,000.
A. T. Stearne, zweistöck. Frame-Wohnhaus und Garage, 7305 Ashland Ave., $18,000.
F. E. Wells, zweistöck. Brick-Store und Flats, 363—365 East 61. Str., $8000.
Zangerle & Peterson Co., einstöck. Brick Lime Kilns, 1410—1442 Avenue „A", $1200.
Ava Abraham, einstöck. Frame-Wohnhaus, 1937 Morse Ave., $4500.
208 Kensington Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Salvatore Felicicda, $6000.
200 und 204 49. Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Charles R. Persons, $8000.
4746 und 4748 Racine Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Herman Keam, $15,000.
3718 Central Park Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; R. G. Peterson, $2000.
3736 bis 3752 Central Park Ave., sechs 1½-stöck. Backstein-Wohnhäuser; Henry S. Sage, $14,400.
3708 und 3714 Nord Central Park Ave., zwei 1½-stöck. Backstein-Wohnhäuser; Roelof Horst, $4800.
3710 Nord Central Park Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; L. M. Osborn, $2000.
9556 Prospect Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; J. W. Harvard, $3000.
11807 Morgan Str., 2-stöck. Frame Butcher-Shop; John Weinberg, $2100.
2442 Nord Ashland Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Joseph Lange, $5000.
320 und 325 Michigan Ave., 2-stöck. Backstein Ladengebäude; James A. Patten, $15,000.
7123 Vincennes Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; C. E. Anderson, $5000.
3615 W. 58. Str., 1½-stöck. Frame-Residenz; Rob. Whitmarsh, $800.
2831 Fullerton Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; Henry Van Vooren, $5000.
3717 N. 42. Court, 2-stöck. Frame-Wohnhaus; Mathias Sundene, $2400.
6219 Rhodes Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; S. P. Rise, $20,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., 240 F. westl. von Forest, Südfront, 40 bei 150; Edward E. Bruse an Charles E. Schick, $7000.
1922 Estes Ave., Südfront, 25 bei 170; John M. Carlson an Charles F. Haaker, $3350.
Byron Str., 67 F. östl. von Perry, Südfront, 25 bei 150; O. Petrof an John Friedrichs, $2050.
1518 Glenlake Ave., Südfront, 35 bei 123; Frau M. Kranß an Richard Seidl, $5482.
Osgood Str., 49 F. südl. von Barry Ave., Westfront, 24 bei 124; Oliver Peterson an Alfred Hanson, $3050.
Rascher Ave., 188 F. östl. von Clark Str., Südfront, 27 bei 125; R. Lauer an John A. Okerlund, $1050.
Southport Ave., 72 F. nördl. von Melrose Str., Westfront, 24 bei 125; T. Donstrom an Ida Schnell, $4500.
Winnemac Ave., Nordostecke Western, Südfront, 50 bei 110; R. Brusch an Henry Maier u. And., $4900.
Winthrop Ave., 248 F. südl. von Lawrence, Ostfront, 60 bei 146; Thomas Conran an Reno W. Kelly, $30,000.
Hamlin Ave., 120 F. nördl. von Dickens, Ostfront, 60 bei 125 u. a. Grundeigenthum; Chas. S. Neeros an Abel Gent, $1900.
Ridgeway Ave., 151 F. nordöstl. von George Str., Ostfront, 25 bei 130; Jno. W. Follmer an Frank O. Moldenhauer, $2300.
Dearborn Ave., 200 F. südl. von North, Ostfront, 24.3 bei 149; Wm. H. Gray an Emilie Troost, $12,500.
Chestnut Str., 141 F. westl. von Franklin, Südfront, 25 bei 109; E. M. Childs an John G. Neumeister, $3000.
Erie Str., 100 F. östl. von Townsend, Südfront, 48 bei 100; B. Molloy an Mary Halloran, $7750.
Forest Ave., 186 F. südl. von 38. Str., Westfront, 46½ bei 95; B. F. Strickland, Blue Mound, Jll., an G. E. A. Salmans, Danville, Jll., $30,000.
Champlain Ave., Nordostecke 48. Str., Westfront, 20 bei 124; Carrie J. Hildreth an Harry Hildreth jr., $8400.
Avenue L, Südwestecke 104. Str., Ostfront, 98 bei 125; John M. Duffy an Thomas F. Judge und John F. Bette, jed. unverth. ½-Antheil, $3300.
Ashland Ave., 15 F. südl. von 68. Str., Nordfront, 25 bei 121; Peter A. Rabig an John Boal, $1100.
Justine Str., 250 F. südl. von 56., Ostfront, 25 bei 124; A. McGinty an Albert Reff, $5350.
Justine Str., 341 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 37½ bei 121; Louis Braun an Theodor Dackerman, $2000.
Paulina Str., 157 F. nördl. von 66., Westfront, 30 bei 123; R. C. Townsend an Nathan Jacobs, $4000.
Sangamon Str., Südwestecke 64., Ostfront, 48 bei 124; Erben von A. Green an John Mueller, $3500
Union Ave., 72 F. südl. von 58. Str., Westfront, 25 bei 125; W. L. McShane an Katherine Cleary, $3900.
Michigan Ave., Nordwestecke 102. Str., Ostfront, 160 bei 129; F. J. Fischer an Augusta Fox, $4500.
Cornelia Str., 48 F. östl. von Holt, Südfront, 24 bei 127; W. Kilian an Michael Pytlik, $3000.
Haddon Ave., 333 F. östl. von Ashland, Nordfront, 24 bei 124, unverth. ½-Antheil; M. J. Demski an Laurence S. Gierat, $1600.
Oakley Ave., zwischen Wabansia und North, Ostfront, 25 bei 124; Janie H. Melang, Wausau, Wisconsin, an Otto F. Bietan, $1700.
Warsaw Ave., 400 F. südl. von Sacramento, Nordostfront, 25 bei 110; J. Klinikowsky an August Sievert, $4100.
Campbell Ave., 291 F. südl. von North Ave., Ostfront, 25 bei 126; Jacobine Hansen an Levi London, $9500.
1646 Bingham Str., Südfront, 24 bei 100; R. Finkelstein an Joseph Cohen u. And., $4000.
Chicago Ave., Nordwestecke S. Louis, Südfront, 41 bei 125; H. H. Kneevens an Henry H. C. Ackermann, $2500.
18. Str., 216 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 125; F. Opila u. And., durch M. in Ch., an Veronica Balcerek, $2500.
Elburn Ave., 200 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 25 bei 102; Joseph Greenglaß an Nathaniel Shoichel und David Ditshmann, $2500.
Elston Ave., Südostecke George Str., Südwestfront, 108 bei 108; Anna Krasa an Hannah Silverstone, $11,500.
Grand Ave., 66 F. westl. von May Str., Nordfront, 30 bei 150; Frau Oline Anderson an Assemblea Christiana, eine religiöse Gesellschaft, $3000.
441 und 443 N. Harding Ave., Westfront, 33¾ bei 125; Frau Elizabeth T. Otis von Oshkosh, Wis., an Gordon B. Chase, $2000.
Milwaukee Ave., 44 F. südöstl. von Carpenter Str., Nordostfront, 71 bei 100; Philipp Roth von Oak Park, Jll., an Fred. Herman, $13,000.

Kämpfte um Formula zu behalten, die ein Vermögen eingebracht hat.

L. T. Cooper, der Mann, der glaubt, daß neunzig Prozent aller Krankheiten dieser Generation durch Magenleiden verursacht werden, gewinnt schnell einen nationalen Glauben für seine Theorie. Seine Behauptung wird jetzt von einer überraschend großen Zahl von Leuten im ganzen Lande zugestanden und jeden Tag gewinnt er neue Anhänger.

Im Gespräch über seinen Erfolg bei einem kürzlichen Interview sagte Herr Cooper: „Ich glaubte vor zehn Jahren, daß irgend Jemand, der eine Formula aufstellen könnte, den Magen zu reguliren, ein Vermögen machen würde. Als ich diese Formula erlangte, wußte ich innerhalb sechs Monaten, daß sie richtig und daß mein Glück gemacht sei. Ich nannte die Medizin Cooper's New Discovery, obgleich ich die Formula nicht erfunden hatte. Sie gehörte mir aber während über fünf Jahren. Ich habe eine Klage darüber gehabt und in den Gerichten gewonnen. Als das erledigt war, wurde The Cooper Medicine Company die einzige Firma in der Welt, die die Medizin herstellen kann. Das Mittel verkauft sich wie warme Semmeln, wo immer es eingeführt wurde. Ich habe vorhin gesagt, es ist erfolgreich, einfach weil es den Magen in tadellosen Zustand versetzt, dann besorgt die Natur das Uebrige. Es gibt zahllose Leiden, die man nie auf Magenleiden zurückführte, welche die Medizin in Tausenden von Fällen geheilt hat."

Zu den Zeugnissen, die kürzlich von den Gebrauchern dieser Medizin, die eine so allgemeine Diskussion erregt hat, erlangt wurden, befindet sich eins von Frau Emma Stanley, 713 Washington Boulevard, Chicago, wohnhaft. Sie sagte: „Vielleicht war der meinige der schwierigste Fall, mit dem Herr Cooper zu thun gehabt hat. Ich litt jahrelang am Magen. Ich konsultirte Aerzte und nahm viele Patentmedizinen ein, ohne Erfolg. Mein Magen befand sich in einem so elenden Zustande, daß mir keine Mahlzeit, die ich aß, schmeckte.

„Ich war sehr nervös und konnte fast nicht schlafen; ich hatte Sausen in den Ohren und tanzende Flecke vor den Augen. Ich fühlte mich sehr schlecht und schwach. Dann war ein sehr wunder Punkt in meiner Herzgrube vorhanden, der mich fast rasend machte.

„Ich hörte von der Cooper-Medizin und beschloß, sie zu versuchen. Ich gebrauchte vier Flaschen und die Besserung in meinem Fall war wirklich wunderbar. Meine Nerven sind beruhigt und ich bin so viel besser, daß ich mich wie eine neue Frau fühle.

„Ich vermag nicht zu viel über diese wunderbaren Heilmittel zu sagen, denn sie haben mich gesund gemacht."

Cooper's New Discovery wird von allen Apothekern verkauft. Falls Euer Apotheker Euch nicht damit versorgen kann, schicken wir Euch den Namen eines Apothekers in Eurer Stadt, der es kann. Nehmt nichts, „das ebenso gut ist". — The Cooper Medicine Co., Dayton, Ohio.

Markt-Bericht.

Chicago, den 25. Januar 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.25—$1.26; Nr. 3, roth, $1.18—$1.24; Nr. 2, hart, $1.13—$1.15; Nr. 3, hart, $1.10—$1.14.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.14—$1.15; Nr. 2, $1.13—$1.14; Nr. 3, $1.10—$1.13.

Mais, Nr. 2, 67c; Nr. 2, weiß, 67—68c; Nr. 2, gelb, 66—67½c; Nr. 3, 64c; Nr. 3, weiß, 65—66c; Nr. 3, gelb, 64—64½c; Nr. 4, 62—63c.

Hafer, Nr. 2, 49½c; Nr. 2, weiß, 49c; Nr. 3, 48c; Nr. 3, weiß, 48—49¾c; Nr. 4, weiß, 48—48¾c; Standard, 48½—49c.

Roggen, Nr. 2, 80c; Nr. 3, 76—79c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste. „Malting", 67—74c; „Mixing", 63—66c; „Screenings", 50—67c.

Mehl. „Winter Patents", $5.75—$6.00 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.20; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.50—$18.00; Nr. 2, $16.50—$17.50; Nr. 3, $13.50—$16.00; bestes Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.50; Packheu, $7.00—$9.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.65.

Kleesamen. „Cash Lots", $9.50—$13.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.75
do., gereinigt, per 5 Faß	0.76
Terpentin	0.66

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $6.00—$7.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber $8.50—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.40.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.35—$8.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.25—$8.60; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.20—$8.60; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.80—$8.05; „Stags", $9.00—$9.50.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$6.15; „Native Ewes", $3.50—$6.00; „Yearlings", $5.50—$7.75; „Native Lambs", $7.25—$8.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.31
Nr. 1, das Pfund	0.27 —0.28
Nr. 2, das Pfund	0.24 —0.25
„Dairies", extra, das Pfund	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.27
„Ladles", das Pfund	0.24½
Packware, das Pfund	0.24
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.23 —0.28
do. (Kisten eingeschlossen)	0.23½—0.28½
„Firsts", das Dutzend	0.30 —0.34
„Extras", das Dutzend	0.36
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16 —0.16¾
„Young America", das Pfund	0.16 —0.16¾
„Daisies", das Pfund	0.16 —0.16½
Brick, das Pfund	0.16
Schweizer, das Pfund	0.18
Limburger, das Pfund	0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.13
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.15
„Springs", das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.24
Enten, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.15
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50 —4.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —2.50
Ananas, die Kiste	1.50 —2.50
Malagatrauben, das Fäßchen	2.00 —6.00
Kraut, das Faß	1.25 —2.50
Gurken, das Dutzend	0.40 —1.25
Blumenkohl, die Kiste	1.50 —2.00
Sellerie, die Kiste	0.20 —1.00
Schotenerbsen, die Kiepe	1.50
Kopfsalat, die Kiepe	0.25 —1.25
Blattsalat, die Kiste	0.17½—0.20
Champignons, das Pfund	0.35 —0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß	2.00 —3.00
Mohrrüben, das Faß	1.00 —2.50
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.50
Rüben, neue, das Faß	1.00 —2.00
Spinat, der Eimer	[illegible]
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15 —0.30
Tomaten, die Kiste	1.00 —1.50
Pfefferschoten, die Kiste	1.50 —2.50
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.30
Kronsbeeren, das Faß	2.00 —5.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.35 —0.65
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.50 —4.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.90
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.90
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.80 —4.85
Kartoffeln, Carladung, Buschel	0.45 —0.50
do., neue, Bermudas, das Faß	6.25 —6.50
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.25 —2.25

— Der Strohwittwer.—A.: „Deine Frau weilt im Bade? Wie geht's denn?" — B.: „O, danke, ihre Kur bekommt mir ausgezeichnet."

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren. für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns, bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung embl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen,—Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

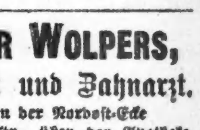
Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der
Männer.
Etablirt 1893. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.)
1feb35,jafondibo*

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kostenfrei angepaßt.

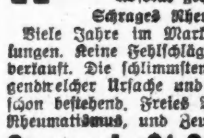
Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court

Dr. Casimir Wolpers,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.



Gebisse von $2.50 an.
Goldkronen von $2.50 an.
Brückenarbeit von $2.50 an.
Gold-, Porzellan- und Silberfüllungen, von 50c an.
Alle Arbeit garantirt.
Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei. Stunden von 9 Vormittags bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 8 Abends. Telephon Monroe 1017. fondibo*

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ol,dosabi*



Bekanntester Optiker der Nordseite.
E. STRASSBURGER, 2630 Lincoln Ave.
Montag, Dienstag, Donnerstag, Samstag offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9—12.
des23dibofa*

$5.00 erstklassig Duplex-Linsen, in garantirt goldgefüllten Rahmen, herabgesetzt auf **$1**

Duplex Linsen, bei uns gekauft, verhüten Kopfweh und Nervosität. Augen kostenfrei untersucht. Dersion Co., 602 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6235 S. Halsted Str., Chicago City Bank Building.
Sprechstunden: 9 bis 8 Abds.; Sonnt. 10—12.
9f10,fondibo*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,dibofa gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nov,fadibo*

Stickerei 3c die Yd. für Stickerei Edging und Einsatz — Fabrikreste, von 4 bis 6 Yards, werth bis 7c die Yd. verkauft.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Stickerei 15c die Yard für 18-zöll. Korset-schoner-Stickerei m. Beading, alle neuen, hübsche Muster, bis 25c werth.

Bargains für Mittwoch!

Unterzeug 29c für weiße gerippte Vests und Pants für Damen, fließgefüttert. Reguläre 50c Werthe.

Unterzeug 10c für fein gerippte, fließgefütterte Vests u. Pants für Kinder, bis zu 29c werth.

Swiß 7½c die Yard für Abschnittreste von der 12½c Qualität von Gardinen Swiß.

Schuhe $1 das Paar für Damen-Schuhe, — in Vici Kid, Blucher- und Schnür-Façons, einige haben Beaver-Oberthelle, m. schweren Fließfutter. Reg. $1.50-Werthe.

Schuhe 49c das Paar für Schuhe für Kinder, in Satin-Calf oder Vici Kid, handgedreht, einige haben Tuch-Obertheile, in allen Größen bis zu 11, werth bis zu 85c.

Droguen
Triners BitterWine, der echte, 75c Flasche für... 47c
Danderine Hair Tonic oder Anchor Pain Expeller, 50c Größe, für... 29c
Kohlers Kopfschmerzen Pulver oder Sheup Horehound und Tar, 25c Größe, für... 15c

Groceries
Unsere besten Offerten

Zucker — Feiner granulirter Zucker (nicht an Kinder verkauft), 5 Pfd. ... 25c
Seife — Kirk's Cabinet Laundry Seife, 5 Stücke... 10c

Wurst — Hevels berühmte Pork-Wurst... 2 Pfd. für... 17c
Bäckerei — 1 10c-Pkt. Cheese Sandwich u. 1 10c Pkd. Nabisco Biscuits für... 16c
Kaffee — Frisch gerösteter Santos Kaffee, von 9 bis 11 Uhr, per Pfd. ... 10c
Candy — Guter gemischter Candy, per Pfd. ... 6c

Zwetschen — Feine Calif. süße Zwetschen — Pfd. ... 4½c
Seife — Beste Laundry-Seifen-Chips per Pfd. ... 3c
Mehl — Goldenharn best. Patentmehl, 12½ Pfd. Sack... 39c
Reis — Feiner gebrochener Head Reis — Pfd. ... 3½c

Bügeleisen 69c für Mrs. Potts Bügeleisen, 3 Eisen, Griff, Ständer — Aluminium Top Finish — werth 90c.

Kissenbezüge 10½c 45 Zoll breiter gebleichter Kissen-Ueberzugsstoff — extra feiner Finish — werth 16c.

Basement 33c f. Saucepfanne od. Einmachkessel, 14 Qt. Größe — erste Qualität blau und weiß emaillirt. Preis 65c.

Federn 67c Sanitäre prima gereinigte weiße Gänsefedern — feine Sorte — 85c Qualität, für...

Kleiderstoffe, Waschstoffe usw.
36 Zoll breite import. englische crenn Mohairs, in einf. u. fancy reich, Seidenglanz — werth 58c — Yard zu... 37½c
Schwarz u. weiße Shepherd Checks — werth 19c — per Yard... 12½c
Extra schwerer einfach blauer Shirting Cheviot für Männer-Arbeitshemden, fabrikreste — werth 12½c — Yard... 6½c
32 Zoll breite Voxfold Kleider-Percales — helle u. dunkle Muster, werth 10c — Yard... 6¾c

Strumpfwaaren 9c Schwere schwarze, fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen, regul. 12½c Werthe, 3 Paar für 25c — das Paar...

Strumpfwaaren 10c Schwere wollene nahtlose Merino-Socken für Männer, in sortirten Farben, für...

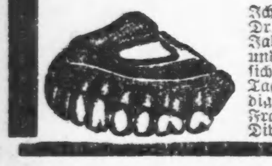
Portieren 59c Roman Portieren, 3 Yards lang — schwere Qualität — werth $2.50 das Paar — das Stück für...

Teller 3c Teller — in hübschen Rosen-Dekorationen, halb-Porzellan, 10c werth. Räumungs-Verkauf.

Porzellan 6c Tassen und Untertassen — japan. Porzellan, kleine Sorte, in sortirten Dekorationen, 16c werth, für...

Kurzwaaren
Perlmutterknöpfe, 4c werth, das Dutzend... 1½c
25c Persian Trimming Braid, Yd. für... 5c
15c Strumpfbänder für Mädchen, das Paar... 5c

Dr. Bloomenthal
Zahnarzt bei WIEBOLDT'S
17. Dez. 1909.
Ich bezeuge hiermit, daß Dr. F. Bloomenthal vor 14 Jahren mit eine volle obere und untere Platte machte u. sich beide bis zum heutigen Tage als vollständig befriedigend erwiesen haben. — Frau Dora Davis. 1943 W. Division Str.



Liköre
California Brandy — 3 Star — die Flasche zu... 49c
Jamaica Rum oder Kümmel — per ½ Gallone... 79c
1 Flasche Rye Whiskey — volles Quart — werth $1.00 — und eine Flasche Kümmel (Aug. Schimmel) — werth 60c — beide für... 98c

DR. HIRSCH
Augenarzt bei WIEBOLDT'S
Tragt Gläser um wehe Augen und Kopfschmerzen zu verhüten. Es ist eine große Ersparniß wie Komfort für Euch, die Augen jetzt untersuchen zu lassen. Goldene Brillen vollständig für $1.95 bis $3.95.

Von der Rohrpost.

Die Rohrpost besteht bekanntlich im Prinzip darin, daß man die einzelnen Postämter durch unterirdisch verlegte Röhren miteinander verbindet, durch die kleine, patronenförmige Kapseln (Büchsen) geblasen oder durchgesaugt werden, wobei die Preßluft oder Sauglust von maschinellen Anlagen geliefert wird. Hundert Jahre sind gerade vergangen, seit der Gedanke, auf diese Weise eine Beförderung herzustellen, von dem Engländer George Medhurst zuerst geschichtlich nachweisbar ausgesprochen wurde. Allerdings ging es auch diesem Erfinder ähnlich wie vielen andern, die praktische Ausführung folgte der geistigen That erst viel später. Zuerst im Jahre 1838 wandte man das Prinzip auch für eine Eisenbahn, die Wormwood Scrubsbahn, an. Der Betrieb mußte jedoch alsbald eingestellt werden, weil er viel zu theuer war. Im Jahre 1853 baute dann Latimer Clark die erste Rohrpost im heutigen Sinne des Wortes zwischen dem Büro der internationalen Telegraphenkompagnie und der Londoner Börse, die sich sehr gut bewährte. Dann folgte 1867 ein von Crespin konstruirtes Rohrpostsystem zur Beförderung von Telegrammen innerhalb der Stadt Paris, 1875 die Rohrpostanlage nach dem System von Felbinger in Wien, 1876 nach demselben System in Berlin und 1899 in Prag, sieben Jahre vorher, 1892, war schon in Philadelphia durch Batcheller die Rohrpost in Amerika eingeführt worden, die dann auch alsbald in New York ihren Einzug hielt. Ganz allgemein können wir heute zwischen einem europäischen und einem amerikanischen Rohrpostsystem unterscheiden. Das erstere dient in der Hauptsache der Beförderung der Telegramme vom Haupttelegraphenamt an die einzelnen Postämter zur Zustellung an die Adressaten. Außerdem werden auch besonders leichte Briefe und Karten als Rohrpostbriefe gegen besonderen Tarif befördert. Dementsprechend sind die Röhren ziemlich eng. In Berlin z. B. 65mm. Die Kapseln, in denen die Briefe Platz finden, haben nur 15 Zentimeter Länge, sie können etwa 20 Briefe und Karten fassen. Anders das amerikanische System. Es dient dem eingangs erwähnten Zweck, der Beförderung der Briefschaften von Postamt zu Postamt. Die Röhren haben hier, z. B. in New York, 8 Zoll Durchmesser, die Kapseln 24 Zoll Länge. In jeder einzelnen können rund 600 gewöhnliche Briefe befördert werden. Format und Stärke der Sendungen ist hier bei weitem nicht so beschränkt wie bei europäischen Anlagen. Zwischen der Anlage in Berlin und in New York besteht außerdem noch der Unterschied, daß die Berliner Rohrpost zentral verlegt ist; von einer Stelle gehen die Stränge strahlenförmig aus. Jedes Rohrpostamt „pustet" die Kapsel nach der Zentrale und diese „pustet" sie nach der Stelle, für die sie bestimmt ist. In New York gehen die Leitungen von Postamt zu Postamt und schließen sich zu einem Ring. Bei dieser Methode ist die Anlage billiger, der Betrieb aber etwas langsamer. Soll z. B. eine Sendung von Postamt 1 nach Postamt 7 gehen, so sendet sie erst 1 an 2, dann 2 an 3, 3 an 4 usw. Allerdings geschieht die Weiterbeförderung sehr rasch, innerhalb weniger Sekunden, denn jede Kapsel hat am Boden den Bestimmungsort angegeben. Sobald eine Kapsel ankommt, sieht ein Beamter nach und gibt sie sofort wieder in den Sendeapparat, falls sie nicht für das Amt bestimmt ist. Früher hat man auch automatische Umsteuerungen und Weiterbeförderungsvorrichtungen eingerichtet, sie waren jedoch zu verwickelt, der Betrieb von Menschenhand hat sich als zuverlässiger und billiger erwiesen.

Der Papst als Zeuge vorgeladen.

Der Mailänder Corriere erzählt, wie Papst Pius X. in einer Erbschaftssache an ein italienisches Gericht vorgeladen wurde. Im Dezember 1906 starb in Rom der Erzbischof von Cäsarea, Giustino Adami, mit Hinterlassung großer Reichthümer, die er als Kapuzinermönch in Amerika an sich gebracht hatte. Nach seiner Rückkehr nach Italien hatte er dem Päpstlichen Stuhle große Schenkungen zugewandt, in der Hoffnung, einen Kardinalshut zu erlangen. Er bekam aber nur den Titel eines Bischofs „in partibus". In Rom umgab sich der erzbischöfliche Millionär mit großem Luxus. Seine mit den kostbarsten Edelsteinen besetzten bischöflichen Gewänder erregten die Verwunderung der Gläubigen und den stillen Neid seiner bischöflichen Amtsbrüder. Adami stammt aus dem Küstenstädtchen Torino di Sangro in der Provinz Chieti. Hier leben auch seine Verwandten. Viele Jahre hindurch verbrachte Adami seinen mehrmonatigen Sommerurlaub bei diesen Verwandten. In der letzten Zeit jedoch plagte ihn seine Zuckerkrankheit so sehr, daß er zu einer Reise nicht mehr imstande war. Bevor er starb, hatte er Sprache und Willensfreiheit vollständig verloren. Nach seinem Tode nun trat der Direktor der Römischen Bank, Ernesto Pacelli, der zugleich Verwalter der päpstlichen Paläste ist, mit einem Schriftstück auf, wonach ihm Adami sein gesammtes liegendes Vermögen für 660,000 Lire (rund 530,000 M.) verkauft habe. Die Liegenschaften Adamis sollen aber einen um ein vielfaches höheren Werth besitzen. Auch fehlt unter Pacellis vom Juni 1906 datirten Schriftstück die Unterschrift Adamis. Gegen Pacelli legte der Generalverwalter der Besitzungen Adamis, Di Virgilio, zwei von dessen eigenhändigen Testamenten vor, eines von 1898, das andere von 1904. Jenes setzte den Heiligen Stuhl zum Universalerben ein, dieses nannte den Papst Pius X., den es mit seinem bürgerlichen Namen als Pontefice Giuseppe Sarto bezeichnete, als Universalerben ein, vermachte aber dem Generalverwalter Di Virgilo den Grundbesitz in Cerreto, der anderthalb Million Lire werth sein soll und die gesammte fahrende Habe im Werthe von vielen Hunderttausenden. Die staatliche Genehmigung der Schenkungen an den Päpstlichen Stuhl fehlt. Ohne sie sind die Testamente ungültig. Die natürlichen Erben, drei Nichten Adamis, haben dann sofort Einspruch erhoben. Di Virgilio hat auf den Einspruch hin alsbald auf sein Legat verzichtet. Den Päpstlichen Stuhl haben die Nichten Adamis beim Landgericht von Lacuiano, zu dem Torino di Sangro gehört, auf Herausgabe der Erbschaft verklagt mit der Begründung, die Kirche sei ohne die staatliche Genehmigung zur Annahme einer Schenkung nicht befugt, der angebliche Käufer der Hinterlassenschaft Pacellis sei aber nur der Strohmann des Päpstlichen Stuhles. Zur Klarstellung der Angelegenheit ist Papst Pius X. als Schutzzeuge Pacellis mit einer Frist von 60 Tagen vor das Landgericht von Lacuiano geladen.

Der Dicke und der Magere.

Im „Tagebuch" seines „Heimgarten" notirt Peter Rosegger folgende kleine Szene aus der Komödie des Lebens: „So ungefähr war es: Der Dicke verschimpfte das Leben und verschandirte die Leute. Die Anständigen nannte er Heuchler, die anderen Ludern. Der Magere konnte sich zwar nicht jeden Tag unbedingt satt essen, aber das Leben gefiel ihm recht gut und die Leute hatte er soweit gern. Besonders die Kinder. In diesen sei noch viel Göttliches, meinte er.

„Ja, einstweilen", sagte der Dicke; „werden sie nur erst groß, dann sind sie dieselben Ludern wie alle anderen."

„Daß dich bei einer solchen Weltanschauung das Leben noch freuen kann!" sagte der Magere, „nach meiner Meinung hätte einer da nichts Besseres zu thun, als sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen."

„Wenn ich nicht zu feig dazu wäre", sagte der Dicke.

„Sie sind feig!" rief der Magere.

Da hat ihm der andere seine Karte vor die Füße geworfen. Duell! Der Magere erinnerte, daß der andere doch selbst gestanden habe, er sei feig; das half nichts. Sie schlugen sich, und der Dicke wurde zum Krüppel gemacht. Jetzt aber kam das Wunder: dem Krüppel hub an, Leben und Welt zu gefallen . . . Mir kommt manchmal vor, daß es für die dicken Raunzer kaum ein besseres Mittel gäbe, sie von ihrem sauren Gifte zu heilen, als ihnen ein Theil von dem, was sie so verachten, wegzunehmen. Der Rest schmeckt dann."

— Verstimmungen. — Gnädige (zum Drehorgelspieler): „Mann, hören Sie auf! Ihr Instrument ist ja total verstimmt; ich werde Ihnen lieber etwas Warmes zum Essen hinausschicken." — „Danke; sonst ist morgen mein Magen auch total verstimmt."

Politische Wirren.

Zerklüften von neuem das bürgerliche Leben in Harlem.

Zurück in die Stille.

Bürgermeister von Naperville legt sein Amt nieder. — Dem Mayor Busse steht angenehmer Besuch bevor. — Versetzungen im Polizeidienst. — Die Steuerlisten.

Von Neuem in heller Gluth aufzulodern droht der Hader der politischen Gruppen, die einander in dem Vorort Forest Park (Harlem) den Platz an der Krippe streitig machen. In dem Gemeinderath stehen die beiden Gruppen einander in fast gleicher Stärke gegenüber. Nur eine Stimme Mehrheit hat die Gruppe, zu welcher der Gemeindevorsteher Paul Armstrong steht, und diese eine Stimme Mehrheit hat sie nur, wenn der Vorsteher selber mitstimmt. Die Mehrheitspartei hat vor Kurzem die Verausgabung von $110,000 für Straßen-Verbesserungen angeordnet. Der Rathsherr W. H. McCullough, von der Minderheitsfaktion, stellte gestern Abend den Antrag auf Wiedererwägung dieser Maßnahme. Bei der Begründung seines Antrages wurde McCullough sehr ausfallend gegen die Herren von der Mehrheit, Armstrong nahm das übel und wies schließlich den Pascha der Dorfpolizei, Kunst, an, den Wortführer der Opposition an die Luft zu setzen. Kunst bezeigte hierzu keine rechte Neigung, denn als Rathsmitglied hat auch McCullough immerhin das Recht auf Sitz und Stimme. Als er dann auf den früheren Rathsherrn L. D. Price gehetzt wurde, der sich unbefugter Weise in die Verhandlungen des hohen Hauses einmischte, hätte er vielleicht zugegriffen, aber es wurde unliebsamen Weiterungen vorgebeugt durch einen Antrag auf Vertagung, den der Rathsherr Adams stellte und dessen Annahme Armstrong durchsetzte, indem er selber mitstimmte. In der nächsten Sitzung des Gemeinderathes wird aber die Vorstellung wohl fortgesetzt werden.

Aus dem Amt geschieden.

Zu bedeutendem Wohlstand gebracht hat es in verhältnißmäßig kurzer Zeit in Naperville Herr Peter Kröhler, der dort und in Binghampton, N. Y., Ruhebetten fabrizirt und eine weitere Fabrik der gleichen Art zu Gary, Ind., anzulegen im Begriff steht. In Anbetracht seines Verdienstes, sowie des von ihm bei verschiedenen Gelegenheiten bekundeten Gemeinsinns hat man Herrn Kröhler im vorigen Frühjahr zum Bürgermeister gewählt. Er hätte nun als solcher noch bis zum April kommenden Jahres im Amt zu verbleiben, hat es aber vorgezogen, abzudanken. Als Grund gibt er Ueberbürdung mit Privatgeschäften an, und das wird muthmaßlich auch stimmen. Lästerzungen behaupten indessen, dem Herrn Kröhler sei seine öffentliche Stellung verleidet worden durch die Aufmerksamkeit, welche diese auf seine Privatverhältnisse gelenkt habe. Unter Anderem hat man ein Arg darin gefunden, daß der Fabrikant und Bürgermeister zuweilen in Begleitung eines netten kleinen Mädchens Spazierfahrten machte, wozu er als Mensch und Bürger doch das unbestrittene Recht hat.

Für Donnerstag geplant.

Die christlichen Temperenzfrauen, welche es sich in den Kopf gesetzt haben, zugleich mit dem Schankbetrieb und womöglich noch früher in Chicago auch die Prostitution mit Stumpf und Stiel auszurotten, haben beschlossen, ihre bezügliche Forderung am Donnerstag dem Bürgermeister Busse vorzulegen. Sie werden diesem einen Massenbesuch abstatten, und zwar wollen sie sich von der Willard-Halle aus in feierlichem Zuge zu ihm bewegen. Die Versammlung, in welcher dieser Beschluß gefaßt wurde, fand gestern Nachmittag im Saale der Ersten Methodisten-Gemeinde statt. Eine unliebsame Störung wurde in dieser Versammlung von einer Frau McKenzie verursacht durch die unvorsichtige Frage, was man denn mit den Insassinnen der verrufenen Häusern anfangen würde, nachdem man deren Sperrung durchgesetzt haben werde. Frau Emily Hill, die Vorsitzende, half sich aus der Verlegenheit, indem sie erklärte, das würde man später erwägen.

Ald. J. Fisher von der 32. Ward erlangte gestern vom Stadtrathsausschuß für Rechtsfragen eine Empfehlung seiner Vorlage, welche bestimmt, daß Hausbesitzer, die Miethswohnungen Parteien überlassen, die sie zu unsittlichen Zwecken benutzen, im Stadtgericht strafrechtlich belangt und zu hohen Geldstrafen verurtheilt werden sollen. Es gibt freilich bereits ein einschlägiges Staatsgesetz, aber dieses wird nur in sehr seltenen Fällen durchgeführt. Der städtische Polizeianwalt hat aber versprochen, energisch vorzugehen gegen Hausbesitzer, welche Etagen-Wohnungen („Flats") in „besseren Wohnbezirken" an Damen der Halbwelt vermiethen. Aus Englewood, Hyde Park, Kenmore und verschiedenen Theilen von Lake View sind seit Monaten zahlreiche Klagen eingelaufen, daß in dieser Weise dort dem sozialen Uebel Einlaß gewährt worden sei.

Zum Besten des Dienstes.

Mit der üblichen Begründung: es geschieht zum Besten des Dienstes, hat der Polizeichef gestern die folgenden Versetzungen angeordnet: Leutn. Geo. T. Prim, von South Englewood nach der Harrison Str.; Leutn. Chas. M. Atkinson, von der Desplaines Straße nach South Englewood; Sergeant John T. Tierney, von der Desplaines Straße nach der West Chicago Ave.; Sergeant John F. O'Connell, von der West Chicago Ave. nach der Desplaines Straße; Schutzmann Stephen J. Barry von der Bezirkswache an der Desplaines Straße nach der an Warren Ave.; Schutzmann Charles E. Zabel, von der Bezirkswache an Addison und Halsted Straße nach der in Summerdale.

Die Steuerlisten.

Auf Empfehlung seines Finanzausschusses hat der Countyrath gestern beschlossen, den Kontrakt für die Drucklegung der Grundsteuerlisten von Neuem zur Vergebung auszuschreiben. Bei dem ersten Ausschreiben ist versehentlich die Zahl der zu liefernden Abdrücke viel zu groß angegeben worden.

Quinn in Gefahr.

Haupt der Kanalisirungsabtheilung wird wahrscheinlich zum Rücktritt gezwungen.

Die Merriam-Kommission erörterte gestern in einer Sitzung hinter verschlossenen Thüren den Bericht ihres Sachverständigen Benjamin F. Welton über die Zustände in der Kanalisirungsabtheilung und die Ergebnisse der Verhandlungen, in denen Angestellte der Abtheilung vernommen worden waren. Sowohl die Untersuchungen des Sachverständigen als auch die Vernehmung der Zeugen hatten ergeben, daß eine grenzenlose Bummelei in der Abtheilung herrscht, die im letzten Jahre $260,000 für Löhne ausgegeben hat. Für diese Summe erhält die Stadt nach dem Befund Weltons nur geringe Gegenleistungen. Ald. Merriam wurde beauftragt, einen Bericht über die Angelegenheit für den Stadtrath abzufassen, der in einer Sitzung der Kommission am Donnerstag vorgelegt werden soll. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß William Quinn, der Vorsteher der Abtheilung, gezwungen werden wird, seine Stelle niederzulegen. Quinn ist einer der wenigen Demokraten, welche die gegenwärtige Verwaltung von ihrer Vorgängerin übernommen und bisher beibehalten hat.

Weiterhin besprach die Kommission die Frage der Bezahlung ihrer Angestellten. Walter L. Fisher, der Anwalt der Kommission, sprach sich dahin aus, daß kein Grund vorliege, warum der Stadtkämmerer die Gehälter nicht bezahlen solle, da der Stadtrath für diesen Zweck im städtischen Budget $50,000 ausgeworfen habe. Hilfskorporationsanwalt Boord erklärte, daß der Kämmerer die nöthigen Gelder wohl auszahlen könne, daß er dies aber auf seine eigene Gefahr hin thun müsse, bis die Klage des Steuerzahlers Schultz erledigt sei. Schultz behauptet, daß die Kommission kein Recht habe, städtische Gelder zu verausgaben, da ihr nichtamtliche Personen angehörten. Stadtkämmerer Wilson war nicht anwesend.

Stadtingenieur Ericson hat ein längeres Schreiben an die Kommission gerichtet, in dem er sich beschwert, daß sie ihn für die Auszahlung von $46,000 an M. H. McGovern verantwortlich macht. Er erklärt, die Kommission sollte sich an Ingenieur McHarg halten, der die Auszahlung der Summe empfohlen habe.

Beamtenwahl.

Der Union League Club wählte gestern zum ersten Male durch briefliche Abstimmung Beamte. Der Versuch fiel befriedigend aus, zwei Stimmzettel waren im Felde und 1730 Mitglieder waren stimmberechtigt. Gewählt wurden:

Präsident, John E. Wilder; Vizepräsidenten, Francis T. Simmons, Allen B. Pond; Schatzmeister, Arthur Heurtley; Sekretär, Walter D. Merrick. Direktoren: Arthur E. Field, Edson J. Harkneß, George W. Sheldon. Politischer Ausschuß: William A. Dyche, Richard C. Hall, Harry Pratt Judson.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen...	20.40
Schweiz: 100 Francs........	19.40
Holland: 100 Gulden......	40.25
Dänemark: 100 Kroner....	26.90
Rußland: 100 Rubel.......	52.00

Braucht Ihr Schuhe?

Braucht irgend Jemand in Eurer Familie, ob Mann, Frau, Knabe, Mädchen oder Kind, Schuhe? Jemand braucht sicherlich welche — dann wartet bis Donnerstag — und versorgt die Familie auf Monate. Der größte aller Schuh-Verkäufe beginnt Donnerstag.

Achtet auf unsere Anzeige morgen auf dieser Seite.

Paßt auf diesen großen Schuh-Verkauf.

BENSON & RIXON Co.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Paßt auf diesen großen Schuh-Verkauf.

Der Verkauf beginnt Donnerstag, den 27. Januar, 8:30 Vorm.

Aus Vereinskreisen.

In der letzten Geschäftsversammlung des Gemischter Chor Lake View wurden folgende Beamte für das Jahr 1910 erwählt: Philipp Hannes, Präsident; Friederike Vogel, Vizepräsidentin; Marie Nackowitsch, Schatzmeisterin; Wilhelm Lorz, Sekretär und Rechnungsführer, 2144 Barry Ave.; Emma Madzek, Archivarin; Maria Lorz, Bummelschatzmeisterin; John Beuel, Dirigent. — Die Gesangsproben finden jeden Mittwoch Abend, 8 Uhr beginnend, in Georg Nakowitsch's Halle, 3113 Lincoln Ave., nahe Perry Str., statt. Herren und Damen, welche geneigt sind, sich diesem Verein anzuschließen, können sich dort zu irgend einer Zeit anmelden.

Finanzielles.

Bei der Auswahl einer Sparbank

in welche man sein Geld hinterlegt, ist es nöthig, eine konservative Bank zu wählen.

Die konservative Geschäftsführung der Security Bank ist anerkannt, ein Grund dafür ist, daß die Bank unter dreifacher Aufsicht steht: erstens, des Staates; zweitens der Chicago Clearing House Association, und drittens des Präsidenten Forgan von der Ersten National Bank.

Diese ungewöhnliche Aufsicht verbürgt konservativen Betrieb und deshalb könnt Ihr Euch sicher fühlen, falls Ihr ein Einleger seid in der

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
jan25,27,29

1st
FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.

Erster Floor.
First National Bank Build'g.
Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".)
bido

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.
difrson

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß
sap,bidofa

Finanzielles.

Beinahe halbes Jahrhundert im Geschäft | Abends offen bis 9 Uhr.

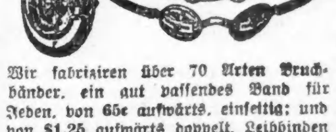
GRAHAM & SONS Bankers
Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten.
Zinsen auf Spareinlagen bezahlt.
661 W. MADISON ST.
Munizipalbonds u. 1. Hypotheken zum Verkauf.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
26dez,30tX

Schiffs-Karten
Extra billig für Januar.
$22 Ozean-Fahrt
Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.
Beförderung ohne Umsteigen.
Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause geholt und auf Dampfer befördert. $45 in erster Kajüte.
Näheres Union Ticket Office.
Anton Boenert, Generalagent
266 Süd Clark Straße.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.
15fp.X

Schiffskarten
Von oder nach Europa.
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Die Preise von Europa werden in Kürze steigen.
Jetzt gelöste Karten 1 Jahr gültig.
J. V. ZINNER & CO.
Einzige deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
Westliche General-Agenten
der North West Transport Linie.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
18jan,bidofa—4feb

Schiffskarten
billiger als irgendwo.
$22 mit dem Dampfer „President Lincoln" nach Hamburg. Abfahrt von Chicago am 27., von New York am 29. Seltene Gelegenheit, eine feine und billige Reise zu machen. Wer diese Woche fahren kann, kriegt eine Herabsetzung von $13. Wegen weiterer Auskunft und Karten sprecht vor bei
JOS. ASCHKAR,
803 W. North Ave.
Die Office ist bis 8:30 Abends offen.
bimi

Bruchleidend?



Wir fabriziren über 70 Arten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einseitig; und von $1.25 aufwärts doppelt. Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir heute das größte „Retail Business". Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Stock.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Str.
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber. (Basement)

Leset die „Sonntagpost"